



Kultur*Leben*

LWL

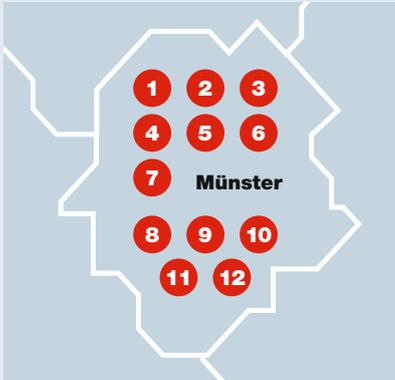
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

LWL-Landesmuseen



Bottrop
 Gelsenkirchen
 Herne

Landeskundliche Forschung
Kulturdienste



Die Auflösung der Zahlen finden Sie rechts im Inhaltsverzeichnis.

Inhalt

	Seite
Standorte	2
Vorwort	4
Kulturausschuss	6
Kulturabteilung	8
Kulturförderung und Kulturpartnerschaften	10
1 Landeskundliche Forschung	12
Altertumskommission für Westfalen	14
2 Historische Kommission für Westfalen	15
3 Volkskundliche Kommission für Westfalen	16
4 Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens	17
5 Geographische Kommission für Westfalen	18
6 Literaturkommission für Westfalen	19
7 LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte	20
8 Kulturdienste	22
LWL-Amt für Denkmalpflege in Westfalen	24
9 LWL-Archivamt für Westfalen	26
10 LWL-Museumsamt für Westfalen	28
11 LWL-Medienzentrum für Westfalen	30
12 LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur in Westfalen	32
13 Landesmuseen	34
LWL-Archäologie für Westfalen	36
Amt für Bodendenkmalpflege	38
14 LWL-Museum für Archäologie	39
15 LWL-Römermuseum	40
16 Museum in der Kaiserpfalz	41
LWL-Industriemuseum – Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur	42
17 Zeche Zollern	44
18 Zeche Nachtigall	45
19 Zeche Hannover	46
20 Henrichshütte in Hattingen	47
21 Schiffshebewerk Henrichenburg	48
22 Textilmuseum in Bocholt	49
23 Ziegeleimuseum in Lage	50
24 Glashütte Gernheim	51
25 LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte	52
26 LWL-Freilichtmuseum Hagen	54
27 LWL-Freilichtmuseum Detmold	56
28 Stiftung Kloster Dalheim. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur	58
29 LWL-Museum für Naturkunde mit Planetarium	60
Chronik	64
Impressum, Bildnachweis	66

Unser Flaggschiff nimmt Fahrt auf



Dr. Wolfgang Kirsch, LWL-Direktor

Kultur- und Landschaftsausschuss des LWL haben im November des vergangenen Jahres den Weg frei gemacht: Dem Um- und Neubau des LWL-Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte steht nichts mehr im Wege. Ab dem Jahre 2010 werden wir ein architektonisches Schmuckstück in Münster bewundern können. Mit dieser Entscheidung hat die LWL-Politik klare Prioritäten gesetzt und sich gleichzeitig von einer geplanten Kunsthalle in Münster – neben einer Musikhalle Teil des angedachten „Kulturforums“ – verabschiedet. Bedauerlich, aber zwei solch ambitionierte Projekte können wir nicht schultern, zumal wir mit viel weniger Geld vom Land auskommen müssen, als ursprünglich gedacht.

Was neben dieser wichtigen kulturpolitischen Weichenstellung sonst noch berichtenswert ist, verrät Ihnen dieser jetzt zum zweiten Mal vorgelegte Kulturreport. Er ist reich an kulturellen Höhepunkten und wichtigen Leistungsdaten.



Prof. Dr. Karl Teppe, LWL-Kulturdezernent

Auch 2006 war wieder ein gutes Jahr für die LWL-Kultur und damit für die vielen Kulturinteressierten und Kulturschaffenden in der reichen und gewachsenen Kulturlandschaft Westfalen-Lippe.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren 17 Museen haben wieder Spannendes und Lehrreiches, Lustiges und Nachdenkliches, Spektakuläres und Wissenschaftliches gekonnt miteinander gemischt – in Ausstellungen, in museumspädagogischen Programmen, thematischen Führungen und auf großen Festen. Die Besucherinnen und Besucher konnten wir mit dieser Rezeptur überzeugen: Fast 1,3 Millionen Gäste vom Kleinkind bis zum Senioren fanden den Weg in unsere Museen. Das sind zehn Prozent mehr als im letzten Jahr.

Dabei zeigt z. B. die **Canossa-Ausstellung**, in die 185.000 Menschen strömten, dass historisch bedeutsame und bewegende Ereignisse in fachlich anspruchsvoller

Weise dargestellt werden können und trotzdem ein breites Publikum finden. Es freut uns, dass wir trotz der enormen Konkurrenz auf dem Freizeitmarkt so gut bestehen können. Wir arbeiten daran, dass das so bleibt.

Auch unsere Kulturdienste haben 2006 Akzente gesetzt.

Das LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur beispielsweise hat im Rahmen des europaweiten Projektes „European Garden Heritage Network“ an zwei der vier Gartenrouten in NRW mitgearbeitet. Unter der Internetadresse www.eghn.eu findet der interessierte Besucher alles, was für die Planung von individuellen Gartenreisen nötig ist.

Ein anderes Beispiel: Das LWL-Medienzentrum hat eine DVD produziert, auf der bisher unveröffentlichte Filmaufnahmen von Münster aus der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen zu sehen sind.

Die wissenschaftlichen Kommissionen für Landeskunde zeigen immer wieder, dass sie nicht im wissenschaftlichen Elfenbeinturm sitzen, sondern das alltägliche Leben mit interessanten Erkenntnissen und praktischen Beiträgen bereichern: So finden z. B. das Projekt der Jakobspilgerwege durch Westfalen, der Schreibauftrag zum Protokoll eines ganz normalen Tages am 18. November oder das Internetprojekt zur regionalen Verteilung von Familiennamen großen Anklang nicht nur bei Wissenschaftlern.

Bei dem, was wir tun, helfen uns viele. Der Dank geht deswegen an die Mitglieder der Landschaftsversammlung, die kommunale Familie

in Westfalen-Lippe, unzählige Kooperationspartner und Sponsoren, aber auch an das Land Nordrhein-Westfalen und natürlich an die wichtigsten Garanten einer erfolgreichen LWL-Kultur: an die vielen engagierten, kennnisreichen und zuverlässigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Kultureinrichtungen.

Das LWL-Kulturnetz mit seinen Museen, Kulturdiensten, der landeskundlichen Forschung und den Förderungen ist, so wie es ist, zukunftsfähig: Wir setzen kulturelle Glanzlichter und helfen mit, dass auch der ländliche Raum seine kulturellen Potenziale entfalten kann. Damit dies so bleibt, muss die Verantwortung für dieses gut funktionierende Kulturnetz beim LWL bleiben. Es darf nicht – wie dies die Landesregierung vorsieht – zerteilt und damit gefährdet werden.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!



Dr. Wolfgang Kirsch
LWL-Direktor



Prof. Dr. Karl Teppe
LWL-Kulturdezernent



Bundespräsident Horst Köhler (re.) mit seiner Frau Eva Luise Köhler (li.) beim Besuch der Canossa-Ausstellung am 21. Juli 2006 in Paderborn



Links: Dieter Gebhard, Vorsitzender des LWL-Kulturausschusses

Rechts: Roland Trottenburg, stellvertretender Vorsitzender des LWL-Kulturausschusses

Flagge zeigen im Ruhrgebiet

Dieter Gebhard

Der LWL wird sich mit Aktivitäten in seinen sieben Museen im westfälischen Teil des Ruhrgebietes, durch sein Engagement im Besucherzentrum auf der Zeche Zollverein sowie mit zwei hochkarätigen Ausstellungsprojekten in Herne und in Hattingen daran beteiligen, die Kulturhauptstadt Ruhrgebiet 2010 einem internationalen Publikum zu präsentieren. Darüber hinaus wird der LWL als der größte Kulturträger Westfalen-Lippes sein Know-how vor Ort einbringen, um unsere Kommunen wirksam zu unterstützen.

Roland Trottenburg

Ich sehe die von der Landesregierung propagierte Dreiteilung des Landes – „Restfalen“, Ruhrgebiet, Rheinland – sehr kritisch. Das Dreier-Modell zerstört den über viele Jahrhunderte gewachsenen Kulturraum Westfalen, dessen Selbstverständnis sich in einer Fülle von Gemeinsamkeiten zeigt. Es ist Aufgabe des LWL, diesen Kulturraum zu bewahren, zu pflegen und weiterzuentwickeln. Die Dreiteilung entzieht einerseits dem gesamtwestfälischen Ansatz unserer Museen im Ruhrgebiet den Boden, andererseits müssten neue Zuständigkeiten und Institutionen zusätzlich – und damit kostenträchtig – errichtet werden.

Für museale Glanzlichter und Kultur in der Fläche

Die LWL-Museen sind kulturelle Ankerpunkte einer ganzen Region. Die LWL-Kulturdienste betreiben eine gezielte Kulturentwicklung in der Fläche. Sechs Mitglieder des LWL-Kulturausschusses, die für dieses einmalige Kulturnetz politische Verantwortung tragen, nennen Beispiele für den kulturellen Mehrwert des LWL.

Rötger Belke-Grobe

Die Beratung zu Bau- und Einrichtungsmaßnahmen durch die Experten des LWL-Museumsamtes aus Münster unterstützt vor allem viele kleinere Museen. Die damit einhergehende finanzielle Förderung erweitert die Investitionsmöglichkeiten der Kommunen und unterstützt das hohe ehrenamtliche Engagement vor Ort. Ich nenne als Beispiel die südwestfälische Galerie in Schmallebenberg. Die Museumslandschaft des Sauerlandes sähe ohne das LWL-Museumsamt ärmer aus. Auch die Druckkostenzuschüsse der LWL-Kulturförderung machen viele Publikationen zu interessanten landeskundlichen Themen erst möglich und bewegen andere, sich ebenfalls an der Förderung zu beteiligen.

Markus Schiek

In meiner Heimatstadt Lemgo hat der LWL viel geleistet. Die Unterstützung des Museums und des Denkmalamtes bei der Renovierung des bekannten Hexenbürgermeistershauses und des Junkerhauses war vorbildlich. In Ostwestfalen gibt es viele Beispiele für den Nutzen der Kulturdienste: die Umnutzung des

Klosters Marienmünster im Kreis Höxter mithilfe des LWL-Denkmalamtes, der Beitrag des LWL-Amtes für Landschafts- und Baukultur zum Projekt GartenLandschaft OWL. Beindruckend finde ich auch, dass das Freilichtmuseum in Detmold bäuerliche Alltagskultur aus ganz Westfalen „auf einen Blick“ zeigt: Dort finden sich Baugruppen aus allen westfälischen Teillandschaften.

Anneli Hegerfeld-Reckert

Ich freue mich auf die „Skulpturprojekte 2007“ und auf die Eröffnung des neuen Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte in Münster im Jahr 2010. Der Kreis Steinfurt, ja das gesamte Münsterland ist damit ganz nah dran an Höhepunkten des internationalen Kunstbetriebes. Wir alle profitieren von der Kompetenz, dem Renommee und den internationalen Kontakten des Hauses, in dem auch bedeutende Schätze aus der westfälischen Kulturgeschichte auf ihre (Wieder-)Entdeckung warten. Solche ambitionierten Ausstellungen und Umbauten kann nur die gesamte kommunale Familie solidarisch tragen.

Kulturausschuss



Der LWL-Kulturausschuss im Freilichtmuseum Hagen

Siegfried Schönfeld

Das LWL-Industriemuseum zeigt nicht nur mit beeindruckenden Gebäuden und Exponaten an Originalschauplätzen die Entwicklung des Bergbaus im Ruhrgebiet, sondern hat auch andere Industriezweige und Regionen im Blick: Die Glashütte in Gernheim, die Ziegelei in Lage und das Textilmuseum in

Bocholt gehören ebenso zum Gesamtspektrum der westfälischen Industriegeschichte. Das Konzept „Acht Orte – ein Museum“, also dezentrale Standorte unter einer Leitidee zur Darstellung von Industriegeschichte, hat sich bewährt. Für ein solches Projekt ist und bleibt der LWL der ideale Träger.

Die Kulturabteilung des LWL arbeitet eng mit den parlamentarischen Gremien zusammen. Dazu gehört auch der Kulturausschuss – ein Fachausschuss, der von der Landschaftsversammlung gebildet wird. Der Kulturausschuss hat beschließende und beratende Befugnisse und begleitet die kulturfachlichen und kulturpolitischen Aktivitäten der Verwaltung.

Der Kulturausschuss hat in der aktuellen, 12. Legislaturperiode (2004 – 2009) 21 Mitglieder. Das waren 2006:

- Rötger Belke-Grobe, CDU, Hochsauerlandkreis (Hubertus Backhaus, Kreis Höxter)
- Karl Dittmar, CDU, Kreis Lippe (Angelika Dümenil, Stadt Bochum)
- Ulrich Hins, CDU, Märkischer Kreis (Klaus Fehleemann, Stadt Dortmund)
- Leo Klempert, CDU, Kreis Unna (Wilhelm Strüwer, Stadt Hagen)
- Kirstin Korte, CDU, Kreis Minden-Lübbecke (Ulrich Monegel, Stadt Dortmund)
- Michael Pavlicic, CDU, Kreis Paderborn (Dieter Nolte, Kreis Soest)
- Hartwig Schultheiß, CDU, Stadt Münster (Konrad Püning, Kreis Coesfeld, bis 16.11.2006; Heinz-Dieter Sellenriek, Stadt Münster, seit 17.11.2006)
- Roland Trottenburg, stellv. Vorsitzender, CDU, Stadt Bottrop (Monika Schnieders-Pförtzsch, Stadt Hamm)
- Gerhard Ucka, CDU, Stadt Herne (Uwe Scholz, Märkischer Kreis)
- Gerd Wiesmann, CDU, Kreis Borken (Dr. Wolfgang Kirsch, Kreis Warendorf, bis 30.06.2006; Dr. Heinz Börger, Kreis Warendorf, seit 1.07.2006)
- Joachim Bünenmann, SPD, Kreis Lippe (Eberhard Bigalke, Kreis Minden-Lübbecke)
- Mechthild Cramme, SPD, Kreis Höxter (Marlene Lubek, Kreis Paderborn)
- Dieter Gebhard, Vorsitzender, SPD, Stadt Gelsenkirchen (Udo Vorländer, Märkischer Kreis)
- Anneli Hegerfeld-Reckert, SPD, Kreis Steinfurt (Petra Weskamp, Kreis Siegen-Wittgenstein)
- Dietrich Kessel, SPD, Ennepe-Ruhr-Kreis (Hans-Joachim Kayser, Kreis Soest)
- Bärbel Korun, SPD, Kreis Recklinghausen (Ulrich Duffe, Märkischer Kreis)
- Brigitte Kramps, SPD, Stadt Hagen (Anne Rottmann, Kreis Steinfurt)
- Heinz Steffen, SPD, Kreis Unna (Prof. Dr. Rüdiger Robert, Kreis Warendorf)
- Silke Rommel, Bündnis 90/Die Grünen, sachkundige Bürgerin (Manuela Grochowiak-Schmieding, sachkundige Bürgerin)
- Siegfried Schönfeld, Bündnis 90/Die Grünen, sachkundiger Bürger (Anneliese Pieper, Kreis Coesfeld)
- Markus Schiek, FDP, sachkundiger Bürger (Karl-Heinz Dingerdissen, Stadt Dortmund)

() = Stellvertreterinnen und Stellvertreter

Anneli Hegerfeld-Reckert, SPD, Kreis Steinfurt



Markus Schiek, FDP, sachkundiger Bürger, Kreis Lippe



Siegfried Schönfeld, Bündnis 90/Die Grünen, sachkundiger Bürger, Kreis Recklinghausen



Rötger Belke-Grobe, CDU, Hochsauerlandkreis

Bündeln, koordinieren, steuern – die Aufgaben der LWL-Kulturabteilung

Die Kulturabteilung ist Teil der Hauptverwaltung des LWL. Die kulturpolitischen, finanziellen, rechtlichen und Verwaltungsangelegenheiten der Museen, Kulturdienste und wissenschaftlichen Kommissionen werden hier gebündelt und koordiniert.

Die Kulturabteilung ist Teil der Hauptverwaltung des LWL mit Sitz in Münster.

Sie ist z. B. gefragt:

- bei planerischen, rechtlichen, kulturpolitischen und finanziellen Fragen im Zug von Neu- und Umbauten von Museen;
- bei umfangreichen (Kooperations-) Ausstellungen, vor allem dann, wenn externe Partner einzubinden sind;
- bei den jährlichen Haushalts- und Stellenplangesprächen, in denen der Ressourcenbedarf aller Kulturdienststellen erfasst, gebündelt und priorisiert wird;
- bei der Erfassung, Planung, Priorisierung und Projektleitung der zahlreichen TUIV-, Internet- und Organisationsvorhaben der einzelnen Kulturdienststellen;
- bei der Planung und Durchführung großer Veranstaltungen, die das Aufgabenspektrum eines Museums oder eines Amtes überschreiten.

In der Kulturabteilung werden darüber hinaus allgemeine einrichtungsübergreifende verbands- und kulturpolitische Positionen und Vorgaben entwickelt.

Im Rahmen der „Kulturförderung und Kulturpartnerschaften“ setzt sie durch Förderung, Beratung und eigene Initiativen gezielt Akzente in der Kulturarbeit für die Region Westfalen-Lippe (s. S.11).

LWL-Kulturabteilung

Fürstenbergstraße 15
48147 Münster
Tel.: 0251 591-233
Fax: 0251 591-268
kultur@lwl.org
www.kultur-westfalen.de

Leitung: Prof. Dr. Karl Teppe

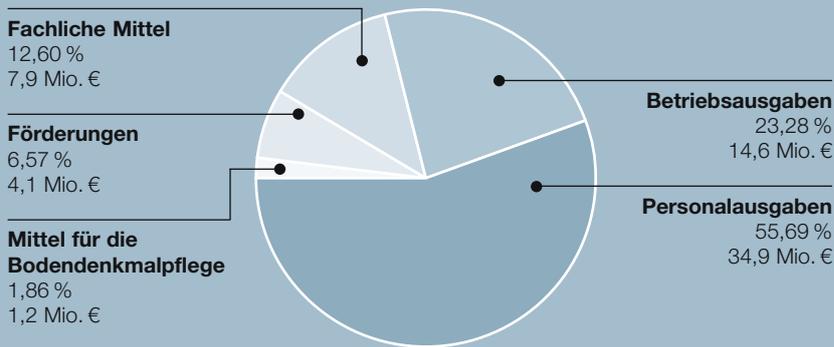
Stellenplan Ist: 14
Ausgaben: 1.615.420 €
(ohne Förderungen, diese s. S. 11)
Einnahmen: 221.280 €



Die LWL-Kulturabteilung hat ihren Sitz im LWL-Landeshaus in Münster

Strukturdaten des Kulturdezernates

Ausgabenblöcke Kulturdezernat (Verwaltungshaushalt)¹⁾



1) Bei allen Haushaltszahlen handelt es sich um das bereinigte Rechnungsergebnis des Jahres 2006

Personalausgaben

Ausgaben für die aktiven Beamten und Angestellten sowie für die Pensionäre

Betriebsausgaben

Ausgaben für die Unterhaltung und Bewirtschaftung der Dienststellen

Fachliche Mittel

Ausgaben für die eigentliche fachliche Arbeit der Dienststellen (z. B. Ausgaben für Ausstellungen, Veranstaltungen, wissenschaftliche Veröffentlichungen)

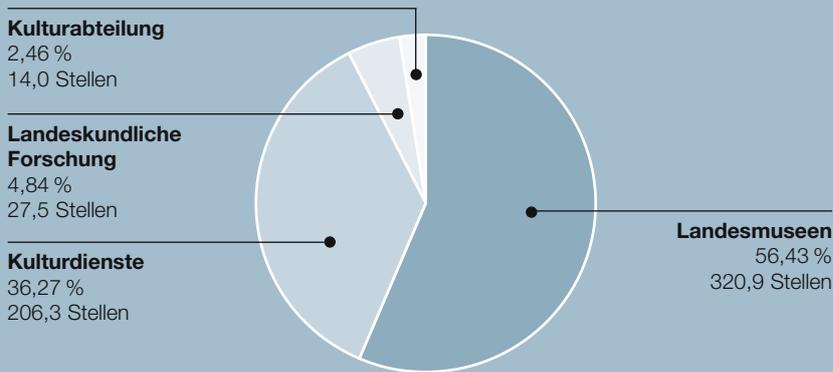
Förderungen

Zuweisungen an Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Zuschüsse an übrige Bereiche

Mittel für die Bodendenkmalpflege

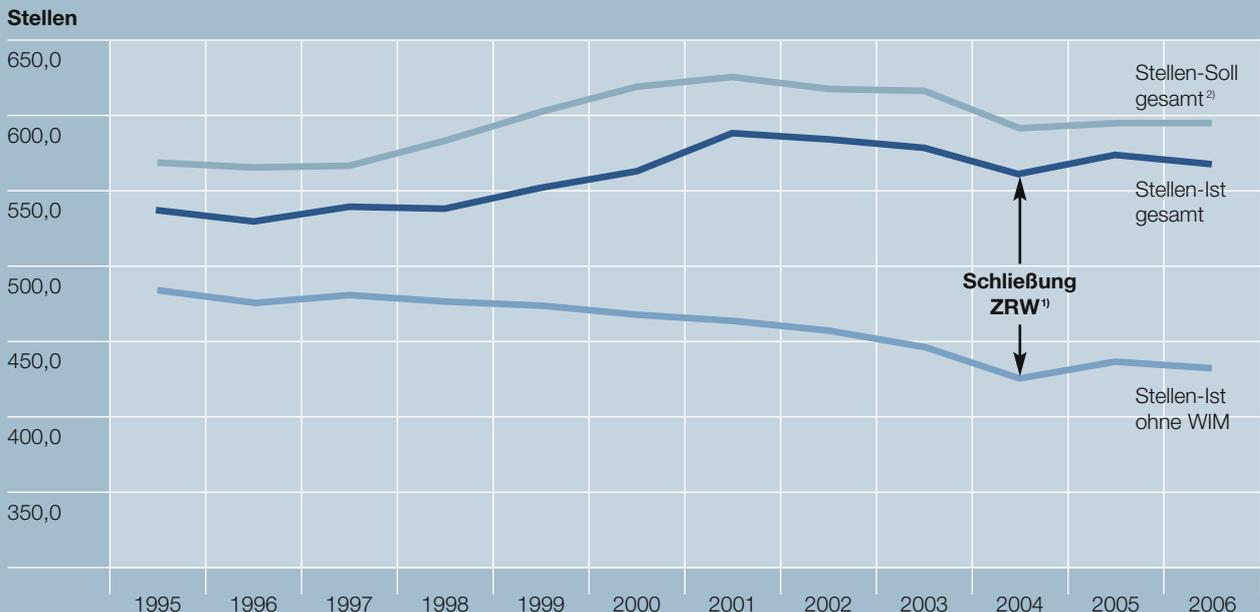
Verwendung der Zuweisungen des Landes für die Bodendenkmalpflege und die Paläontologische Bodendenkmalpflege

Stellenverteilung im Kulturdezernat



Besetzte Stellen: 568,7. Nicht besetzte Stellen: 27,7. Nicht enthalten: wissenschaftliche Volontärinnen und Volontäre (20), studentische Volontärinnen und Volontäre, Auszubildende, befristete Projektbeschäftigte

Stellenentwicklung 1995 - 2006



1) Streichung von 11 Stellen durch die Schließung der Zentralen Restaurierungswerkstatt in Gelsenkirchen zum 1.1.2004

2) Der Anstieg ist überwiegend begründet im personellen Mehrbedarf für den Aufbau des LWL-Industriemuseums.

Konrad-von-Soest-Preis 2006

Alle zwei Jahre verleiht der LWL den Konrad-von-Soest-Preis, der nach dem bedeutendsten westfälischen Künstler des Mittelalters benannt ist. Der Preis würdigt herausragende Leistungen im Bereich der bildenden Kunst.

Der Konrad-von-Soest-Preis 2006 ging an Erich Reusch. Der 81-jährige Künstler, der im westfälischen Neuenrade lebt, wurde für sein skulpturales Lebenswerk geehrt.

LWL-Direktor und Juryvorsitzender Dr. Wolfgang Kirsch verlas bei der Übergabe des Preises die Begründung der Jury: „Erich Reusch ist einer der wichtigsten und innovativsten deutschen Bildhauer des 20. Jahrhunderts. Bereits Mitte der 1950er Jahre hat er sich als einer der ersten Künstler von der autonomen, kontextunabhängigen Skulptur gelöst und „dezentrale“ Arbeiten entwickelt, die den offenen Raum einbeziehen. Erich Reusch verfügt über eine große Innovationskraft und Wandlungsfähigkeit. In seinem außerordentlich vielschichtigen Werk erfand er ständig neue und überraschende Lösungen und nutzte dabei auch aktuelle Materialien und Techniken. Er „forscht“ noch heute weiter und realisiert Ar-

beiten, die sich durch Intensität, Kraft und Frische auszeichnen.“

Der in der Lutherstadt Wittenberg geborene Reusch war nach seinem Bildhauer- und Architekturstudium in Berlin zunächst als Architekt in Düsseldorf tätig. 1973 übernahm er die Klasse für Freie Kunst an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf, von 1975 bis 1990 den dortigen Lehrstuhl „Integration Bildende Kunst und Architektur“. 1977 war er mit einer großen Bodenplastik an der „Documenta 6“ in Kassel beteiligt. Seine Großplastiken für den öffentlichen Raum sind u. a. in Duisburg, Dortmund, Bochum, Köln, Bonn, Berlin, Düsseldorf, Hamburg und München zu finden.

Laudator Prof. Manfred Schneckenburger, ehemaliger Documenta-Leiter und Direktor der münsterschen Kunstakademie, würdigte Erich Reusch vor den etwa 150 Gästen der Preisverleihung als einen



Der Konrad-von-Soest-Preisträger 2006: Erich Reusch

„Pionier der horizontalen Plastik“. Dass Reusch auch als Maler tätig ist, zeigte eine Schau seiner Bilder anlässlich der Preisverleihung.

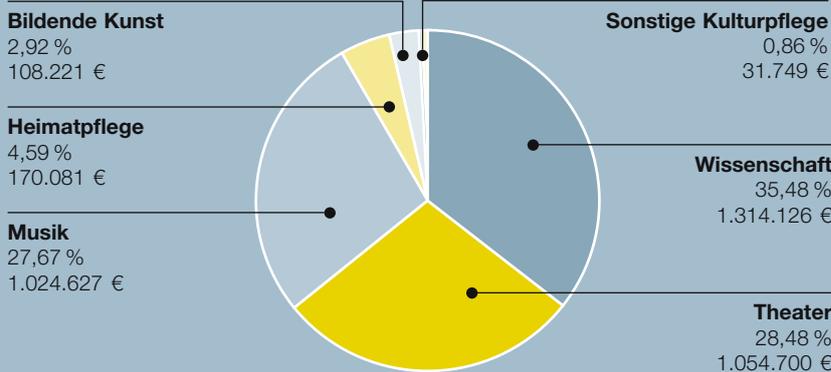


Ohne Titel, 2005/2006, 140 x 555 cm (gesamt) & 140 x 100 cm (Bild a, d) & 100 x 140 cm (Bild b, c) von Erich Reusch



Das Referat „Kulturförderung und Kulturpartnerschaften“ in der Kulturabteilung des LWL unterstützt die Kultur in Westfalen-Lippe mit einem breit gefächerten Spektrum an Förderungen in den Bereichen Theater, Musik, bildende Kunst, Literatur und Heimatpflege. Das Gesamtbudget beträgt 3.703.504 Euro. Die Förderungen sind sowohl institutionell (93,2 % der Gesamtmittel) als auch projektbezogen (6,8 % der Mittel). Druckkostenzuschüsse werden für wissenschaftliche Veröffentlichungen zur westfälischen Landesforschung und für Publikationen von westfälischer Relevanz vergeben. Das Referat organisiert die Verleihung der Auszeichnungspreise für westfälische Literatur, bildende Kunst, Musik und Landesforschung und ist zuständig für die Kulturpartnerschaften des LWL, etwa den internationalen Kulturaustausch oder westfalenweite Kulturprojekte.

Die „Fördertorte“ – Schwerpunkte und Gewichtungen



Theater

Der größte Teil der Gelder, die für Kulturförderungen zur Verfügung stehen, fließt in institutionelle Förderungen. Im Segment Theater trifft dies auf 93 % der zur Verfügung stehenden Mittel zu. Institutionell unterstützt werden die beiden Landestheater in Castrop-Rauxel und in Detmold, weil sie durch ihre Ausrichtung als Reisetheater auch kleinere Städte und Gemeinden bespielen und so ihren Beitrag zu einer westfalenweiten Theaterversorgung leisten. Dieselbe Fördervoraussetzung erfüllen das Wolfgang-Borchert-Theater in Münster und die Westfälischen Kammerspiele in Paderborn. Die 16 von Laienschauenspielern bespielten westfälischen Freilichtbühnen erhalten Projektkostenzuschüsse.

Musik

Etwa 95 % der Musikfördermittel fließen jährlich in die Unterstützung der drei westfälischen Landesorchester: der Nordwestdeutschen Philharmonie Herford, der Neuen Philharmonie Westfalen in Recklinghausen und der Südwestfälischen Philharmonie in Hilchenbach. Daneben standen im Jahr 2006 46.000 € für die sonstige Förderung der Musikpflege zur Verfügung, die u. a. die Corveyer Musikwochen, die Wittener Tage für Neue Musik oder die Haller Bachtage unterstützten.

Wissenschaft

Das größte Stück des „LWL-Kulturförderkuchens“ ist unter dem Sammelbegriff Wissenschaft zusammengefasst. Dafür stehen vor allem die institutionellen Förderungen der Lippischen Landesbibliothek, des Lippischen Landesmuseums Detmold für die Förderung der Arbeit auf dem Gebiet der Volkskunde und die Förderung des Institutes für lippische Landeskunde mit insgesamt 902.800 €.

Das Institut für vergleichende Städtegeschichte (IStG) in Münster erhält eine jährliche institutionelle Förderung sowie einen Personalkosten- und einen Druckkostenzuschuss für das Projekt „Westfalia Picta“, das die erhaltenen Ansichten westfälischer Orte vor 1900 erfasst. Auch der gemeinsam von der Historischen Kommission für Westfalen und dem IStG herausgegebene Westfälische Städteatlas wird vom LWL mit 49.100 € jährlich finanziell unterstützt.

Institutionelle Förderung und Druckkostenzuschüsse für die Schriftenreihen „Westfälische Zeitschrift“ und „Zeitschrift Westfalen“ erhält der Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens. Aus dem Topf „Wissenschaft“ werden wissenschaftlich tätige Vereine und Druckkostenzuschüsse, insbesondere für landeskundliche Dissertationen, finanziert. Dafür wurden rund 57.000 € im Jahr 2006 ausgegeben.

Eine jährliche Fördersumme von 204.700 € fließt dem Zweckverband Weserrenaissance-Museum Schloss Brake zu, in dem der LWL Mitglied ist. Darüber hinaus ist der LWL Mitstifter in der Stiftung Preußen-Museum NRW.

Heimatpflege

Aus dem Fördertopf „Heimatpflege“ wurden Mittel für die Unterstützung des Westpreußen-Museums in Münster-Wolbeck in Höhe von 91.900 € gezahlt. Mit insgesamt 67.600 € wurden der Westfälische Heimatbund, Münster, und der Lippische Heimatbund, Detmold, institutionell gefördert. Das Institut für niederdeutsche Sprache sowie die Westfälische Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung erhalten ebenfalls jährliche Zuschüsse. Für Druckkostenzuschüsse, sonstige heimatpflegerische Zwecke sowie die Förderung des plattdeutschen Schrifttums und der Sprachpflege standen 2006 insgesamt 21.000 € zur Verfügung.

Bildende Kunst

Für die bildende Kunst waren 2006 insgesamt 108.221 € verfügbar. Davon erhielten der Westfälische Kunstverein mit 66.500 € und die Gesellschaft zur Förderung westfälischer Kulturarbeit (GWK) mit 30.600 € die größten Anteile. Eine jährliche Unterstützung erhält die Aldegrevier-Gesellschaft. Ein Betrag geht an die Kunstakademie Münster für eine Ausstellungsreihe, die herausragende Werke von Akademieschülern in Westfalen präsentiert. Zudem werden Druckkostenzuschüsse für Kataloge westfälischer Künstler gezahlt.

Sonstige Kulturpflege

Mit 9.200 € beteiligt sich der LWL jährlich an der Mitgliedsumlage für das Kultursekretariat Gütersloh, das Sekretariat für die kulturelle Zusammenarbeit nichttheatertragender Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen. Förderung erhält ebenfalls jährlich die Arbeitsgemeinschaft Literarische Gesellschaften in Westfalen.

Internationaler Kulturaustausch

Seit 1960 existiert ein reger Kulturaustausch mit der Provinz Westflandern, der in der gegenseitigen Entsendung von Ausstellungen, Musikern und Chören besteht und Schriftstellerkontakte, Expertenaustausch sowie Jugendbegegnungen ermöglicht.

Schwerpunkt 2006 war ein Expertenaustausch zum Thema „Gärten“. Im Mai reisten 20 flämische Denkmalpfleger, Landschaftsarchitekten, Journalisten und Mitarbeiter des Kurtdienstes der Provinz Westflandern durch das Münsterland und Ostwestfalen-Lippe. Sie besuchten historische Gärten aus dem Programm „Wege zur Gartenkunst“ des European Garden Heritage Network (EGHN). Beim Gegenbesuch in Westflandern im September begeisterte ein breit gefächertes Besichtigungsprogramm von historischen Gärten über moderne Stadtparks bis hin zu im Aufbau befindlichen Parkanlagen die Fachleute aus Westfalen-Lippe. Als Resultat dieses intensiven Austausches ist Westflandern 2007 auch im EGHN-Projekt vertreten und baut eine eigene Gartenroute auf.

Im Rahmen des seit 1976 existierenden Künftlerausstausches zwischen Westfalen und der schwedischen Insel Gotland hatte die Bildhauerin Cecilia Carlén 2006 die Gelegenheit, von ihrer Basisstation im Künstlerdorf Schöppingen aus Westfalen kennen zu lernen. Im Gegenzug verbrachte Bettina Marx, Studentin der Malerei bei Professor Cornelius Völker an der Kunstakademie Münster, einen Monat lang auf Gotland und konnte sich dort ihrem künstlerischen Schaffen widmen.



Moderner Jakobspilger auf dem Teilstück des Jakobsweges zwischen Werne und Cappenberg

Landeskundliche Forschung

- Altertumskommission für Westfalen
- Historische Kommission für Westfalen
- Volkskundliche Kommission für Westfalen
- Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens
- Geographische Kommission für Westfalen
- Literaturkommission für Westfalen
- LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte

Altertumskommission für Westfalen

Rothenburg 30
48143 Münster
Tel.: 0251 5907-270
Fax: 0251 5907-170
altertumskommission@lwl.org
www.altertumskommission.de

Vorsitz:

Prof. Dr. Dr. h. c. Torsten Capelle

Geschäftsführung:

Dr. Rudolf Aßkamp

Historische Kommission für Westfalen

Erbdrostenhof, Salzstraße 38
48143 Münster
Tel.: 0251 591-4720
Fax: 0251 591-5871
hiko@lwl.org
www.historische-kommission-westfalen.de

Vorsitz: Prof. Dr. Wilfried Reininghaus

Geschäftsführung:

Dr. Anna-Therese Grabkowsky

Volkkundliche Kommission für Westfalen

Scharnhorststraße 100
48151 Münster
Tel.: 0251 83-24404
Fax: 0251 83-28393
voko@lwl.org
www.volkskunde-westfalen.de

Vorsitz: Prof. Dr. Ruth-E. Mohrmann

Geschäftsführung:

Christiane Cantauw M.A.

Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens

Robert-Koch-Straße 29
48149 Münster
Tel.: 0251 83-32880
Fax: 0251 83-32882
mundart-kommission@lwl.org
www.mundart-kommission.de

Vorsitz: Prof. Dr. Jürgen Macha

Geschäftsführung:

Prof. Dr. Hans Taubken

Geographische Kommission für Westfalen

Robert-Koch-Straße 26
48149 Münster
Tel.: 0251 83-33929
Fax: 0251 83-38391
geko@lwl.org
www.geographische-kommission.de

Vorsitz: Prof. Dr. Heinz Heineberg

Geschäftsführung:

Dr. Rudolf Grothues

Literaturkommission für Westfalen

Erbdrostenhof, Salzstraße 38
48143 Münster
Tel.: 0251 591-5705
Fax: 0251 591-6713
liko@lwl.org
www.literaturkommission.de

Vorsitz:

Prof. Dr. Martina Wagner-Egelhaaf

Geschäftsführung:

Dr. Walter Gödden

Landeskundliche Forschung – erforschen, informieren, beraten

Die westfälischen Kommissionen für Landeskunde

haben die Ur- und Frühgeschichte, die Geschichte, die Volkskunde, die geographische Landesforschung, die Mundart- und Namenforschung sowie die Literatur Westfalens als Schwerpunkte ihrer Arbeit.

Das LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte

forscht als Dienststelle des LWL zur westfälischen Landesgeschichte. Untersucht werden in erster Linie die Wechselwirkungen zwischen Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Politik im 19. und 20. Jahrhundert.

Über 380 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler engagieren sich in

den Kommissionen ehrenamtlich. Sie stehen in engem Austausch mit Universitäten und anderen wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen und kooperieren mit Partnern in ganz Westfalen-Lippe und darüber hinaus. Diese wissenschaftlichen Netzwerke sind europaweit einmalig.

Die Vorsitzenden sind ehrenamtlich tätig, die hauptamtlich zu leistende Arbeit wird von wissenschaftlichen Referentinnen und Referenten, Kartographinnen und Kartographen und Assistenzkräften geleistet (2006 waren 15,5 Stellen besetzt). Für diese Aufgaben zahlt der LWL Personalkosten und stellt Mittel für die Forschungsarbeit zur Verfügung (Gesamtausgaben: 1.508.226 €;

Einnahmen: 63.417 €).

Ihre Forschungsergebnisse dokumentieren die Kommissionen und das LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte in Einzelpublikationen und zahlreichen Reihen. Neben großen Forschungsprojekten führen sie auch Tagungen, Vortragsreihen sowie Kulturveranstaltungen durch und stehen wissenschaftlichen und kulturellen Institutionen beratend zur Seite.

Die wissenschaftliche Arbeit im Bereich der landeskundlichen Forschung ist auf längerfristige Perspektiven hin ausgerichtet, jahresbezogene Aktivitäten sind daher seltener als in den anderen Leistungsbereichen der LWL-Kultur.



Präsentation „Wege der Jakobspilger in Westfalen“ am 3. August 2006 in Münster

Wandern auf der „Straß zu Sant Jacob“ – mittelalterlichen Pilgern auf der Spur

Das Jahr 2006 stand ganz im Zeichen der Jakobsmuschel, dem Symbol der mittelalterlichen Pilgerfahrt ins nordspanische Santiago de Compostela zum Grab des Apostels Jakobus des Älteren.

Die Altertumskommission folgte vor vier Jahren dem Aufruf des Europarates zur Erforschung der mittelalterlichen Wege der Jakobspilger. Im Rahmen des Forschungsprojektes „**Wege der Jakobspilger in Westfalen**“ wurde die Nord-Süd-Verbindung von Osnabrück bis Wuppertal-Beyenburg komplett begangen und die historischen und archäologischen Quellen ausgewertet. Bisheriger Höhepunkt war eine Informationsveranstaltung im August im LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, auf der die Strecke zusammen mit LWL-Direktor Dr. Wolfgang Kirsch der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Projektleiterin Ulrike Spichal: „Wichtig war uns vor allem die histori-

sche Authentizität der Strecke – eines der vordringlichsten Kriterien, die vom Europarat und auch von der Deutschen St. Jakobus-Gesellschaft immer wieder gefordert werden.“ Die wissenschaftliche Genauigkeit steht auch für den Vorsitzenden der Altertumskommission, Prof. Torsten Capelle, im Vordergrund: „Wir sind keine Wanderführer, wir wollen vielmehr historische und archäologische Forschung begehbar machen.“

Die ca. 170 km lange Strecke wird 2007 mit der gelben Jakobsmuschel auf blauem Grund beschildert, ein historisch-archäologischer Wanderführer in Verbindung mit dem LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur ist in Vorbereitung.

i Im Rahmen der landeskundlichen Forschung des LWL befasst sich die Altertumskommission mit archäologischen Fragen Westfalens und veröffentlicht ihre Forschungsergebnisse in eigenen Publikationen. Schwerpunkte sind derzeit die Dokumentation und Datierung ur- und frühgeschichtlicher Befestigungsanlagen, die Erforschung von Altstraßen und Wegerelikten sowie die Erforschung der frühmittelalterlichen Sachsen.

Weitere Pilgerrouen durch Westfalen sollen erforscht werden.

Veranstaltungen

An folgenden Veranstaltungen nahmen insgesamt rund 350 Personen teil:

- Buchvorstellungen „Zwei Altgrabungen zur Bronze- und Kaiserzeit“ u. „Die Burg Isenberg in Hattingen“
- Tagung „Bleibergbau und Bleiverarbeitung während der Römischen Kaiserzeit im freien Germanien“ (Soest)
- Jahrestagung 2006 auf Burg Sternberg (Extertal)
- Info-Veranstaltung „Wege der Jakobspilger in Westfalen“

Publikationen

Vier Veröffentlichungen gab es 2006:

- Best, Werner u. Heinrich Rüthing. Die Iburg bei Bad Driburg. Frühe Burgen in Westfalen 26.
- Leenen, Stefan. Die Burg Isenberg in Hattingen. Frühe Burgen in Westfalen 25.
- Peine, Hans-Werner u. Cornelia Knepppe. Haus Horst im Emscherbruch. Frühe Burgen in Westfalen 21 (2. Aufl.).
- Sicherl, Bernhard u. Bendix Trier. Einhundert Jahre Geschichte der Altertumskommission für Westfalen von 1896 bis 1996. Veröffentlichungen der Altertumskommission XVI.

Projekte

Diese Projekte beschäftigten die Kommission im vergangenen Jahr:

Laufendes Burgenvermessungsprogramm:

- drei Vermessungen, eine fotogrammetrische Aufnahme und drei Begehungen
 - Flächenneuberechnung eisenzeitlicher Wallburgen
- Projekt „Wege der Jakobspilger in Westfalen“:

- Streckenbegehungen
- Vorträge und Veröffentlichung „Von Westfalen nach Santiago de Compostela.“ In: Wege durch die Landschaft (Münster 2006).
- Falblatt „Wege der Jakobspilger in Westfalen“
- Info-Veranstaltung „Wege der Jakobspilger in Westfalen“

Service/Dienstleistungen

Archive: Ein neuer Burgenvermessungsplan im Plan-Archiv

Bibliothek: Eingegliedert in die Bibliothek der LWL-Archäologie für Westfalen mit ca. 50.000 Bänden und 210 laufenden Zeitschriften

Sammlungen: 14 wissenschaftliche Nachlässe

(Internet) Datenbanken:

www.altertumskommission.de bietet einen Überblick über die Tätigkeitsfelder und Publikationen der Kommission. Der Flyer „Wege der Jakobspilger“ steht zum Download bereit.

Kooperationen/Kontakte/Gremienarbeit

15 Kooperationen pflegte die Kommission 2006, darunter:

- Vermessungen von Wallburgen mit dem LWL-Museum für Archäologie/Amt für Bodendenkmalpflege
- Historisches Seminar, Abt. für ur- und frühgeschichtliche Archäologie der Universität Münster
- LWL-Amt für Landschafts- u. Baukultur in Westfalen, Landschaftsverband Rheinland (LVR), Deutsche St. Jakobus-Gesellschaft e.V. u. Städtebund „Hanse“ (Projekt „Wege der Jakobspilger in Westfalen“)
- Stadtarchäologie Soest (siehe Veranstaltungen)
- Stadt- u. Kreisarchäologie Osnabrück (Int. Kongress „Keltische Einflüsse im nördlichen Mitteleuropa“ in Osnabrück)
- Widukind-Museum Enger (Vortragsreihe „Heilige Orte“)
- Wiss. Beirat zu versch. Ausstellungen



Ausschnitt aus der Karte „Entwicklung des Siedlungsraumes zwischen Polle und Helmarshausen bis zur frühen Neuzeit“, erschienen im Westfälischen Städteatlas, Lieferung IX, Altenbeken 2006

Jüdische Geschichte im regionalen Raum

Stadtgeschichte und jüdische Geschichte bildeten 2006 die Schwerpunkte.

Das von der Historischen Kommission in Kooperation mit dem Institut für vergleichende Städtegeschichte an der Universität Münster durchgeführte Projekt **„Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe“** hat weitere Fortschritte gemacht. In drei nach den westfälischen Regierungsbezirken Arnsberg, Detmold und Münster gegliederten Bänden werden ca. 250 Orte erfasst. Der vierte Band wird ganz Westfalen betreffende Überblicksartikel und eine Bilanz des Forschungsstandes enthalten.

Parallel zu diesem Projekt hat die Historische Kommission in Zusammenarbeit mit dem Institut für Jüdische Studien der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf eine Fachtagung zu dem Thema „Jüdische

Geschichte im regionalen Raum“ durchgeführt. Im grenzüberschreitenden Vergleich wurden Makro- und Mikrohistorie miteinander verbunden, Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Zugangs von Landes- und Regionalgeschichte behandelt und Forschungslücken benannt.

Der Konzeption nach gehört das Langzeitprojekt der Historischen Kommission, der Westfälische Städteatlas, in ein europäisches Editionsprogramm. Der Atlas bietet für Westfalen die ersten exakt vermessenen, aus dem 19. Jahrhundert stammenden Katasterkarten. Neben ergänzenden thematischen Karten und einem umfangreichen Textkommentar wird mit jedem sog. Stadtblatt ein Beitrag sowohl zur jeweiligen Stadtgeschichte als auch zur vergleichenden Stadtge-

I **Aufgaben der Kommission ist die Erforschung der westfälischen Landesgeschichte vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwart in allen ihren Teilbereichen sowie die Verbreitung dieser Kenntnisse. Neben fachwissenschaftlichen und öffentlichen Veranstaltungen dient die Publikation von Quellen (Urkunden und andere schriftliche Überlieferungen), Darstellungen und Handbüchern diesem Ziel.**

schichtsforschung vorgelegt. Die aktuelle Lieferung, es ist die neunte, umfasst Buer (Gelsenkirchen), Freckenhorst (Warendorf), Hilchenbach, Höxter und Corvey sowie Ottenstein (Ahaus), damit liegen nunmehr 70 Stadtmappen vor.

Veranstaltungen

An drei Veranstaltungen der Kommission nahmen rund 390 Besucher teil:

- Öffentlicher Vortrag „Ferne Welten – freie Stadt. Dortmund im Mittelalter. Überlegungen zur mittelalterlichen Stadtstruktur“. Ca. 150 Gäste
- Öffentliche Vortragsveranstaltung „Die Klöster in Westfalen nach 1815“. Ca. 130 Gäste
- Fachtagung „Jüdische Geschichte im regionalen Raum. Grenzüberschreitende Studien in vergleichender Perspektive“. Ca. 110 Gäste

Publikationen

Drei Publikationen gab die Kommission 2006 heraus:

- Henry, Jean-Baptiste (OPraem). Tagebuch der Verbannungsreise (1792 – 1802). Aufzeichnungen des Abbé Henry über die Französische Revolution, sein Exil und seinen Aufenthalt in Westfalen. Eingel., bearb. u. übers. v. Bernward Kröger. Westfälische Briefe und Denkwürdigkeiten 11.
- Köhne, Reinhard, Wilfried Reininghaus u. Thomas Stöllner (Hrsg.). Bergbau im Sauerland. Westfälischer Bergbau in der

Römerzeit und im Frühmittelalter.

Tagungsband. Schriften der Historischen Kommission für Westfalen 20.

- Westfälischer Städteatlas, Lfg. 11 mit den Stadtlagen (Gelsenkirchen-)Buer, Freckenhorst, Hilchenbach, Höxter und Corvey, Ottenstein. Hrsg. u. mit einem Einleitungsfaszikel „30 Jahre Westfälischer Städteatlas. Ein regionaler Städteatlas im Kontext europäischer Forschung“ von Wilfried Ehbrecht.

Projekte

Die Historische Kommission führte ein großes Projekt weiter: Das Historische Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe. Der für 2006 geplante Druckbeginn von zwei der vier Bände hat sich um einige Monate verzögert und wird voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2007 beginnen.

Service/Dienstleistungen

(Internet) Datenbanken:

Auf der Homepage www.historische-kommission-westfalen.de erscheinen Internetpublikationen, die nicht in Buchform veröffentlicht werden. Auch werden dort die seit 1998 erschienenen Publikationen mit bibliographischen Angaben, Informationen

über den Inhalt und Rezensionenachweise aufgeführt (dt. und engl.). Darüber hinaus werden die geplanten Veranstaltungen angekündigt und die bereits durchgeführten aufgeführt, gegebenenfalls mit dem Hinweis auf den Druck gehaltener Vorträge.

Kooperationen/Kontakte/Gremienarbeit

Mit folgenden Institutionen pflegte die Kommission im vergangenen Jahr Partnerschaften:

- Institut für Jüdische Studien der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
- Institut für vergleichende Städtegeschichte an der Universität Münster
- Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens
- Westfälischer Heimatbund
- Förderkreis Kloster Bredelar e.V.; darüber hinaus Zusammenarbeit mit verschiedenen Archiven und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen



Fotografien wie die einer Fahrzeugweihe in Münster-Nienberge (1950er Jahre) stehen im Mittelpunkt eines Forschungsprojektes, bei dem es um die Wechselwirkung von Volkskunde und Fotografie geht

Dokumentation und Forschung unter einem Dach

„Ein wichtiges Anliegen unserer Forschungsstelle ist die Dokumentation vergangenen und gegenwärtigen Alltagslebens in Westfalen“, betont Christiane Cantauw, Geschäftsführerin der Volkskundlichen Kommission.

„Selbstverständlich sind wir mit diesem Anliegen in hohem Maße auf die Unterstützung der Bevölkerung angewiesen. Die zahlreichen Zuschriften, die uns beispielsweise auf die **Schreibaufrufe „Mein 18. November“ und „Schneekatastrophe im Münsterland“** hin erreichten, legen ein beredtes Zeugnis davon ab, dass unsere Arbeit nicht nur im Kreis der Wissenschaft mit großem Interesse verfolgt wird. Aus diesem Grund ist es uns stets auch ein wichtiges Anliegen, der breiten Öffentlichkeit Ergebnisse zu präsentieren“, meint Christiane Cantauw. Ein Schritt in diese Richtung ist die Publikation „Mein 18. November“, die genau ein Jahr nach dem Schreibaufruf

veröffentlicht wurde. „In dem Buch sind 100 Berichte abgedruckt, die wir aus den über 5.000 Einsendungen ausgewählt haben“, erläutert Lutz Volmer, der das Projekt betreut hat. „Wie groß das Interesse der Öffentlichkeit gerade an solchen Publikationen ist, hat uns eine Lesung gezeigt, die wir am 17. November 2006 in der Stadtbücherei in Münster veranstaltet haben“, erinnert sich Ruth-E. Mohrmann, die Kommissionsvorsitzende.

Dass die Volkskundliche Kommission auch wissenschaftlich gesehen am Ball bleibt, zeigt ein weiteres Projekt, das der Erforschung der Wechselwirkung von Volkskunde und Fotografie gewidmet ist.

I Die Kommission widmet sich der Dokumentation und Erforschung der gegenwärtigen und vergangenen Alltagskultur in Westfalen-Lippe. In einem breit gefächerten Archiv werden außerdem Fotografien, Tondokumente, Berichte und Lieder gesammelt.

„Im Rahmen einer Tagung in Berlin konnte ich den Fachkollegen erste Ergebnisse vorstellen, und wenn es mir gelingt, Sponsoren für die Sache zu begeistern, kann ich sogar eine Buchveröffentlichung ins Auge fassen“, stellt Christiane Cantauw in Aussicht.

Veranstaltungen

2006 führte die Kommission zwei Veranstaltungen mit rund 200 Besucherinnen und Besuchern durch:

- Fachtagung zum Thema „Erzähltes Leben“. (Auto-)Biografien im Fokus volkskundlicher und kulturhistorischer Forschung
- Autorenlesung: „Mein 18. November“ in der Stadtbücherei Münster

Publikationen

2006 gab die Kommission sechs Publikationen heraus:

- Jaunsundrabins, Janis. Ich erzähle meiner Frau von der Flucht aus Lettland und dem Exil in Westfalen. Rückblick 5.
- Mohrmann, Ruth-E. Essen und Trinken in der Moderne. Beiträge zur Volkskultur in Nordwestdeutschland 108.
- Mohrmann, Ruth-E., Britta Spies u. Lutz Volmer (Hrsg.). Mein 18. November. Menschen schreiben Alltagsgeschichte. Rückblick 4.
- Rheinisch-westfälische Zeitschrift für Volkskunde, Jg. 51.

- Scharte, Sebastian u. Martin Wörner. Fußball in Westfalen. Eine illustrierte Geschichte. Alltagsgeschichte in Bildern 4.
- Stratmann, Hildegard. Lehrer werden. Berufliche Sozialisation in der Volksschullehrer-Ausbildung in Westfalen (1870–1914). Beiträge zur Volkskultur in Nordwestdeutschland 107.

Projekte

Vier Projekte führte die Kommission im vergangenen Jahr durch:

- Adolf Risse. Volkskunde mit der Kamera? Das fotografische Schaffen eines münsterländischen Heimatforschers
- Digitalisierung und Langzeitarchivierung des westfälischen Volkslied- und Tonarchivs in Kooperation mit dem Seminar für Volkskunde/Europ. Ethnologie (Projektmittel: Deutsche Forschungsgemeinschaft)
- Die Schneekatastrophe im Münsterland. Schreibaufruf
- Weihnachts- und Neujahrskarten. Sammelaufruf

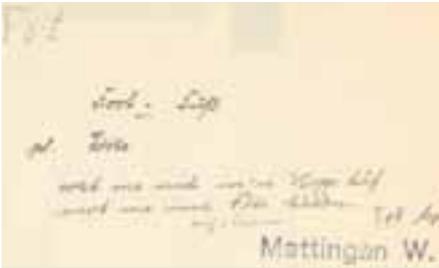
Service/Dienstleistungen

Die Kommission pflegt folgende Archive:

- Bildarchiv, seit 2006 auch im Internet recherchierbar
 - 6.600 handschriftliche Berichte aus der Zeit um 1900
 - Kopien von Quellenbeständen aus Privatbesitz (Anschreibebücher, Hofakten etc.)
 - Sammlung von Ansichtskarten, priv. Druckerzeugnissen und Fotoalben
- Landeskundliche **Bibliothek** mit ca. 35.000 Bänden; digital erschlossen und im Internet recherchierbar

Kooperationen/Kontakte/ Gremienarbeit

Zahlreiche Kontakte zu Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im In- und Ausland (Irland, Niederlande, Schweiz, Österreich)



Einer der 1,6 Mio. Belegzettel aus dem Archiv des Westfälischen Wörterbuchs

Dokumentation des regionalen sprachlichen Erbes: das Westfälische Wörterbuch

Grundlage für das in Einzellieferungen erscheinende Werk, das den mundartlichen Wortschatz aus Westfalen-Lippe möglichst umfassend beschreiben soll, ist ein umfangreiches Zettelarchiv.

Jeder der 11 mal 17 cm großen Belegzettel enthält mindestens vier Informationen: das mundartliche Wort, die Bedeutung(en) dieses Wortes, eine Abkürzung für den Ort, aus dem der Beleg stammt, und außerdem oben links in Bleistiftschrift das so genannte Stichwort, unter dem der Zettel im Archiv einsortiert wird und unter dem der Beleg im fertigen Wörterbuch erscheinen wird. Auf vielen Zetteln sind diese Informationen ergänzt durch Angaben zur Flexion, durch Lautformen der Nachbarorte sowie vor allem durch Satzbelege, Redensarten und Sprichwörter.

Für den Aufbau des Archivs haben die Mitarbeiter jahrelang fleißig gesammelt: Sie haben Mundartsprecher in ganz Westfalen besucht

und deren Sprache genau aufgezeichnet. Durch Fragebogenaktionen erhielten sie flächendeckende Informationen aus fast 2.500 Ortschaften Westfalens. Daneben sind schriftliche Quellen wie Wörterbücher, Wortsammlungen und ortsgebundene Dialektliteratur ausgewertet worden. **Studentische Mitarbeiter haben die Informationen auf Papier, sprich Zettel gebracht und so ein Archiv mit über 500 Archivkästen entstehen lassen**, die mit durchschnittlich etwa 3.000 Zetteln gefüllt sind. Auf der Grundlage dieses Archivs erarbeitet der wissenschaftliche Referent Dr. Robert Damme die Wortartikel für die aktuellen Lieferungen. Gerade erschienen ist die zehnte Lieferung des 2. Bandes mit der

i Die Kommission ist zuständig für die sprach- und literaturwissenschaftliche Erforschung des Westfälischen durch Untersuchungen, Publikationen und Sammlungen. Arbeitsschwerpunkte sind die Archivierung niederdeutscher Wortmaterials, die Erfassung von westfälischen Mundarten, Flur- und Siedlungsnamen und Sprichwörtern sowie die Erforschung der westfälischen Familienamenlandschaft. Zu den weiteren Aufgaben der Kommission zählen Auskunfts- und Beratungstätigkeiten.

Wortschatzstrecke *Flō²* bis *fre^aten* (Floh bis fressen).

Veranstaltungen

Im Jahr 2006 organisierte die Kommission ein wissenschaftliches Kolloquium zum Thema „Mittelniederdeutsche Literatur“. An dieser Veranstaltung nahmen insgesamt 60 Gäste teil.

Eine weitere viel beachtete Veranstaltung war die Eröffnung des Internetportals „Familiennamen in Westfalen“.

Publikationen

Vier Veröffentlichungen gab die Kommission 2006 heraus:

- Denkler, Markus. Sterbfallinventare. Text- und variablenlinguistische Untersuchungen zum Schreibsprachenwechsel in Westfalen (1500–1800). *Niederdeutsche Studien* 52.
- *Niederdeutsches Wort* 46.
- Temmen, Mareike. Das „Abdinghofer Arzneibuch“. Edition und Untersuchung einer Handschrift mittelniederdeutscher Fachprosa. *Niederdeutsche Studien* 51.
- *Westfälisches Wörterbuch*: 2. Band, 10. Lieferung, bearbeitet von Robert Damme.

Projekte

2006 setzte die Kommission die Arbeit an ihren Projekten fort:

- Westfälisches Wörterbuch
- Westfälischer Flurnamenatlas
- Lexikon westfälischer Sprichwörter und Redensarten

Ein Internetportal zur westfälischen Familiennamengeographie wurde im August freigeschaltet.

Service

Archive:

- Westfälisches Wörterbuch-Archiv (1,6 Mio. Zettel mit mehr als 6 Mio. Belegen)
- Westfälisches Flurnamenarchiv
- Westfälisches Sprichwortarchiv (30.000 Belege)

Bibliothek:

Schwerpunkte: Dialektologie, Lexikologie, Onomastik, Phraseologie und westfälische Dialektliteratur (Ausleihe möglich)

(Internet) Datenbanken:

- Familiennamenportal
- Wörterbuch-Datenbank

Beratung/Auskunft:

Auskunfts- und Beratungstätigkeiten in den Bereichen westfälische Mundarten, Namen sowie Sprichwörter und Redensarten. Mit regelmäßigen Anfragen wenden sich Städte und Gemeinden, Heimatvereine, Journalisten, Wissenschaftler und interessierte Laien an die Dienststelle.

Sonstige:

Erstellung von Gutachten für die Kulturbeteiligung des LWL, etwa zur Beurteilung von Druckkostenzuschüssen.

Kooperationen/Kontakte/Gremienarbeit

Im Jahr 2006 kooperierte die Kommission u. a. mit:

- der Niederdeutschen Abteilung des Germanistischen Instituts der Universität Münster
- der Fakultät für Kulturwissenschaften der Universität Paderborn
- dem Institut für niederdeutsche Sprache, Bremen
- dem Verein für niederdeutsche Sprachforschung, Hamburg
- der Augustin Wibbelt-Gesellschaft e. V., Münster



Geographische Kommission für Westfalen

Vorstellung des Buches „WESTFALEN REGIONAL“ in Münster: Dr. Rudolf Grothues, Beatrix Temnitz, Prof. Dr. Klaus Temnitz, Dr. Reinhard Ittermann (Uni Münster), Prof. Dr. Karl Teppe (LWL-Kulturdezernent) und Prof. Dr. Heinz Heineberg (v.l.n.r.)

Zum Geburtstag „WESTFALEN REGIONAL“

Zu ihrem 70. Geburtstag erarbeitete die Geographische Kommission ein neues landeskundliches Informationswerk: „WESTFALEN REGIONAL“. Dieses Buchprojekt diente gleichzeitig als Festgabe für Prof. Dr. Klaus Temnitz, der nach fast 30 Jahren als Geschäftsführer in den Ruhestand ging.

Das Buchprojekt „**WESTFALEN REGIONAL**“ wurde 2006 vorgestellt und Prof. Dr. Klaus Temnitz gewidmet. Er ist ein ausgezeichneter Landeskundler, ein wahrer Kenner der Region Westfalen-Lippe, und er hat das Profil der Geographischen Kommission drei Jahrzehnte maßgeblich beeinflusst.

Auf einer Veranstaltung in Münster, vor rund 300 Gästen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik, wurde ihm die erste Ausgabe dieses „bunten Blumenstraußes an landeskundlich interessanten Themen über Westfalen-Lippe“ überreicht, wie sie der Vorsitzende der Kom-

mission, Prof. Dr. Heinz Heineberg, in seiner Laudatio bezeichnete. In insgesamt 144 Einzelbeiträgen, jeweils komprimiert auf zwei Seiten, werden zahlreiche interessante Aspekte zu den Themen Gebiet und Identität, Naturraum, Bevölkerung, Siedlung, Wirtschaft und Verkehr, Bildung und Kultur sowie Gesellschaft und Politik dargestellt. Dabei zielt die bewusste Allgemeinverständlichkeit der Beiträge auf eine breite Öffentlichkeit sowie auch auf eine Verwendung der Texte im landeskundlichen Hochschul- und Schulunterricht. Der umfangreiche Literatur- und Glossarteil ermöglicht weitere Recherchen. Ergänzt wer-

I Im Mittelpunkt der Untersuchungen der Kommission stehen die Region Westfalen und ihre Teilregionen mit ihren typischen oder auch individuellen Eigenschaften, ihrer natur- und kulturräumlichen Vielfalt. Forschungsschwerpunkte sind Landesnatur, Ökologie und Umweltschutz, regenerative Energien, Siedlung, Kultur, Wirtschaft, Verkehr und Tourismus.

den die Texte durch ein reichhaltiges Medienangebot (Fotos, Luftbilder, Themenkarten, Diagramme und Tabellen). Diese sind komplett als Sammlung auf einer CD-ROM dem Buch beigelegt.

Veranstaltungen

Die Jahrestagung 2006, an der rund 300 Interessenten teilnahmen, fand im Dezember in Münster statt. Schwerpunkte waren neue Projekte der Kommission sowie der Festvortrag von Prof. Dr. Klaus Temnitz: „Terra cognita (?) – Die Arbeiten der Geographischen Kommission für Westfalen als Informationsquelle für landeskundliche Exkursionen“.

Publikationen

Im vergangenen Jahr veröffentlichte die Kommission sechs Publikationen:

- Grothues, Rudolf. Lebensverhältnisse und Lebensstile im urbanisierten ländlichen Raum. Analyse anhand ausgewählter Ortsteile im münsterländischen Kreis Steinfurt. Westfälische Geographische Studien 55.
- Heineberg, Heinz (Hrsg.). WESTFALEN REGIONAL. Aktuelle Themen, Wissenswertes und Medien. Mit CD-ROM. Siedlung und Landschaft in Westfalen 35.
- Heineberg, Heinz u. Arnd Jenne (Hrsg.). Angebots- und Akzeptanzanalysen des Einzelhandels in Grund- und Mittelzentren. Fallstudien Attendorn, Dorsten, Hilden, Hörstel und Nordhorn. Westfälische Geographische Studien 53.

- Heineberg, Heinz u. Klaus Temnitz (Hrsg.). Geographische Landeskunde für Westfalen-Lippe. 70 Jahre Geographische Kommission für Westfalen – Eine Zwischenbilanz. Siedlung und Landschaft in Westfalen 36.
- Seraphim, Ernst Th. Erste Bauern in der Warburger Börde – Linienbandkeramiker bei Hohenwepel/Großeneder. Meschede, Wilfried: Orts- und Flurnamen Westfalens als Bezeichnungen prähistorischer Natur- und Kulturräumelemente. Siedlung und Landschaft in Westfalen 34.
- Winkler, Anna. Das Pferd als Faktor nachhaltiger Regionalentwicklung – dargestellt am Beispiel des Münsterlandes. Westfälische Geographische Studien 54.

Projekte

An zwei Projekten arbeitete die Kommission:

- Konzeption und Entwicklung des Projektes „WESTFALEN REGIONAL“: Sammlung landeskundlicher, internettauglicher Kurzbeiträge für die breite Öffentlichkeit ebenso wie für Schulen und Universitäten. Vorbereitung des Internetauftrittes www.westfalen-regional.de
- Weiterentwicklung des „KulturAtlas Westfalen online“ (Integration von Themenrouten und weiterer Panoramen). Druckvorbereitung einer aktualisierten Buchveröffentlichung

Service/Dienstleistungen

Bibliotheken: Die Geographische Kommission unterhält eine umfangreiche, öffentlich zugängliche landeskundliche Bibliothek zu Westfalen-Lippe („Bibliotheca Westfalica“).

Sammlungen: Kartensammlung zu Westfalen

(Internet) Datenbanken: Internetdatenbank www.kulturatlas-westfalen.de

Beratung/Auskunft: Zahlreiche Beratungen, darunter Anfragen aus den Medien, Kommunalverwaltungen und der Politik

Kooperationen/Kontakte/Gremienarbeit

Seit Jahrzehnten erfolgt eine intensive Zusammenarbeit mit den geowissenschaftlichen Instituten der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

Besondere Kooperationspartner 2006:

- Kulturstiftung der Westfälischen Provinzialversicherungen
- Internationales Institut für Wald und Holz NRW
- Regionalverband Ruhr
- Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung und Bauwesen NRW

Insgesamt arbeitete die Kommission mit acht Partnern zusammen.



Titelcover des *Schmachtfetzens*
„Der Sehnsucht ewiges Lied“

Flammende Herzen

Warum beschäftigt sich die Literaturkommission mit Titeln wie „Glauben Sie an die Liebe, Baroneß?“, „Das Superweib“, „Wiedertäufer-vampire“ oder „Schüsse im Geistertal“?

Kommissionsvorsitzende Prof. Dr. Martina Wagner-Egelhaaf: „Wir haben uns diesmal Literaturgattungen zugewandt, die normalerweise abseits des wissenschaftlichen Interesses stehen. Dabei erzielten die genannten Titel teilweise Millionenauflagen. Wir waren selbst überrascht, dass die westfälische Literatur in dieser Hinsicht ein schier endloses Reservoir für Entdeckungen bietet.“ Gemeint sind etwa die 1.200 Western, die Günter Bajog unter 31 (!) Pseudonymen wie Jack Slade oder Bill Murphy veröffentlichte, oder die Kult-Serie „John Sinclair“ des Dortmunders Helmut Rellergerd mit einer Auflage von über 260 Millionen Exemplaren. „Wir haben den

Blick aber auch in die Vergangenheit gerichtet“, ergänzt Wagner-Egelhaaf. „Wer weiß heute schon, dass es eine westfälische Variante des ‚Robinson Crusoe‘ und ‚Die Leiden des jungen Werthers‘ gibt?“ Mit der Ausstellung, die im September 2007 im „Museum für Westfälische Literatur“ eröffnet wird, erweitert die Kommission ihr Aufgabenspektrum um den Bereich der Populärkultur. Was freilich nicht heißt, dass die „seriöse“ Forschung darüber zu kurz kommt. Fünf Ausstellungen und Tagungen, drei neue Titel in der Monografien-Reihe und ein Ausbau der Internet-Präsenz (u. a. der „Bibliothek Westfalica“) in 2006 sprechen für sich.

I Die Kommission widmet sich der Erforschung der westfälischen Literatur von den Anfängen bis heute. Sie bezieht neue Medien, interdisziplinäre Fragestellungen, Gegenwartsliteratur und Gattungen wie Hörspiel und Feature in ihre Arbeit mit ein, ohne die Grundlagenforschung zu vernachlässigen. Sie ist darüber hinaus zuständig für das Programm des Museums für Westfälische Literatur, Haus Nottbeck und die Droste-Forschung.

Weitere Arbeitsschwerpunkte sind:

- Edition und Herausgabe von Texten westfälischer Autorinnen und Autoren (auch im Internet)
- Erfassung bio-bibliographischer Daten westfälischer Autorinnen und Autoren
- Literatúrausstellungen
- Produktion von Ton- und Bildmedien
- Archivierung und Erschließung von Schriftstellernachlässen
- Kataster westfälischer Schriftstellernachlässe

Veranstaltungen

Die Kommission führte 2006 13 Veranstaltungen durch. Das Programm wendet sich an allgemein Kulturinteressierte sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Eine Auswahl:

- „Droste (Second sight)“. Künstlerische Perspektiven auf Annette von Droste-Hülshoff. Ausstellung
- „Wohin mit dem ganzen Papier?“ Informationsveranstaltung für Autorinnen und Autoren, Thema „Literarische Nachlässe“
- „Wenn die Kinder artig sind...“. Der Bilderbuchklassiker Struwwelpeter. Ausstellung
- Alexander Steffes: Literaturbilder. Ausstellung

Publikationen

Die Literaturkommission gibt eine Schriftenreihe mit jährlich drei bis vier Titeln heraus, außerdem das Periodikum „Literatur in Westfalen. Beiträge zur Forschung“ sowie die Reihen „Tonzeugnisse zur westfälischen Literatur“ und „Live! auf dem Kulturgut“. 13 Veröffentlichungen der Kommission erschienen im vergangenen Jahr:

- Bunzel, Wolfgang (Hrsg.). Heinrich Hart/Julius Hart: Lebenserinnerungen.
- Füllner, Bernd. Georg-Weerth-Chronik.

- Gödden, Walter u. Michael Kienecker (Hrsg.). Peter Hille und Else Lasker-Schüler.
- CD-Reihe „Live! auf dem Kulturgut“ mit Veranstaltungen zu Peter Rühmkorf, Georg Weerth und Reinhard Döhl.
- Hörbücher über Peter Hille, Imo Moszkowicz und Reinhard Döhl.
- Neuedition der Internetpublikation www.bibliothek-westfalica.de mit Erweiterung um 2 Werkausgaben.
- Neuedition der Internetpublikation www.droste-forschung.de.

Projekte

Folgende Projekte führte die Kommission durch:

- Westfälisches Literaturarchiv: Sicherung und Archivierung von Nachlässen
- Pflege der Internet-Datenbanken: Lexikon westfälischer Autorinnen und Autoren; Literarische Nachlässe in westfälischen Archiven; Bibliothek Westfalica; Annette von Droste-Website; Elektronische Zeitschrift: literatur-archiv-nrw.de
- Droste-Forschungsstelle
- Konzeption und Betreuung von Literaturveranstaltungen des Museums für Westfälische Literatur Haus Nottbeck
- Konzeption und Betreuung des Online-„Literaturportals Westfalen“

Konzeption und Durchführung von Tagungen und Ausstellungen. Es sind geplant:

- „Raum. Ort. Topographien der Annette von Droste-Hülshoff“ (Mai 2007)
- „Bilder.Buch.Sommer“ (Juni 2007, in Kooperation mit der Kulturabteilung)
- „Geheime Bestseller. Unterhaltungsliteratur aus Westfalen“ (September 2007)
- „Hermannsschlachten“ (Juni 2008)

Service/Dienstleistungen

Nachlasspflege: Westfälisches Literaturarchiv
Bibliothek: Droste-Spezialbibliothek und Handschriftenarchiv
Beratung/Auskunft: Beratung, Auskunft, Vortragstätigkeit, Hilfe bei Literaturrecherchen

Kooperationen/Kontakte/Gremienarbeit

Die Literaturkommission steht in fortwährendem Kontakt mit Universitäten, Kulturinstitutionen, Literaturbüros, Museen, Stiftungen u. a. 2006 kam es zu Kooperationen mit: Museum für Westfälische Literatur – Kulturgut Haus Nottbeck; LWL-Archivamt; LWL-Medienzentrum; Geographische Kommission; Nyland-Stiftung, Köln; Annette von Droste-Gesellschaft; Rheinisches Literaturarchiv; LiteraturRat NRW; Universität Münster; Universität Paderborn; Universität Osnabrück; Westfälisches Literaturbüro Unna.

Per Klick in die Vergangenheit – Urkundenregesten aus Westfalen-Lippe online



Startseite des Westfälischen Urkundenregesten-Portals

Bedingt durch die territorialgeschichtliche Entwicklung ist die archivische Überlieferung in Westfalen-Lippe außerordentlich zerstreut. Dies gilt gerade für die **Urkundenüberlieferung**, die sich auf viele staatliche, kommunale, private und kirchliche Archive verteilt. Wer sich einen Überblick verschaffen möchte, ist gezwungen, viele Orte aufzusuchen. In den 1920er Jahren wurde deshalb der Plan entwickelt, über alle Archiv- und Bestandsgrenzen hinweg einen Gesamtnachweis aller westfälischen Urkunden in Form einer Kartei zu schaffen. Auf diese Weise kamen bis in die 1980er Jahre rund 65.000 chronologisch geordnete sog. Regesten aus unzähligen Archiven aus ganz Westfalen-Lippe zusammen – eine Menge, die man mit traditionellen Mitteln nicht mehr beherrschen konnte. Dies bedeutete zugleich das Ende der Arbeiten, und so ruhte dieser große kulturelle Schatz Westfalens seitdem in den Magazinräumen des Archivs. Doch der Dornröschenschlaf ist nun vorbei. Im Rahmen des Ko-

Das Internet bietet eine Vielzahl neuer Informations- und Recherchemöglichkeiten. Mit dem Internetportal „Westfälische Geschichte“ (www.westfaelische-geschichte.de) ist die Landes- und Regionalgeschichte Westfalens im deutschlandweiten Vergleich hervorragend aufgestellt.

operationsprojekts „Digitale Westfälische Urkundendatei“ (DWUD) machen das Internetportal „Westfälische Geschichte“ des LWL-Instituts für westfälische Regionalgeschichte in Münster und das LWL-Archivamt für Westfalen mithilfe der Stiftung Westfalen-Initiative diese Quellen nun online für jedermann zugänglich. Mit dem Internetportal, das als themenspezifischer Informationspool vielfältige Service- und Informationsangebote rund um die Geschichte Westfalens weltweit online bereithält, besitzt der LWL seit Ende 2004 ein hervorragendes Instrument, das als Recherche- und Präsentationsplattform dieser Regesten dienen kann. Per Mausklick können die Nutzer nach Quellen in vielen Archivbeständen gleichzeitig suchen – jederzeit und von zu Hause aus. Doch Projektleiter Dr. Marcus Weidner vom LWL-Institut möchte mehr: „Langfristiges Ziel ist es, einen Quellenpool zu schaffen, in den alle Einrichtungen, die über Urkunden aus Westfalen-Lippe verfügen, ihre Regesten einspeisen können.“ Mit weiteren rund 25.000 Karteikarten des Landesarchivs NRW Staatsarchiv Münster und 3.000 Regesten des Bistumsarchivs Münster ist hierfür schon jetzt der

Grundstein gelegt. Internetportal und LWL-Archiv versprechen sich von dem Projekt, welches durch Drittmittel v. a. der Stiftung Westfalen-Initiative und des Westfälisch-Lippischen Sparkassen- und Giroverbandes möglich geworden ist, vielfältige Impulse für die Beschäftigung mit westfälischer Geschichte.

Archiv- und Datumsinformationen der gescannten Karteikarten werden neben anderen Angaben in den nächsten Monaten von Hilfskräften in die Datenbank eingegeben, sodass voraussichtlich Ende 2008 die ersten Nutzer in einem Pool von rund 100.000 Regesten recherchieren können. Dann sind auch jene Urkunden des münsterischen Domkapitels virtuell wieder vereint, die nach der Auflösung des Fürstbistums zu Beginn des 19. Jahrhunderts zwischen dem Bistum und dem preußischen Staat aufgeteilt worden waren.

i

Das Institut ist eine wissenschaftliche Einrichtung des LWL. Es betreibt Forschungen, veröffentlicht deren Ergebnisse und andere wissenschaftliche Arbeiten zur westfälischen Regionalgeschichte. Außerdem arbeitet das Institut mit Hochschulen, außeruniversitären Instituten und landes- bzw. regionalgeschichtlichen Vereinigungen zusammen. Leitmotiv der Forschungsarbeit ist – im Sinne der modernen Regionalgeschichte – die Untersuchung des Besonderen und des Exemplarischen in der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung in Westfalen. Hierzu gehören die komplexen Wechselwirkungen zwischen Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Politik während des 19. und 20. Jahrhunderts.

LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte

Karlstraße 33
48147 Münster
Tel.: 0251 591-5684
Fax: 0251 591-3282
wir@lwl.org
www.wir-muenster.de

Leitung: Prof. Dr. Bernd Walter

Stellenplan Ist: 12
Ausgaben: 1.100.720 €
Einnahmen: 54.307 €

Veranstaltungen

Rund 450 Gäste kamen 2006 zu folgenden Veranstaltungen des Instituts:

- Fachtagung zusammen mit dem LWL-Archivamt für Westfalen:
3. Niederländisch-Deutsches Symposium zur Adelsgeschichte. Der Adel in Nordwestdeutschland und den Niederlanden im 19. und 20. Jahrhundert
- Forschungskolloquien zusammen mit dem Historischen Seminar der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster: Forschungskolloquium „Religion und Politik in der Neuzeit“ (12 Vorträge im Sommersemester 2006)
Forschungskolloquium „Globalisierung – Lokalisierung“ (12 Vorträge im Wintersemester 2006/07)
- Workshop in Kooperation mit dem Arbeitskreis Historische Frauen- und Geschlechterforschung (Regionalgruppe NRW): „Fürsorge – Vorsorge – staatliche Gewalt“

Publikationen

Fünf Publikationen gab das Institut 2006 heraus:

Schriftenreihe „Forschungen zur Regionalgeschichte“:

- Band 54: Schmidt, Christoph. Nationalsozialistische Kulturpolitik im Gau Westfalen-Nord. Regionale Strukturen und lokale Milieus (1933–1945).
- Band 55: Lischka, Marion. Liebe als Ritual. Eheanbahnung und Brautwerbung in der frühneuzeitlichen Grafschaft Lippe.

Schriftenreihe „Forum Regionalgeschichte“:

- Band 12: Bracht, Johannes. „Reidung treiben“. Wirtschaftliches Handeln und sozialer Ort der märkischen Metallverleger im 18. Jahrhundert.
- Band 13: Gillner, Bastian. Unkatholischer Stiftsadel. Konfession und Politik des Adels im Fürstbistum Paderborn (1555–1618).

Zeitschrift „Westfälische Forschungen“:

- Band 56: Schwerpunkt: Konfessionelle Kulturen in Westfalen

Projekte

2006 führte das LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte sieben Projekte durch:

- Gesellschaft in Westfalen – Kontinuität und Wandel 1930–1960
- Zivilisatorischer Fortschritt und Massenkultur. Ihre Verbreitung und Rezeption bei Arbeiterschaft und Bürgertum um die Jahrhundertwende. Ein deutsch-englischer Städtevergleich
- Gebietsreform und Bürgerwille. Demokratieentwicklung von Staat und Gesellschaft am Beispiel der kommunalen Neugliederung in Nordrhein-Westfalen (1960–1980)
- Die innere Landesgründung von Nordrhein-Westfalen. Die Auseinandersetzung zwischen Staat und Selbstverwaltung um den Aufbau des neuen Landes
- Kultur und Kulturpolitik in Westfalen 1945–1980
- Stadt-Land-Beziehungen in Westfalen im 20. Jahrhundert
- Digitale Westfälische Urkundendatei (DWUD)

Service/Dienstleistungen

Bibliothek:

Präsenzbibliothek mit ca. 50.000 Bänden und ca. 450 Zeitschriftentiteln im Haus der Technik und Medien

Beratung/Auskunft: Klaus Schultze,
Tel.: 0251 591-5624

Internetportal

„Westfälische Geschichte“:

Das Portal hält vielfältige Service- und Informationsangebote bereit:

- Einführungstexte in Epochen und Themen
- weiterführende Links, Biografien, Quellen, Ereignisse, Medien und Karten
- „DWUD – Digitale Westfälische Urkundendatei: übergreifende Recherche nach Quellen zur westfälischen Geschichte“ (ab 2008)

Einzelne Themen und Aspekte werden auch vertiefend in Schwerpunkt- und Projektbereichen dargestellt. Vielfältige Suchmöglichkeiten erschließen die Inhalte des Portals und unterstützen den Nutzer bei der Recherche. Die E-Mailing-Liste „Westfälische Geschichte“ bietet zudem ein Forum für Information und Kommunikation.

Beratung/Auskunft: Dr. Marcus Weidner,
Tel.: 0251 591-5691
www.westfaelische-geschichte.de

Kooperationen/Kontakte/ Gremienarbeit

Bei der Durchführung von Projekten/Tagungen kooperierte das Institut im Jahr 2006 mit folgenden Partnern:

- LWL-Archivamt für Westfalen, Münster
- LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Münster
- LWL-Medienzentrum für Westfalen, Münster
- Landesarchiv NRW, Staatsarchiv Münster
- Stiftung Westfalen-Initiative, Münster
- Westfälische Wilhelms-Universität, Münster
- Heinrich-Heine-Universität, Düsseldorf
- Freiherr-vom-Stein-Gesellschaft, Münster
- Arbeitskreis Historische Frauen- und Geschlechterforschung (Regionalgruppe NRW)
- Sonderforschungsbereich 600 der Universität Trier

Mitarbeit in folgenden Gremien und Institutionen:

- Historische Kommission für Westfalen
- Brauweiler Kreis für Landes- und Zeitgeschichte
- Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalen, Abt. Münster
- verschiedene wissenschaftliche Beiräte und Arbeitskreise
- Lehraufträge an den Universitäten Bielefeld, Bochum, Münster, Siegen

Organisationsprojekte

- Umzug des Instituts zur Karlstraße 33 in Münster
- Planung und Begleitung des Neubaus „Haus der Medien und Technik“, Einzug der Institutsbibliothek
- Abschluss des Projektes „Optimierung des TUIV-Einsatzes der Bibliotheken“





Faszinierende Geschichte – Momentaufnahme bei der Premiere der DVD „Münster zwischen den Kriegen“

Kulturdienste

- LWL-Amt für Denkmalpflege in Westfalen
- LWL-Amt für Bodendenkmalpflege¹⁾ für Westfalen
- LWL-Archivamt für Westfalen
- LWL-Museumsamt für Westfalen
- LWL-Medienzentrum für Westfalen
- LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur in Westfalen

1) Das Amt für Bodendenkmalpflege wird wegen seiner Zugehörigkeit zur LWL-Archäologie für Westfalen auf der Seite 38 vorgestellt.

Dienstleistungen für die kommunale Familie

Die LWL-Kulturdienste erbringen neben finanziellen Förderungen vielfältige Dienstleistungen insbesondere für die Kreise und Kommunen in Westfalen-Lippe: Sie reichen von der Beratung bei Fragen der Denkmalpflege bis zur Hilfe bei der Neueinrichtung von Stadtarchiven, von dem Verleih von Medien an Schulen bis zur Dokumentation historischer Gärten und Parks – um nur einige Beispiele zu nennen.

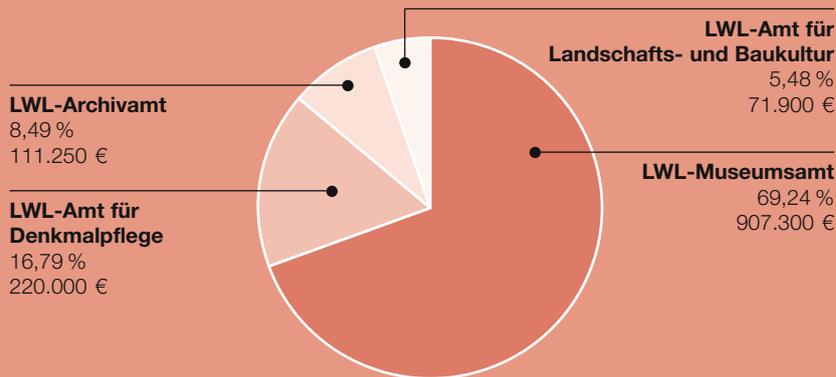
Veranstaltungen, Publikationen und Projekte runden die „Produktpalette“ der Kulturdienste ab.

Die Kulturdienste nehmen grundlegende Aufgaben der Pflege des historisch gewachsenen Erbes in Westfalen-Lippe wahr. Sie decken dabei einen großen Teil des kulturellen Spektrums ab.

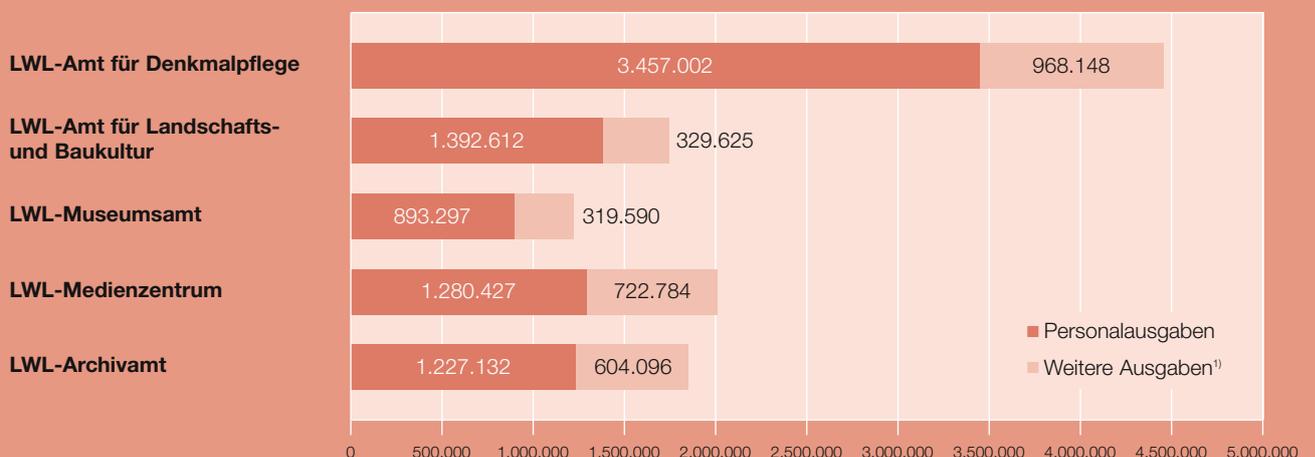
Sie sind in ganz Westfalen-Lippe tätig. Ihre Leistungsangebote werden vor allem von mittleren und kleinen Städten und Gemeinden

genutzt, denn diese können solche spezialisierten und qualifizierten kulturellen Angebote selbst nicht vorhalten und bezahlen. Die Kultur geht so „in die Fläche“ – das traditionelle Stadt-Land-Gefälle im Kulturbereich wird abgeschwächt. Dadurch gibt es ansprechende kulturelle Dienstleistungen nicht nur in den großen Städten Westfalens. Diese Ausgleichsfunktion ist ein wesentliches Merkmal aller LWL-Kulturdienste.

Finanzielle Förderung durch die Kulturdienste (Verwaltungs- und Vermögenshaushalt)



Ausgaben Kulturdienste (Verwaltungshaushalt)



1) fachliche Mittel, Betriebsausgaben, Förderungen



Außenhaut und Innenleben...

Unter diesem Titel richtete das LWL-Amt für Denkmalpflege in Westfalen am 19. und 20. Mai 2006 den 2. Westfälischen Tag für Denkmalpflege aus – dieses Mal in Soest.

Als attraktiven Tagungsort stellte die Stadt den Blauen Saal im historischen Rathaus zur Verfügung und beteiligte sich aktiv an der Vorbereitung.

Es ging um die **Restaurierung von Architekturoberflächen und historischer Ausstattung**,

es ging um restauratorische Problemstellungen rund um die Instandsetzung von Natursteinfassaden, die Erforschung und Konservierung von Wandmalerei und die Erhaltung von wandfestem und beweglichem Inventar von Baudenkmalern. Für diesen Themenkreis bot die Stadt Soest allein schon mit ihren Grünsandsteinkirchen in direkter Nachbarschaft des Tagungsortes ideale Anschauungsobjekte. Dem Thema entsprechend lag die Vorbereitung der Tagung in den Händen der fünf Mitarbeiter des Fachreferats Restaurierung des LWL-Amtes für Denkmalpflege, die ihre Aufgabenbereiche, Fachinhalte und Arbeitsschwerpunkte in Kurzvorträgen mithilfe von Arbeitsproben vorstellten.

In drei Themenblöcken „Natursteinfassaden“, „Wandmalerei“ und „Historische Ausstattung“ kamen anschließend neben Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Amtes auch externe Referenten zu Wort, nicht zuletzt auch der wissenschaftliche Nachwuchs mit zwei Studentinnen der Fachhochschule Köln, die ihre Schadensanalyse der Wandmalereien des Katharinenzyklus im Nordchor der Soester Hohnekirche erläuterten. Ihre Arbeit war durch

das Referat Restaurierung des Amtes angeregt und fachlich begleitet worden.

Im Mittelpunkt der Vorträge und Diskussionen standen kirchliche Bauten, eine Denkmalgruppe, die angesichts bevorstehender Zusammenlegung von Kirchengemeinden und damit verbunden von Kirchenschließungen, -umnutzungen und möglicherweise sogar Abbruch besonders aktuell ist. Kirchlicherseits wurde von Projekten zur Inventarisierung von Kirchengemeinden und zur Erstellung von Richtlinien zum Umgang mit nicht mehr benötigten Kirchen berichtet. Auch bürgerschaftliches Engagement ist gefragt.

Immer wieder von Neuem heiß diskutiert wird das Thema von Verputz bzw. Steinsichtigkeit westfälischer Natursteinkirchen, die häufig erst im 19. Jahrhundert infolge eines veränderten ästhetischen Verständnisses ihres angestammten Schutzkleides aus Putz oder Farbe verlustig gingen und seither durch fortschreitende Umwelteinflüsse zu dauerhaften Pflegefällen geworden sind.

Einen stimmungsvollen Abschluss des ersten Tages bot das Konzert an der historischen Orgel der St. Andreas-Kirche zu Soest-Ostönen, deren Werk und Gehäuse 2003 restauriert worden sind.

Der nächste Tag bot die Möglichkeit, das Tagungsthema unter fachlicher Leitung durch Stadtrundgänge in Soest und Exkursionen nach Dortmund und Salzkotten/Paderborn objektnah an kirchlichen und

profanen Denkmälern vom Mittelalter bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts zu vertiefen.

Die Vorträge des 1. Westfälischen Tages für Denkmalpflege 2006 in Münster sowie Berichte über die Exkursionen lagen kostenlos für die Tagungsteilnehmer im Soester Rathaus bereit. Ihre Drucklegung wurde durch die Unterstützung der LWL-Kulturstiftung möglich.

Für das achte Jahr in Folge gelang wieder eine Kooperation mit den westfälischen Handwerkskammern. Mit gemeinsam bereitgestellten 20.000 € wurde in zwölf exemplarischen Beispielen die Reparatur bzw. Restaurierung von denkmalwerten Fußböden und Treppen erhöht gefördert. Da das Handwerk traditionsgemäß einen wesentlichen Anteil an der Instandsetzung von Baudenkmalern hat, konnte auch in diesem Projekt (nach „Türen und Tore“, „Gitter und Einfriedungen“, „Das besondere Fenster“) die Leistungsfähigkeit des Handwerks dokumentiert werden und Denkmaleigentümern ein zusätzlicher Anreiz zur Erhaltung ihres Denkmals gegeben werden. Die in Wort und Bild dokumentierten Maßnahmen haben vorbildhaften Charakter, werben gleichermaßen für Handwerk und Denkmalpflege. Erfreulicherweise kann das Projekt 2007 unter dem Motto „Stuck und Schmuck – Bauzier an Fassaden und Innenräumen“ fortgeführt werden. Die durchweg positiven Ergebnisse wurden in einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit vorgestellt.

i

Die Aufgaben des LWL-Amtes für Denkmalpflege sind:

- **Fachliche Beratung und Erstattung von Gutachten in allen Angelegenheiten von Denkmalschutz und -pflege bei Baudenkmalern mit ihren Ausstattungen, einschließlich technischer, Garten- und beweglicher Denkmäler**
- **ihre wissenschaftliche Untersuchung und Veröffentlichung**
- **Behandlung der Fragen von Methodik und Praxis der Denkmalpflege**
- **Konservierung und Restaurierung von Denkmälern, fachliche Überwachung dieser Maßnahmen**
- **Wahrnehmung der Interessen der Denkmalpflege bei Planungen etc. der öffentlichen Hände**
- **Bewirtschaftung der Denkmalfördermittel des LWL**

LWL-Amt für Denkmalpflege in Westfalen

Fürstenbergstraße 15
48147 Münster
Tel.: 0251 591-4036
Fax: 0251 591-4025
b.stumpe@lwl.org
www.denkmalpflege-westfalen.de

Leitung: Dr. Ursula Quednau
(kommissarisch)

Stellenplan Ist: 53
Ausgaben: 4.425.150 €
Einnahmen: 44.939 €

Service/Dienstleistungen

Beratungen und fachliche Unterstützung:

- Beratung und Unterstützung der Unteren Denkmalbehörden bei Unterschutzstellungen
- Fachliche Beratung vor Ort von Eigentümern, Planenden, Ausführenden und Denkmalbehörden bei allen Konservierungs-, Restaurierungs- und Sanierungsmaßnahmen an und in Denkmälern
- Beratung und Unterstützung der Unteren und Oberen Denkmalbehörden in denkmalrechtlichen Fragen
- Baugeschichtliche und restauratorische Untersuchungen
- Literatur und Archivrecherchen zu Konservierungs- und Restaurierungsvorhaben an Baudenkmälern und deren Ausstattung
- Fachliche Beratung beim Denkmalförderprogramm des Landes NRW
- Bereitstellung der Fachbibliothek als Präsenzbibliothek, des Fotoarchivs und des Planarchivs für bau-, kunst- und regionalgeschichtliche Forschungen Dritter

Erstellen von Gutachten:

- zu allen Baudenkmälern einschließlich technischen Denkmälern, Gartendenkmälern und beweglichen Denkmälern, die unter Schutz gestellt werden sollen
- zu Restaurierungskonzepten für Einzeldenkmäler
- zu Denkmalbereichssatzungen
- bei denkmalrechtlich strittigen Fällen, insbesondere in Klageverfahren

Finanzielle Förderung 220.000 €

Veranstaltungen

Insgesamt führte das Amt 2006 22 Veranstaltungen durch, darunter:

- 2. Westfälischer Tag für Denkmalpflege: Außenhaut und Innenleben – Restaurie-

rung von Architekturoberflächen und historischer Ausstattung. 270 Personen nahmen teil.

- Dienstbesprechungen/Weiterbildung der Unteren Denkmalbehörden auf Kreis-ebene zumeist in Kooperation mit den Kreisen. 120 Personen
- Beteiligung am Tag des offenen Denkmals, dezentrale Eröffnungsveranstaltungen in Nordkirchen, Dortmund, Bad Oeynhausen, weitere Beteiligungen an anderen Orten. 250 Personen
- Gruppenführungen zu speziellen Baudenkmälern. 130 Personen
- Informationsveranstaltungen für Fördervereine und Ausschüsse. 50 Personen

Publikationen

Drei Publikationen gab das LWL-Amt im vergangenen Jahr heraus:

- Zeitschrift Denkmalpflege in Westfalen-Lippe, Hefte 1/06 und 2/06.
- Die katholische Pfarrkirche St. Johannes Baptist in Warburg. Neue Erkenntnisse zur Baugeschichte und Ausstattung.
- Weiterbauen am Denkmal. Historische und aktuelle Beispiele von Erweiterungs- und Zusatzbauten an Baudenkmälern.

Projekte

An folgenden Projekten arbeitete das Amt 2006:

- Dehio-Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, Neubearbeitung des zuletzt 1969 erschienenen Bandes Westfalen, in Kooperation mit dem Institut für vergleichende Städtegeschichte in Münster, der Dehio-Vereinigung, der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Laufzeit des Projektes: bis August 2008.
- Denkmalkundlicher Beitrag Westfalen-Lippe als Bestandteil des kulturlandschaftlichen Fachbeitrages zum neuen Landesentwicklungsplan NRW. Der kulturlandschaftliche Fachbeitrag entsteht unter Federführung des LWL-Amtes für Landschafts- und Baukultur und des Umweltamtes beim Landschaftsverband Rheinland.
- Wohn- und Lebensverhältnisse in westfälischen Stiften bis zur Säkularisation des frühen 19. Jahrhunderts. Forschungsvorhaben, das aus Anlass des 200. Jahrestages der Säkularisation (2003) begonnen wurde. Als Ergebnis daraus ist 2006 ein Beitrag in einem regionalgeschichtlichen Periodikum erschienen.
- Sonderprogramm des LWL und der Handwerkskammern Münster, Bielefeld und Dortmund: Förderung von denkmalwerten Fußböden und Treppen.

Kooperationen/Kontakte/Gremienarbeit

Das LWL-Amt für Denkmalpflege in Westfalen ist

- Kooperationspartner von 231 Kommunen als Untere Denkmalbehörden, 18 Oberen Denkmalbehörden und dem Ministerium für Bauen und Verkehr NRW, Oberste Denkmalbehörde; den Bau- und Liegenschaftsbetrieben NRW, den kirchlichen Bauämtern und kommunalen Fachgremien wie der AG kommunaler Denkmalpfleger des Städtetags NRW und der AGs Historische Stadt- und Ortskerne NRW.

Highlight war die Betreuung der Restaurierung der Pfarrkirche St. Johannes Baptist, Warburg, verbunden mit intensiver Bauforschung. Das bedeutende, hinter dem Chorgestühl entdeckte spätgotische Wandbild eines Christophorus wurde von der Amtswerkstatt konserviert, ein Arbeitsheft publiziert und der Öffentlichkeit vorgestellt.

- Partner des Westf. Heimatbundes, der IG Bauernhaus, des AK für Hausforschung und der AG für Haus- und Gefügeforschung in Nordwestdeutschland.
- durch Lehraufträge eng verbunden mit der Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld (drei Lehraufträge); der Ruhruniversität Bochum, Kunstgeschichtl. Inst.; der Universität Dortmund, Lehrstuhl für Denkmalpflege und Bauforschung; der FH Dortmund, FB Architektur; der Universität Münster, Inst. für Kunstgeschichte.

- vertreten in der Amtsleiterkonferenz der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger, und deren AGs Bauforschung, Bautechnik, Gartendenkmalpflege, Industriedenkmalpflege, Inventarisierung, Restaurierung, städtebauliche Denkmalpflege sowie in der Redaktion der Zeitschrift „Die Denkmalpflege“; beim Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz in drei AGs (fachliche Fragen; Denkmalpflege, Stadtentwicklung, Umwelt; Recht und Steuern).

Gremienarbeit: Stiftungsrat der Nordrhein-Westfalen Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege (einschl. Dringlichkeitsausschuss); Kuratorien der Bertha Jordaan-van Heek Stiftung, Stiftung zur Förderung von Kloster Bentlage; Inst. für vergleichende Städtegeschichte, Volkskundliche Kommission, Verwaltungsrat des Westfälischen Heimatbundes, Auswahlkommission des Ministers für Bauen und Verkehr des Landes NRW für die Arbeitsgemeinschaften Historische Stadt- und Ortskerne, Beirat der Akademie des Handwerks in Raesfeld, Komitee für die Vergabe des Westfälischen Preises für Denkmalpflege, Herausgeber der Zeitschrift Westfalen, Landesbeirat für Immissionsschutz, Kunstkommission der ev. Kirche von Westfalen.

Spuren der jüngsten Geschichte in westfälischen Archiven

Die Rote Ruhrarmee besetzt 1920 Haus Sythen.

Dass in Archiven nicht nur uralte Pergamenturkunden und ange-staubte Akten der Frühen Neuzeit liegen, zeigte sich bei der Verzeich-nung des Nachlasses von Aloys Graf von Kerksenbrock (1891–1960) im LWL-Archivamt für Westfalen. Der Nachlass enthielt nämlich ein Fotoalbum, in dem die Verwüstung des Hauses Sythen bei Herne durch die Rote Ruhrarmee im April 1920 dokumentiert ist. Auf ihrem

Streifzug von Recklinghausen bis ins Münsterland hatte diese aus fronterfahrenen Kommunisten ge-bildete bewaffnete Einheit das Haus Sythen besetzt und ihrem Unmut gegenüber dem Adel durch Plünderungen Luft gemacht. Vier Wochen später wurde Otto Graf von Westerholt, der Eigentümer von Haus Sythen, bei einem Wald-spaziergang ermordet. Briefe des Mörders und Augenzeugenberichte

im Nachlass belegen diese Ereig-nisse hautnah.

Gerade in den mehr als hundert privaten Archiven, die vom LWL-Archivamt intensiv betreut werden, tauchen immer wieder wichtige und nicht erwartete Unterlagen auf, die wesentliche Ergänzungen zu den amtlichen Dokumenten der staatli-chen und kommunalen Archive in Westfalen darstellen.



Verwüstetes Wohnzimmer des ermordeten Grafen Otto von Westerholt 1920

Die Sorge um die Überliefe-rung in den kommunalen und privaten Archiven

ist die haupt-sächliche Aufgabe des LWL-Archiv-amtes, das in diesem Bereich durch fachliche Beratung und finanzielle Förderung unterstützend tätig wird. Dieser Aufgabe dienen auch der „Westfälische Archivtag“, der 2006 in Bad Oeynhausen mehr als 180 Archivarinnen und Archivare zusammenführte und sich thematisch mit der Zusammenarbeit der verschiedenen Archivsparten und mit Archivbauten beschäftigte, so-wie die zweimal im Jahr erschei-nende Zeitschrift „Archivpflege in Westfalen-Lippe“ und die Fortbil-dungsveranstaltungen und Work-shops, die Grundwissen vermitteln und über neue Entwicklungen im Archivbereich unterrichten.

Besondere Aufmerksamkeit gilt hier dem zunehmenden Einsatz von In-formationstechnologie in der Ver-waltung, der neue Probleme für die dauerhafte Archivierung von Daten mit sich bringt. Eine Arbeitsgruppe von Archivarinnen und Archivaren, die auf Initiative des Archivamtes in

i

Dem Amt obliegt die Pflege und Förderung der nichtstaatlichen Archive in Westfalen-Lippe, insbesondere der Archive von Kreisen und Kommunen sowie der Privatarchive, durch fachliche Beratung, Unterstützung und finanzielle Förderung. Zu den Aufgaben des Amtes gehört auch das Vorhalten des Archivs des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe sowie des Westfälischen Literaturarchivs. Darüber hinaus werden Aus- und Weiterbil-dungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der betreuten Archive angeboten und Archivalien aus privaten Archiven zur Benutzung bereitgestellt. Die Werkstatt des Amtes konserviert und restauriert als Dienstleister Archivalien und sichert so den Erhalt des kulturellen Erbes in Westfalen.

LWL-Archivamt für Westfalen

Jahnstraße 26
48147 Münster
Tel.: 0251 591-3890
Fax: 0251 591-269
westf.archivamt@lwl.org
www.archivamt-westfalen.de

Leitung: Prof. Dr. Norbert Reimann

Stellenplan Ist: 17
Ausgaben: 1.831.228 €
Einnahmen: 219.688 €

Ostwestfalen gebildet wurde, versucht hier in Zusammenarbeit mit den Rechenzentren gangbare Lösungen zu finden. Auch das deutsch-niederländische Archivsymposium, das 2006 zum 14. Mal in Zwolle stattfand und vom LWL-Archivamt mitorganisiert wurde, widmete sich unter dem Titel „Digitales Archivgut und Dienstleistungen im Netz“ diesem immer wichtiger werdenden Thema.

Müssen im EDV-Bereich prospektiv Entscheidungen über die Archivwürdigkeit der Daten bei ihrer Entstehung getroffen und vorbereitet werden, so darf natürlich das klassische papierene Archivgut nicht aus dem Auge verloren werden. Laufend werden aus den Einrichtungen des LWL größere Aktenbestände übernommen, für die Benutzung aufbereitet und zur Verfügung gestellt. Die Materialpflege übernimmt hierbei die hauseigene Restaurierungswerkstatt, die auch die kommunalen und privaten Archive bei dieser wichtigen Aufgabe der Bestandserhaltung unterstützt.

Service/Dienstleistungen

Beratungen und fachliche Unterstützung

- 101 Beratungsbesuche in kommunalen Archiven
- 152 Beratungsbesuche in privaten Archiven
- 48 Beratungsbesuche in Dienststellen des LWL
- 12 Beratungsbesuche bei kirchlichen Einrichtungen, Vereinen etc.
- Erstellen von Gutachten
- 360 schriftliche Anfragen wurden bearbeitet
- 17 Archivbestände wurden erschlossen
- 943 Benutzertage wurden im Lesesaal gezählt
- 9.966 Archivalieneinheiten wurden Benutzern vorgelegt
- 14.470 Kopien und 440 Scans von Archivalien wurden für Benutzer angefertigt

Finanzielle Förderung

- Kommunale Archive: 45.960 €
- Private Archive (einschl. Westf. Wirtschaftsarchiv): 65.290 €

Veranstaltungen

Der Westfälische Archivtag ist eine jährlich stattfindende Fachtagung für Archivare und für die in den Kommunalarchiven tätigen Mitarbeiter.

Der Tag der Archive wird alle zwei Jahre als Informationsveranstaltung für alle durchgeführt.

Seminare und Workshops dienen als Informations- und Fortbildungsveranstaltungen für Archivare und im Archiv tätige Mitarbeiter.

Wichtiger übernationaler fachlicher Diskurs und Austausch erfolgt beim deutsch-niederländischen Archivsymposium.

Zu folgenden acht Veranstaltungen kamen insgesamt rund 340 Personen:

- Westfälischer Archivtag 2006. (180 Personen)
- Tag der Archive. (70 Personen)
- 3 Fachseminare. (48 Personen)
- 14. Deutsch-niederländisches Archivsymposium. (42 Personen)

Publikationen und Vorträge

2006 gab es vier Veröffentlichungen des LWL-Archivamtes:

- Archivpflege in Westfalen-Lippe, Hefte 64 und 65.
- Handlungsstrategien für Kommunalarchive im digitalen Zeitalter (T.u.U. 19).
- Adel als Unternehmer im bürgerlichen Zeitalter.

Projekte

An vier Projekten arbeitete das Amt 2006:

- Westfälische Urkundendatei = WUD (gemeinsam mit dem LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte) Ziel der WUD ist, die im öffentlichen und vor allem privaten Bereich vorhandenen sehr umfangreichen Urkundenbestände in Westfalen über eine Datenbank im Internet zugänglich zu machen.
- Schele-Chronik Eine umfangreiche Chronik eines westfälischen Adligen aus dem 17. Jahrhundert soll im Internet und als Buchausgabe veröffentlicht werden.
- Intranetauftritt des Archivamtes Der Intranetauftritt wurde komplett neu gestaltet und mit Angeboten für die Dienststellen des LWL versehen.
- Archive.NRW.de Mitarbeit an der Neugestaltung des Internetauftritts der nordrhein-westfälischen Archive.

Kooperationen/Kontakte/Gremienarbeit

Im vergangenen Jahr nahmen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LWL-Archivamtes an rund 100 Sitzungen von Kooperationspartnern und Gremien teil.

Kooperationen bestehen auf Kreisebene (Arbeitskreise), Landesebene (AKKA, ARGE, ASGA) und Bundesebene (BKK, VdA). Intensive Zusammenarbeit erfolgt mit dem Rheinischen Archiv- und Museumsamt und dem Landesarchiv NRW.

Neun Lehrveranstaltungen an Hochschulen und Ausbildungsstätten für Archivare wurden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Archivamtes abgehalten.

Organisationsprojekte

- Erarbeitung einer neuen Beständeverwaltung für die vom Archivamt betreuten Archivbestände
- Erarbeitung eines neuen Geschäftsverteilungsplans für das Amt

Alle reden vom Wetter – wir auch!

Wetter als Gesprächsthema ist Alltag. Es bietet einen lockeren und unverbindlichen Anlass, mit Mitmenschen in Kontakt zu treten. Wetter ist in allen Medien präsent, mindestens im Stundentakt wird davon berichtet.

Die Idee, eine Ausstellung zum Thema Wetter zu machen, wurde dem LWL-Museumsamt vom Bauernhaus-Museum Bielefeld vorgeschlagen. Klar war von Anbeginn, dass es keine Ausstellung zur Meteorologie werden sollte, sondern vielmehr eine zur Geschichte der Wettervorhersage seit dem Mittelalter, in der über die Erfahrung, aber auch über Volksglauben und Aberglauben im Umgang mit dem Wetter berichtet werden sollte. Fast zwei Jahre dauerte die konzeptionelle Vorbereitung und das Beschaffen von aussagekräftigen Exponaten aus deutschen Museen und aus Privatbesitz. Ein Team aus den wissenschaftlichen Fachdisziplinen Volkskunde, Geschichte, Kunstgeschichte, Meteorologie und Museumspädagogik zeichnet für den Inhalt der Ausstellung verantwortlich, die schließlich den Titel **„WETTER verhext • gedeutet • erforscht“** erhielt.

Am 21. Mai 2006 wurde die Ausstellung in Bielefeld eröffnet. Die Präsentation ermöglicht beim Rundgang eine Zeitreise durch die



Nachbau einer „westfälischen Wetterstation“, eines Universal-Messgerätes, das auch „Bauern-Barometer“ genannt wird

Entwicklung der Vorstellung vom Wetter und den Wettervorhersagen. Sie beginnt mit dem Hochmittelalter, zieht sich über Absolutis-

mus und Aufklärung bis in die heutige Zeit, in der zwar dank moderner Technik sich das Wetter immer exakter und sogar kleinräumig



Aufgabe des Amtes ist die strukturelle Verbesserung und Entwicklung des Museumswesens in Westfalen sowie die finanzielle Förderung von Bau- und Einrichtungsmaßnahmen westfälischer Museen. Die Mitarbeiter des Amtes beraten und unterstützen einzelne Museen in Fragen der Inventarisierung, Dokumentation, Museumspädagogik sowie bei der Konservierung und Restaurierung von Sammlungsobjekten. Sie konzipieren und organisieren Wanderausstellungen, schulen Museumsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter und betreiben den Aufbau einer zentralen Dokumentation zu den Sammlungen westfälischer Museen.

LWL-Museumsamt für Westfalen

ab Sommer 2007:
Erbdrostenhof, Salzstraße 38
48147 Münster
Tel.: 0251 591-4690
Fax: 0251 591-3335
wma.info@lwl.org
www.service-fuer-museen.de

Leitung: Dr. Helmut Knirim

Stellenplan Ist: 13
Ausgaben: 1.212.887 €
Einnahmen: 13.763 €

prognostizieren lässt, aber die durchaus noch nicht frei ist von atmosphärischen Überraschungen. Auch die Vorstellung, dass ein höheres Wesen lenkend eingreift, ein zürnender Gott den Menschen sogar mit Unwetterkatastrophen bestraft, ist nicht verschwunden. Wetterextreme eignen sich nach wie vor zum Moralisieren, und der Glaube, dass der Mensch dem Wetter als unbeeinflussbarer erhabener Macht gegenübersteht, wird wohl ewig fortleben.

Die Ausstellung „WETTER verhext · gedeutet · erforscht“ zeigt uns sehr deutlich, in welcher weitreichender Form der Mensch vom Wetter abhängig war und ist, welche Wege er gegangen ist, um es zu beeinflussen und vorherzusagen. Ein „Höhepunkt“ ist der Nachbau einer „westfälischen Wetterstation“, eines Universal-Messgerätes, das auch „Bauern-Barometer“ genannt wird: Stein nass = Regen, Stein trocken = Sonne, Stein weiß = Schnee, Stein dunkel = Nacht, Stein bewegt sich = Sturm, Stein runtergefallen = Erdbeben, Stein weg = Diebstahl, Stein unsichtbar = Nebel.

Service/Dienstleistungen

Beratungen und fachliche Unterstützung

Beratungen und Serviceleistungen sind die Kerngeschäfte des LWL-Museumsamtes und binden bis zu 90 % der Arbeitskräfte. Konservatorische und restauratorische Beratungen in z. T. längerfristigen Projekten fanden in 58 verschiedenen Museen statt. Weitere Schwerpunkte:

- Fünf Wanderausstellungen, davon zwei Neuproduktionen des Museumsamtes, wurden an 15 Stationen in Westfalen gezeigt und durch Vorträge eröffnet. Zahlreich ausgeliehen wurden speziell für Heimatstuben konzipierte Fotoausstellungen mit westfälischen Architekturthemen.

Finanzielle Förderung

- Für Bau- und Einrichtungsmaßnahmen in westfälischen Museen wurden 2006 insgesamt 750.000 € ausgezahlt,
- für die Restaurierung von Exponaten, Dokumentationsmaßnahmen und museumspädagogische Aktivitäten sowie die Heimatstubenförderung 157.300 €.

Veranstaltungen

Das LWL-Museumsamt führte 2006 folgende Veranstaltungen durch:

- Ersteröffnungen mit Begleitprogrammen für die Wanderausstellungen „WETTER verhext · gedeutet · erforscht“ und „Die Ferne im Blick. Westfälisch-Lippische Sammlungen zur Fotografie aus Mission und Kolonien“ in Bielefeld und Werl
- Auftaktveranstaltung „Museumsentwicklungsplan für den Kreis Olpe“. 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Museen und Heimatvereinen
- Tagung „Was kleine und Sammlermuseen wissen müssen“ in Dortmund
- Museumspädagogische Wochen in Beckum, Brilon, Soest, Unna und Werl mit 199 Schulklassen und Gruppen (5–18 Jahre)
- Bereitstellung von Programmen für Schulklassen und Erwachsene zur Wanderausstellung:
 - „Ich und die anderen. Wilhelm Morgner – Zeichnungen des Expressionismus. Teilnehmer: 30 Schulklassen
 - „WETTER verhext · gedeutet · erforscht“ (Abschluss 2007)
- Bereitstellung übertragbarer Programme zu den Themen Eiszeit, Flachsverarbeitung, Papierherstellung und Ritter (Minden, Münster, Saerbeck, Soest u.a.)

Publikationen

2006 gab das LWL-Museumsamt vier Publikationen heraus:

- Bernhardt, Günter (Hrsg.). Die Ferne im Blick. Westfälisch-Lippische Sammlungen zur Fotografie aus Mission und Kolonien.
- Brunnert, Stephan u. Eckehard von Schierstaedt u.a. Präventiver Exponatenschutz in Museen. Fragebogen, Materialien und Beiträge. Materialien aus dem WMA 4. 2. Auflage in Vorbereitung.
- Burhenne, Verena (Hrsg.). WETTER verhext · gedeutet · erforscht.
- Kataloge und Begleitbücher für Wanderausstellungen

Kooperationen/Kontakte/ Gremienarbeit

Das LWL-Museumsamt pflegte zahlreiche Kooperationen und Gremienmitgliedschaften:

- Mitglied im Arbeitskreis der Museumsberater Deutschlands
- Permanente Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft der Dokumentation des Deutschen Museumsbundes, seit 2005 Erarbeitung der Internetplattform Objektterminologie
- Fortführung der Erarbeitung und anschließenden Herausgabe des Thesaurus „Bekleidung“ mit der Landesstelle für nichtstaatliche Museen, München, und dem LWL-Freilichtmuseum Hagen
- Kooperation mit dem Westfälischen Heimatbund, Gelders Erfgoed (Museumsberatungsstelle Kunst und Cultuur Overijssel bei der Erarbeitung und Herausgabe der Zeitschrift „Museumskompass“ (Museum Kijkwijzer), einer grenzüberschreitenden Museumsinformation
- Kooperation mit der Vereinigung Westfälischer Museen: Durchführung einer Tagung zur Museumspädagogik mit 55 Personen im Museum „Forum der Völker“ und im „Städtischen Museum Haus Rykenberg“ in Werl
- Mitarbeit an dem internationalen Projekt „Heritage and Education“ im Rahmen der Comenius-Programme der Europäischen Kommission (bis 2007)
- Federführung bei der Vorbereitung der Ausstellung „Mythos Varusschlacht“, einer Kooperation mit dem Landesverband Lippe (Lippisches Landesmuseum)
- Mitarbeit in der AG „Korrosionsschutz an technischem Kulturgut“ der Arbeitsgemeinschaft der Restauratoren und der Gesellschaft für Korrosionsschutz, Frankfurt
- Mitarbeit in zahlreichen Beiräten westfälischer Museen und Stiftungen



Eine visuelle Schatzkammer für Westfalen

Das Filmarchiv des LWL-Medienzentrums sammelt Filmschätze auf Zelluloid.

Manchmal geraten auch die Filmexperten des LWL-Medienzentrums für Westfalen ins Staunen. Zwölf unscheinbare 16mm-Filmrollen brachte ihnen eine ältere Dame im Sommer 2005 ins Filmarchiv. Aufgeregt erklärte die Frau, die Filme seien von ihrem Vater, einem Münsteraner Drogisten, vor dem Krieg gedreht worden und sie wolle zu gern wissen, was auf ihnen zu sehen sei. Die Sichtung im Studio des Medienzentrums brachte es ans Licht; und zumindest eine der Rollen entpuppte sich als echter Schatz: Sie zeigt die winkligen Altstadtgassen des münsterschen Kuhviertels unmittelbar am Beginn des Zweiten Weltkriegs, in Farbe und in ausgezeichnete Qualität. Die Aufnahmen wirken heute wie ein melancholischer Abgesang auf das alte Münster, das im weiteren Verlauf des Krieges durch Bombenangriffe fast vollständig zerstört wurde.

Gut ein Jahr nach seiner Entdeckung kann auch die Öffentlichkeit das seltene Filmdokument bestaunen. Mit einer Reihe anderer Funde bildet es das Ausgangsmaterial einer DVD, die das LWL-Medienzentrum für Westfalen unter dem Titel **„Münster zwischen den Kriegen. Filmaufnahmen von den 1920er Jahren bis zur Zerstörung“** im November 2006 herausgebracht hat. Das Original aber lagert nun wie mehr als 2.000 andere Filmdokumente sicher im Filmarchiv des LWL-Medienzentrums.

Dieses 1995 gegründete Archiv hat die Aufgabe, das westfälische

Filmerbe vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis zur Gegenwart zu sichern und zu erschließen. Das LWL-Medienzentrum übernimmt damit für die Region eine wichtige kulturelle Dienstleistungsfunktion. Denn in der Regel verfügen weder Vereine noch kleinere Kommunalarchive über die notwendigen Standards, um Filmbestände sachgerecht lagern zu können – von der technischen Ausstattung, die zur schonenden Sichtung und Bearbeitung von betagten Filmen notwendig ist, ganz abgesehen.

Zahlreiche Archive, Heimatvereine und Privatpersonen haben deshalb seit 1995 von dem Angebot Gebrauch gemacht, ihre Filme in den Magazinräumen des Medienzentrums kostenfrei und sachgerecht einzulagern. Im Gegenzug erhalten die Eigentümer eine Umspielung auf DVD. Das so entstandene Filmarchiv veranschaulicht als visuelles Gedächtnis der Region westfälische Landschaften, Städte und Dörfer, Landwirtschaft, Handwerk und Industriekultur, Brauchtum, politische, gesellschaftliche und kirchliche Veranstaltungen und nicht zuletzt auch die Menschen und ihren Alltag im Wandel der Zeit.

Für die Einlagerung der Filmdokumente stehen seit 2005 spezielle Archivräumlichkeiten bereit, die insbesondere den klimatischen Bedürfnissen historischen Zelluloids Rechnung tragen. Anfang 2006 ist eine weitere Aufgabe in Angriff genommen worden, die Erschließung des Materials. Mit finanzieller Förderung der NRW-Landesregierung



*Bestseller des Jahres 2006 – die DVD
„Münster zwischen den Kriegen“*

entwickelt das LWL-Medienzentrum zurzeit eine elektronische Datenbank, die eine dezentrale Erfassung und Dokumentation der Filmüberlieferung Westfalens ermöglichen soll.

Zur Dienstleistungsfunktion des Westfälischen Filmarchivs gehört auch, dass es seine Bestände nicht nur im klassischen Sinne archiviert, sondern sie zugleich einer breiten Öffentlichkeit wieder zugänglich macht. Im Rahmen der landeskundlichen Produktion des LWL-Medienzentrums werden seit 1995 ausgewählte Archivfilme in Form von **professionellen Video- bzw. DVD-Editionen** neu herausgebracht. So kann mit den Schätzen der Vergangenheit lebendige Bildungsarbeit in Schulen und an außerschulischen Orten betrieben werden. Über 30 Produktionen sind mittlerweile in der Reihe „Westfalen in historischen Filmen“ erschienen, zuletzt eben jenes Filmporträt über Münster, auf dem auch der Filmfund der alten Dame zu sehen ist.

i

Die Arbeit des LWL-Medienzentrums für Westfalen hat drei Zielsetzungen:

- **das Lernen mit Medien in Schule und außerschulischer Bildung zu fördern (Medienbildung und Medienbereitstellung);**
- **das audiovisuelle Kulturerbe der Region zu sichern (Bild-, Film- und Tonarchiv);**
- **die Geschichte und Gegenwart Westfalens mediengestützt in die Bildungsarbeit zu vermitteln (Medienproduktion).**

LWL-Medienzentrum für Westfalen

Fürstenbergstraße 14
48147 Münster
Tel.: 0251 591-3902
Fax: 0251 591-3982
medienzentrum@lwl.org
www.lwl-medienzentrum.de

Leitung: Dr. Markus Köster

Stellenplan Ist: 24
Ausgaben: 2.003.210 €
Einnahmen: 510.384 €

Service/Dienstleistungen

- Beratung und Qualifizierung von Medienzentren und anderen pädagogischen Einrichtungen in Fragen von Medienbildung und Medienbereitstellung
- Verleih und Onlinebereitstellung von Medien an Schulen und außerschulische Bildungseinrichtungen
- Zentrale Koordination der Elektronischen Mediendistribution (EDMOND) für die kommunalen Medienzentren in Westfalen-Lippe (www.edmond.nrw.de)
- Medienpädagogische und medienkulturelle Projekte, insbesondere im Bereich Film
- Förderung der schulischen Unterrichtsentwicklung mit Medien im Rahmen der Medienberatung NRW (www.medienberatung.nrw.de)
- Produktion und Vertrieb von Bildungsmedien zur Geschichte, Landeskunde und Kultur Westfalens (www.westfalen-medien.de)
- Landeskundliche Foto-, Film- und Tondokumentationen sowie medientechnische Dienstleistungen für Kultureinrichtungen im LWL
- Sammlung, Archivierung, Digitalisierung und Dokumentation von historischen und aktuellen Bild-, Film- und Tondokumenten
- Digitales Bildarchiv mit über 35.000 Fotografien von 1850 bis heute (www.bildarchiv-westfalen.de)

Veranstaltungen

Aus der Vielzahl medienpädagogischer und filmkultureller Veranstaltungen des Jahres 2006 seien hervorgehoben:

- Das NRW-Forum kommunaler Medienzentren in Haltern
- Zwei Lehrerfortbildungen „Rechtsrock, Runen, Bomberjacken“ in Kooperation mit dem Geschichtsort Villa ten Hompel zu Rechtsextremismus und Medien

- Zwei Filmabende „Mit der Kamera an der Ostfront – Westfälische Amateurfilmer sehen den Krieg“

Publikationen

Im Rahmen der landeskundlichen Medienproduktion wurden neun DVDs, zwei CDs und ein Bildband publiziert:

- Unter deutscher Besatzung – Onder Duitse bezetting. Aalten, eine niederländische Grenzstadt 1940–45, Didaktische DVD mit Begleitheft.
- Aufbau West – Neubeginn zwischen Vertreibung und Wirtschaftswunder, Didaktische DVD mit Begleitheft.
- Wewelsburg – Kult- und Terrorstätte der SS – Cult and Terror Centre of the SS, DVD.
- Industrialisierung und Soziale Frage. Auftakt an der Ruhr, DVD mit Begleitheft.
- Kalle der Museumsmaulwurf – Ferien und nichts als Ärger..., DVD und CD.
- Der Platz an der Halde – Ein Film von Frank Leberecht und Herbert Fischer 1952/1954, DVD mit Begleitheft.
- Die Kirche im Dorf – Katholisches Leben im Sauerland 1930 bis 1965, DVD.
- Der Ruhrkampf – La Bataille de la Ruhr. Französische Filmaufnahmen aus Westfalen und dem Rheinland 1921–1925, DVD mit Begleitheft.
- Münster zwischen Kriegen. Filmaufnahmen von den 1920er Jahren bis zur Zerstörung, DVD.
- „Immer lebe ich in diesem Missverhältnis...“ – Einblicke in Leben und Werk des Regisseurs und Autors Imo Moszkowicz, Doppel-CD mit Begleitheft.
- „Experiment und Agitation“ – Eine Einführung in das Rundfunkwerk Reinhard Döhls, CD mit Begleitheft.
- Stambolis, Barbara u. Volker Jakob: Kriegskinder – Zwischen Hitlerjugend und Nachkriegsalltag. Fotografien von Walter Nies, Bildband.
- Barrierefreie Websites – eine Praxishilfe, Online-Publikation unter www.medienberatung.nrw.de.
- Die Hauszeitschrift „Im Fokus“ erschien wie gewohnt dreimal im Jahr.

Projekte

- Landesweites Schulkino-Projekt „Im Kino NRW erleben“ – Spielfilme und Dokumentationen aus 60 Jahren Nordrhein-Westfalen
- 24. Kinderfilmfest Münster
- Medienpädagogisches Qualifizierungsangebot für Erzieherinnen und Erzieher „Baukasten Kinder und Medien“

Kooperationen/Kontakte/Gremienarbeit

In seinen verschiedenen Arbeitsbereichen ist das LWL-Medienzentrum für Westfalen in der Region, landes- und bundesweit jeweils eng mit einer Vielzahl von Bildungs- und Kultureinrichtungen vernetzt. Spezielle Kooperationsprojekte wurden 2006 u.a. mit folgenden Partnern realisiert: LWL-Industriemuseum, LWL-Museum für Archäologie, LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Geographische Kommission für Westfalen, Literaturkommission für Westfalen, Medienzentrum Rheinland, Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW, Kulturabteilung der Staatskanzlei NRW, Schulabteilung der Bezirksregierung Arnsberg, Geschichtsort Villa ten Hompel, Akademie Franz Hitze Haus, Universitäten Münster und Paderborn, Fachhochschulen Dortmund, Münster und Köln, Landeskirchliches Archiv der Ev. Kirche von Westfalen, Stadtarchive Lippstadt, Plettenberg und Münster, Institut für Stadtgeschichte Gelsenkirchen, Kreismuseum Paderborn, Stadtmuseum Lennestadt, Städtisches Museum Hexenbürgermeisterhaus Lemgo, Museum Markt 12 Aalten/NL, Musée Albert Kahn Boulogne-Billancourt/F, Euregio e.V., Kulturstiftung Westfalen-Lippe, Stiftung Westfalen-Initiative, Stiftung Partner für Schule NRW, Vision Kino-Netzwerk für Film und Medienkompetenz, Kinemathek im Ruhrgebiet, WDR, Saarländischer Rundfunk, Filmstiftung NRW, Landeszentrale für politische Bildung NRW, Schülerfilmfestival Marl, FWU, Matthias-Film, Studienseminare Gelsenkirchen und Münster.

Gemeinsam mit dem Medienzentrum Rheinland ist das LWL-Medienzentrum Träger der Medienberatung NRW, die im Auftrag des Landes und beider Landschaftsverbände Schulträger und Schulen bei der Unterrichtsentwicklung mit Medien unterstützt.



Ein Filmstar zum Anfassen – Peter Lohmeyer beim Schulkino-Projekt „Im Kino NRW erleben“

Westfälische Gärten und Parks in der Champions League

Die Gärten und Parks an alten Herrnsitzen und Klöstern gehören zu den Highlights der verschiedenen Kulturlandschaften Westfalens. Einige dieser Anlagen wurden nun in das Europäische Gartennetzwerk EGHN aufgenommen und stehen auf einem Rang mit bedeutenden Gärten aus Großbritannien und Frankreich.

Nach langer Vorarbeit ging das Europäische Gartennetzwerk, bekannt unter der Abkürzung EGHN für den englischen Namen „**European Garden Heritage Network**“, im Jahr 2006 an den Start.



Vertreter von Institutionen aus allen Mitgliedsländern trafen sich am 22. September 2006 auf Schloss Dyck zur zentralen Präsentation des EGHN (European Garden Heritage Network)

Nachdem seit 2004 Gartenexperten aus den drei Ländern Deutschland, Großbritannien und Frankreich Gärten erfasst und Prioritäten verteilt haben und sich auf internationaler Ebene über die verschiedenen Methoden und Wege ausgetauscht haben, um das Marketing für Gärten zu verbessern und die Anlagen besser für Touristen

erreichbar zu machen, können die Ergebnisse des von der EU mitfinanzierten Projektes seit 2006 in der Praxis begutachtet werden. Unter der Internetadresse www.eghn.eu findet der interessierte Besucher alles, was für die Planung von individuellen Gartenreisen nötig ist. Der LWL hat mit seinem Amt für Landschafts- und Baukultur dabei für Nordrhein-Westfalen einen Großteil der Arbeit geleistet: Zwei der vier Gartenrouten in NRW wurden durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes erarbeitet. Neben den Routen im Münsterland und in Ostwestfalen-Lippe gibt es in NRW auch noch Routen im Ruhrgebiet sowie im Rheinland. Auf Vermittlung des LWL wurde die Partnerregion Westflandern in das EGHN aufgenommen.

Neben der Gartenkultur standen natürlich auch wieder Projekte der Baukultur-Sparte des Amtes im Blickpunkt der Öffentlichkeit. Im September konnte der Abschluss eines Modellprojektes zum ländlichen Bauen im Mühlenkreis Minden-Lübbecke mit einer großen Fachtagung begangen werden. Rund 130 Fachleute aus Nordrhein-Westfalen und darüber hinaus hörten spannende Vorträge zu den verschiedenen Fragestellungen des Bauens auf dem Land. Denn dort, wo die Kulturlandschaft noch ein eigen-

ständiges Profil zeigt, ist es besonders wichtig, bei Neu- und Umbauten mit Gespür und Behutsamkeit vorzugehen. Der Kreis Minden-Lübbecke hat sich hier schon in der Vergangenheit besonders engagiert – und wird es auch weiterhin tun: Auf der Veranstaltung wurde er als erster kommunaler Partner in das 2005 gegründete Bündnis für regionale Baukultur aufgenommen.

Erlebnis Hermannsweg – so lautet der Titel eines 2003 durch das Amt herausgegebenen kulturlandschaftlichen Wanderführers für den östlichen Teil des Hermannsweges, einem der bedeutendsten Kammwanderwege Deutschlands. Der Band, der den Weg von Bielefeld nach Horn-Bad Meinberg beschreibt, fand so viele Liebhaber, dass der Ruf nach einer Fortsetzung für den Rest der Strecke laut wurde. Seit Mai 2006 können Wanderer sich auch auf der Strecke von Rheine nach Bielefeld durch sachkundige und kurzweilige Erläuterungen in die Geheimnisse der Kulturlandschaft entlang des Wanderweges einweihen lassen.

i

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes beraten und betreuen Kreise und Kommunen bei der Bewahrung und Pflege der charakteristischen Kulturlandschaften in Westfalen. Dazu gehören beispielsweise die Moderation von städtebaulichen und landschaftsgestalterischen Entwicklungsprojekten in Verbindung mit Fragen zur orts- oder regionaltypischen Gestaltung und die Entwicklung von Nutzungskonzepten für besondere Um- oder Neubauvorhaben in sensiblem Umfeld. Gemeinsam mit dem Landschaftsverband Rheinland entwickelt das Amt ein landesweites Kulturlandschafts-Informationssystem.

LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur in Westfalen

48133 Münster
Besuche: Fürstenbergstraße 15
Tel.: 0251 591-3572
Fax: 0251 591-4650
info@landschafts-und-baukultur.de
www.landschafts-und-baukultur.de

Leitung: Eberhard Eickhoff

Stellenplan Ist: 22
Ausgaben: 1.722.237 €
Einnahmen: 143.943 €

Service/Dienstleistungen

2006 hat das LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur 15 Gutachten erstellt und fachliche Beratungen durchgeführt, u. a. in Hörstel, Espelkamp, Oelde, Stewede, Brakel, Lübbecke:

- Beratungen von Kommunen bei städtebaulichen und baukulturellen Fragestellungen
- Städtebauliche Konzepte und Gutachten – Unterstützung von drei kommunalen Verwaltungen bei städtebaulichen und baupflegerischen Fragestellungen sowie Präsentation der Ergebnisse in den Gremien
- Gärten im Kreis Minden-Lübbecke – fachliche Beratung des Kreises bei der touristischen Bewerbung von zehn historischen Gärten
- „Neue »Alte« Gärten“ in OWL – Beratung von sechs Gärten bezüglich Instandsetzung und langfristiger Erhaltung
- Vorträge zur Baukultur beim Westfälischen Heimatbund
- Juryarbeit in der Bewertungskommission für den Landeswettbewerb 2006 „Unser Dorf hat Zukunft“

Finanzielle Förderung

- Förderung von Naturparks und Wandervereinen in Westfalen-Lippe
- Förderung des Westfälischen Heimatbundes
- Gesamtsumme 71.900 €

Projekte

Im vergangenen Jahr wurde im LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur an 17, größtenteils überjährigen Projekten gearbeitet. Davon konnten sieben Projekte in 2006 zum Abschluss gebracht werden.

Schwerpunkte der Projektarbeit sind:

- KuLaDig NW – Aufbau eines digitalen Kulturlandschafts-Informationssystems
- „Gartenreich(es) Westmünsterland“ – aktuelles Projekt zur Erfassung der westfälischen Gärten in den Kreisen Borken und Coesfeld
- EGHN (European Garden Heritage Network) – Aufbau eines europäischen Netzwerkes, um die westfälischen Gärten europaweit bekannt zu machen
- „Erlebnis Hermannsweg“ – Erarbeitung eines Führers zur Kulturlandschaft auf dem Kamm des Teutoburger Waldes
- „Jakobswege in Westfalen“ gemeinsam mit der Altertumskommission für Westfalen-Lippe
- „Stadtumbau Herten Süd-Ewaldstraße“: Gestaltwerte und Gestaltungspotenziale einer Wohn- und Geschäftsstraße im Ruhrgebiet
- Baufibel für historische Ortskerne – Zusammenstellung von zwei Broschüren für historische Ortskerne mit Gestaltungshinweisen für Hauseigentümer und Bauwillige
- Regionale Baukultur im Kreis Minden-Lübbecke – Untersuchung zu Merkmalen des regionalen Bauens
- Kulturlandschaft in NRW – Projektleitung und inhaltliche Bearbeitung eines Fachbeitrages zum Landesentwicklungsplan NRW in Zusammenarbeit mit insgesamt sechs Ämtern der Kulturabteilungen des LWL und LVR

Kooperationen/Kontakte/ Gremienarbeit

Im vergangenen Jahr gab es 27 Kooperationen.

Beispielhaft sind folgende Kooperationen und Kontakte zu nennen:

- Stiftung und Verein Westfalen-Initiative, Münster
- OstWestfalenLippe Marketing GmbH mit Teutoburger Wald Tourismusmarketing, Bielefeld
- Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur e.V., Landesverband Westfalen, Herford
- Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung
- Architektenkammer NRW
- LandesArbeitsGemeinschaft Garten-Routen NRW, Münster/Jüchen
- Arbeitsgemeinschaft der Kreisplaner NRW (Landkreistag)

- Landesbewertungskommission für den Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ (Landwirtschaftskammer NRW/Münster mit Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW/Düsseldorf)
- Geographische Kommission für Westfalen (LWL), Münster
- Fachstelle Baupflege und Verwaltungsrat des Westfälischen Heimatbundes
- Mitgliederversammlung des Naturpark Dümmer e.V.
- Sauerländischer Gebirgsverein (SGV)
- Gestaltungsbeirat der Stadt Steinfurt

Veranstaltungen

Im Jahr 2006 führte das Amt sieben Veranstaltungen durch, bei weiteren neun Veranstaltungen war es Mitveranstalter. Insgesamt ergaben sich so rund 1.000 Kundenkontakte.

Diese Veranstaltungen richteten sich größtenteils an ein Fachpublikum, einige fanden aber auch Zuspruch bei interessierten Bürgerinnen und Bürgern. Auf dem Programm standen unter anderem:

- Führungen durch Gärten und Parks
- die Tagung „Baukultur im ländlichen Raum“ in Minden
- die Präsentation des Wanderführers „Erlebnis Hermannsweg (westlicher Teilabschnitt)“
- eine „Exkursion Baukultur“ durch das östliche Münsterland
- die zentrale Präsentation des EGHN (European Garden Heritage Network) in Schloss Dyck, Jüchen

Publikationen

Zwei Publikationen gab das Amt 2006 heraus; an fünf weiteren arbeitete es maßgeblich mit:

- Erlebnis Hermannsweg, westlicher Teil – Wandern von Rheine bis Bielefeld.
- Planen und Bauen in Westfalen-Lippe. Beiträge zur Landschafts- und Baukultur in Westfalen-Lippe 5.

Daneben Mitherausgabe von vier Broschüren des EGHN (European Garden Heritage Network) sowie umfangreicher Gastbeitrag in einer Broschüre der Münsterland-Touristik

Zusätzlich Bereitstellung weiterer Projektberichte über die Internetseite des Amtes www.landschafts-und-baukultur.de



Der größte Ammonit der Welt wurde im Januar 2006 im LWL-Museum für Naturkunde aus seinem Dornröschenschlaf geweckt und steht jetzt frei zugänglich im Foyer des Museums

Landesmuseen

LWL-Archäologie für Westfalen

- LWL-Museum für Archäologie
- LWL-Römermuseum
- Museum in der Kaiserpfalz

LWL-Industriemuseum

- Zeche Zollern
- Zeche Nachtigall
- Zeche Hannover
- Henrichshütte in Hattingen
- Schiffshebewerk Henrichenburg
- Textilmuseum in Bocholt
- Ziegeleimuseum in Lage
- Glashütte Gernheim

- LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte in Münster
- LWL-Freilichtmuseum in Hagen
- LWL-Freilichtmuseum in Detmold
- Stiftung Kloster Dalheim. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur
- LWL-Museum für Naturkunde mit Planetarium in Münster

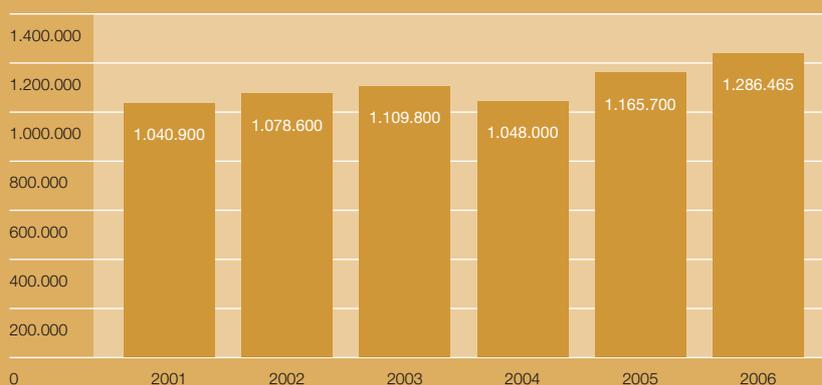
Die LWL-Landesmuseen

Die LWL-Museen bieten ein breites Spektrum: von Archäologie und Naturkunde über Volkskunde, Geschichte des Handwerks, Kunst, Kulturgeschichte und Klosterkultur bis hin zur Industriegeschichte. Diese Aufgaben haben auch das Jahr 2006 geprägt:

- Das attraktive **Ausstellungsprogramm** hat wieder viele Besucherinnen und Besucher in seinen Bann gezogen.
- Es sind wichtige Beschlüsse zum **Ausbau** des LWL-Museumsnetzes gefasst worden.
- **Infrastruktur und Service** in den Museen sind weiter verbessert worden.
- Für die **Vermittlung** der museumsfachlichen Inhalte an die Besucher sind viele Wege genutzt worden: Dauer- und Sonderausstellungen, besondere (Mitmach-) Programme, anregende museumspädagogische Aktionen, Themenführungen, Lese- und Filmnächte und große Sonderveranstaltungen. Die Museen sind Lern- und Freizeitorde gleichermaßen.
- **Marketing und Öffentlichkeitsarbeit** haben das Museumsangebot zielgerichtet der Presse und der allgemeinen Öffentlichkeit bekannt gemacht.
- Die Aufgaben der musealen **Forschung** und des verantwortlichen Umgangs mit den
- **Sammlungsbeständen** bilden weiterhin die Grundlage der Museumsarbeit.
- Alle Museen sind auf vielfältige Weise in übergreifende **Netzwerke** und fachliche **Kooperationen** eingebunden: Das reicht vom Freundeskreis vor Ort über die Teilnahme an Gremien bis hin zu vielfältigen Kontakten im universitären und politischen Bereich.

Auch im Jahre 2006 konnten sich die LWL-Museen über nochmals leicht gestiegene Besucherzahlen freuen. Sie sind ein Zeichen für die anhaltende Akzeptanz der LWL-Museen.

Besucherentwicklung 2001–2006



Einnahmen und Ausgaben Museen (Verwaltungshaushalt)



1) fachliche Mittel, Betriebsausgaben, Förderungen, Landesmittel Bodendenkmalpflege

Seit 200 Jahren archäologische Forschung in Westfalen

Im Rückblick erscheint 2006 als ein Jahr, in dem für die westfälische Archäologie einige Weichen in die Zukunft neu gestellt wurden.

Die 2005 begonnene Organisationsüberprüfung wurde abgeschlossen und befindet sich im Augenblick in der Umsetzungsphase. Im Ergebnis wurde die Grundstruktur des Hauses als effizient beurteilt und bleibt infolgedessen erhalten. Das heißt, **die archäologischen Museen in Herne, Haltern und Paderborn bilden weiterhin eine Einheit mit der archäologischen Denkmalpflege.** Stellenumschichtungen kommen vor allem den zentralen Diensten zugute. „Denn diese bilden sozusagen das Gelenk zwischen der archäologischen Denkmalpflege und den Museen. Ist der „Gelenkkopf“ zu schwach ausgebildet, können beide Aufgabenbereiche Schaden nehmen“, kommentiert Direktorin Dr. Gabriele Isenberg das Gutachten. Auch die Frage der Unterbringung konnte geklärt werden: Die neue Bleibe für die Zentrale, die Provinzialrömische Archäologie sowie die Mittelalter- und Neuzeitarchäologie ist endgültig in der Speicherstadt in Münster-Coerde gefunden worden, wo schon die Werkstätten und das Magazin seit 2003 beheimatet sind. Damit rücken alle Abteilungen der Zentrale räumlich wieder eng zusammen. Schließlich hängt mit der Organisationsüberprüfung mittelbar auch die Suche nach einem neuen Namen für das Haus zusammen. In der Vergangenheit hatte es immer wieder verschiedene Probleme gegeben, weil vielen innerhalb und außerhalb des LWL nicht klar war, wie die einzelnen Organisationsein-

heiten des Westfälischen Museums für Archäologie – Landesmuseum und Amt für Bodendenkmalpflege – zusammenhängen.

Die archäologische Denkmalpflege wurde 2006 in unverändert starkem Maße gefordert. Aus anderen Regionen ist immer wieder zu hören, infolge demographischer Schrumpfungsprozesse und der damit verbundenen geringeren Bautätigkeit sei auch die Notwendigkeit zu archäologischen Untersuchungen erheblich zurückgegangen. Dem ist in Westfalen nicht so. So erfordert etwa das Bevölkerungswachstum im Münsterland durch Zuzug von Menschen aus dem Ruhrgebiet weiterhin die archäologische Untersuchung von geplanten Neubaugebieten, die fast ausnahmslos dichte Spuren zur älteren Siedlungsgeschichte Westfalens bieten. In den Städten halten der Trend zum Einkaufszentrum der gehobenen Klasse sowie der allenthalben um sich greifende „Verschönerungsprozess“ durch im Wortsinn tief greifende Umbauvorhaben die Kolleginnen und Kollegen mächtig in Atem.

Und schließlich wurde in unverminderter Intensität von unserem Hause die Auswertung und Veröffentlichung von Altgrabungen vorangetrieben.

Die Auswertungen dieser „betagten“ Grabungsdokumentationen und ihre Publikationen stellen nicht allein die überfällige Präsentation lang erwarteter Ergebnisse zur Ge-

schichte unserer Region dar, die der historischen Forschung neue Fragestellungen vorgibt und Anstöße vermittelt. Vielmehr hat sich gezeigt, dass sie in besonderem Maße der archäologischen Denkmalpflege selbst wieder zugute kommen, da diese sich bis jetzt oftmals an den meist nur aus kurzen Vorberichten bekannten Grabungsergebnissen orientieren musste. Der Fall Münster etwa hat gezeigt, dass nun neben dem Areal der Domburg auch dem Bereich um das ehemalige Stift Liebfrauen Überwasser die erhöhte Aufmerksamkeit der Archäologen zu gelten hat.

Neben den Kolleginnen und Kollegen in der archäologischen Denkmalpflege konnten sich auch die Museen über Arbeitsmangel nicht beklagen.

Am 29. Mai 2006 wurde in Herne die große Ausstellung **„Klima und Mensch. Leben in Extremen“** eröffnet. Anlass war das 150-jährige Jubiläum der Auffindung des Neandertalers, dessen Überreste 1856 bei Mettmann zutage getreten waren. Die Ausstellung in

Herne zeigt noch bis zum 30. Mai 2007 die Entwicklung des Klimas und den Zusammenhang mit der Entwicklung von Tieren, Pflanzen und Menschen von vor sechs Millionen Jahren bis zu dem Punkt, an dem wir heute stehen: in Erwartung eines neuerlichen Klimawandels, der in Wissenschaft und Politik heftig diskutiert wird.

Für die größte Klima-Ausstellung

i

Die LWL-Archäologie für Westfalen besteht aus dem Amt für Bodendenkmalpflege und drei archäologischen Museen in Herne, Haltern und Paderborn. Sie hat ihre Zentrale in Münster.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erforschen und dokumentieren, sichern und bewahren, präsentieren und vermitteln die materiellen Zeugnisse der Gesellschaften vergangener Zeiten in Westfalen-Lippe – im Auftrag der Bürgerinnen und Bürger und für zukünftige Generationen.



Eröffnung der Canossa-Ausstellung in Paderborn bei strahlendem Sonnenschein. Im Vordergrund (v. li.): LWL-Direktor Dr. Wolfgang Kirsch, Paderborns Bürgermeister Heinz Paus, Bundespräsident Horst Köhler, Erzbischof Hans-Josef Becker, Kulturstaatsminister Bernd Neumann; in der zweiten Reihe (v. li.): Leiter des Museums in der Kaiserpfalz Prof. Matthias Wemhoff, Beigeordneter der Stadt Paderborn Wolfgang Walter, Präsident der Monumenta Germaniae Historica Prof. Rudolf Schieffer, Dompropst Dr. Wilhelm Hentze und Generalvikar Alphons Hardt

Deutschlands hat das Museum über 800 Exponate aus aller Welt zusammengetragen, sodass ein Kollege begeistert ausrief, er habe zum ersten Mal all das „live“ gesehen, was ihm sonst nur aus Lehrbüchern bekannt war.

In der Kaiserpfalz in Paderborn wurde in bewährter Tradition „ad festum S. Liborii“ in Anwesenheit des Bundespräsidenten die Ausstellung **„Canossa 1077 – Erschütterung der Welt. Kunst und Kultur am Aufgang der Romanik“** eröffnet. Hier war alles zusammengetragen worden, was die Schatzkammern und Museen Europas für das 11. Jahrhundert zu diesem Thema zu bieten haben. Einige dieser Objekte konnten zum ersten Mal der Öffentlichkeit präsentiert werden. Thematisch und organisatorisch schloss diese Schau an die große Karolinger-Aus-

stellung von 1999 an, da sie sich erneut einem mittelalterlichen Gipfeltreffen zwischen Papst und deutschem Herrscher widmete, das seinerseits für die Epoche selbst, vor allem aber durch seine Rezeption im 19. Jahrhundert von weitreichender historischer Bedeutung war.

Und nicht zuletzt konnten 2006 die Vorbereitungen zum Projekt **„Imperium Konflikt Mythos. 2000 Jahre Varusschlacht.“** im Jahre 2009 vorangetrieben werden. Das Römermuseum in Haltern wird das römische Imperium vorstellen, Kalkriese den Konflikt zwischen Römern und Germanen und das Lippische Landesmuseum Detmold den Mythos „Varusschlacht“. Das Holz für den Nachbau eines römischen Schiffes, mit dem auf dem Wasserweg zu den einzelnen Lagerstandorten hingeführt werden soll, ist bereits in Lippe gefällt

LWL-Archäologie für Westfalen

Zentrale
 Rothenburg 30
 48143 Münster
 Tel.: 0251 5907-02
 Fax: 0251 5907-211
 wmfa@lwl.org
 archaeologie-in-westfalen-lippe.de

Gesamtleitung: Dr. Gabriele Isenberg

Stellenplan Ist: 87,8
Ausgaben: 10.468.285 €
Einnahmen: 2.638.154 €

Außenstelle Bielefeld
 Kurze Str. 36
 33613 Bielefeld
 Tel.: 0521 52002-50
 Fax: 0521 52002-39

Leitung: Dr. Daniel Bérenger

Außenstelle Münster
 Bröderichweg 35
 48159 Münster
 Tel.: 0251 2105-252
 Fax: 0251 2105-204

Leitung: Dr. Christoph Grünewald

Außenstelle Olpe
 In der Wüste 4
 57462 Olpe
 Tel.: 02761 9375-0
 Fax: 02761 2466

Leitung: Priv.-Doz. Dr. Michael Baales

Paläontologische Bodendenkmalpflege
 siehe LWL-Museum für Naturkunde

Provinzialrömische Archäologie
 Rothenburg 30
 48143 Münster
 Tel.: 0251 5907-133
 Fax: 0251 5907-211

Leitung: Dr. Johann-Sebastian Kühlborn

Mittelalter- und Neuzeitarchäologie
 Rothenburg 30
 48143 Münster
 Tel.: 0251 5907-131
 Fax: 0251 5907-149

Leitung: Dr. Hans-Werner Peine



Ense-Bremen. Bistlang ohne Parallelen ist die 8-förmige, ca. 20 Meter lange Grabanlage aus dem frühen Mittelalter

Ausgrabungen

Das Amt für Bodendenkmalpflege führte 2006 insgesamt 129 größere archäologische Untersuchungen durch, darunter folgende:

■ Ense-Bremen (Kreis Soest)

Die Untersuchung eines ein Hektar großen Bestattungsplatzes wurde wieder aufgenommen. Bei den 85 untersuchten Gräbern handelt es sich vor allem um Brandbestattungen aus der Bronzezeit und um Körperbestattungen aus dem frühen Mittelalter.

■ Saerbeck (Kreis Steinfurt)

Die Erweiterung einer Sandgrube verursachte die Untersuchung eines bekannten eisenzeitlichen Siedlungsareals (750 v. Chr. bis Christi Geburt). Überraschenderweise fanden die Archäologen dort auch eine Grabanlage und weitere Spuren von frühen Bauern vor über 4.000 Jahren.

■ Hamm

Vor dem Bau einer Gaspipeline von Werne nach Hamm untersuchten Archäologen die rund 30 Kilometer lange Trasse. Dabei entdeckten sie drei bislang unbekannte mittelalterliche Siedlungen.

■ Detmold (Kreis Lippe)

In einem Hinterhaus eines Privathauses in der Innenstadt wurde die zweite lippische Mikwe entdeckt und im Auftrag des LWL von der Kreisarchäologie Lippe untersucht. Möglicherweise steht das rituelle Tauchbad in Zusammenhang mit der Synagoge, die es von circa 1712 bis 1742 im Nachbarhaus gegeben hat.

■ Brilon (Hochsauerlandkreis)

Vor seiner Sprengung wurde auf dem Bilstein ein Warturm als Teil der Briloner Stadtlandwehr untersucht. Er ist 100 Jahre älter, als nach den schriftlichen Quellen von 1480 zu erwarten war. Unter den vielen Funden zeugt eine Schieferplatte mit eingeritztem Mühlespielplan vom Zeitvertreib der Turmwärter.

Forschungsprojekte

In Kooperation mit Personen und Institutionen im In- und Ausland betreute die Archäologie 2006 über 130 Forschungsprojekte, zum Beispiel:

- Manfred Degutsch (Institut für Geophysik, Uni Münster): Vermessung der Balver Höhle (Tiefenmessungen)
- Christian Friedrich (Uni Basel): Die kaiserzeitliche Keramik der Siedlungen Enger, Hüllhorst und Kirchlengern
- Maren Gärtner-Krohn (Uni Hamburg): Lederfunde des späten Mittelalters vom Kötterhagen
- J. Lanting (Institut für Archäologie, Groningen/NL): Datierung calcinierter Knochenproben mittels der Radiokarbonmethode (Netphen-Deuz)
- Nina Gens (Münster): Die Grabung Lippstadt, Soeststraße 4–6

Publikationen

Im Jahr 2006 gab es insgesamt 128 Veröffentlichungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern; die LWL-Archäologie selbst hat folgende Publikationen herausgegeben:

- Brink-Kloke, Henriette, Hayo Heinrich u. Ute Bartelt. Mit Beiträgen von Kunter, Manfred u. Ursula Tegtmeier. Das Schlüsselloch-Gräberfeld am Oespeler Bach. Befunde und Funde der jüngeren Bronzezeit am Hellweg in Oespel und Marten, Stadt Dortmund. Bodentalerümer Westfalens 43.
- Hallenkamp-Lumpe, Julia. Studien zur Ofenkeramik des 12.–17. Jahrhunderts anhand von Bodenfunden aus Westfalen-Lippe. Denkmalpflege und Forschung in Westfalen 12.
- Knepp, Cornelia u. a. Wege durch die Landschaft. Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Altertumskommission für Westfalen, dem Westfälischen Museum für Naturkunde und dem Westfälischen Naturwissenschaftlichen Verein e. V.
- Seraphim, Ernst Th. Linienbandkeramik beiderseits des Ederbaches bei Hohenwepel/Großenender in der Warburger Börde: Fundgut, Rohstoffe und Wirtschaftsformen. Herausgegeben mit der Geographischen Kommission für Westfalen.
- Kalle, der Museumsmaulwurf. Ferien und nichts als Ärger. Herausgegeben mit dem Westfälischen Landesmedienzentrum.
- Neujahrsgruß. Jahresbericht für 2005. Westfälisches Museum für Archäologie – Landesmuseum und Amt für Bodendenkmalpflege, Altertumskommission für Westfalen.

Veranstaltungen

Am 10. September 2006 stellte sich die LWL-Archäologie mit ihren Museen und der archäologischen Denkmalpflege beim Tag der offenen Tür am Standort Münster-Coerde der Öffentlichkeit vor und zählte 500 Besucherinnen und Besucher.

Folgende besondere Veranstaltungen mit insgesamt 3.050 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden außerdem von der LWL-Archäologie für Westfalen durchgeführt:

- 11. März 2006, Herne: Internationale Tagung der Mesolithikum Arbeitsgemeinschaft
- 7. Juni 2006, Petershagen-Lahde: 24. Tag der archäologischen Denkmalpflege in Ostwestfalen-Lippe
- 26. bis 30. August 2006, Münster: 57. Internationales Sachsensymposium unter dem Thema: Innere Strukturen von Siedlungen und Gräberfeldern als Spiegel gesellschaftlicher Wirklichkeit?
- 10. September 2006: Tag des offenen Denkmals: 2.550 Bürgerinnen und Bürger informierten sich auf sechs Bodendenkmälern über die Arbeit der Archäologen
- 12. September 2006: Quellen – zur Natur und Kultur eines mystischen Ortes. Exkursion, zusammen mit dem LWL-Museum für Naturkunde

Zentrale Dienste

Bibliothek

Bestand: 48.200 Medien, 210 laufend gehaltene Zeitschriften und Jahrbücher. 2006 wurden drei wissenschaftliche Nachlässe eingearbeitet: 378 Medien wurden inventarisiert und 2.300 Dubletten für die Verteilung auf die Handbibliotheken in den Außenstellen der archäologischen Denkmalpflege und den Museen vorbereitet.

Restaurierung

- Restaurierung von archäologischen Funden aller Zeitstufen und aller Materialien aus ganz Westfalen
- Fachliche Unterstützung beim Auf- und Abbau von vier Sonderausstellungen in den drei archäologischen Museen
- Kontrolle und Schadensbehebung der Exponate in den Dauerausstellungen der drei archäologischen Museen
- Herstellung von Repliken von wichtigen archäologischen Funden aus Westfalen für vier Sonderausstellungen etc.

Magazin

Im Zentralmagazin lagern über 400.000 Kisten mit archäologischen Objekten aus über 200 Jahren archäologischer Forschung in Westfalen.

Fotowerkstatt

Fotografische Dokumentation von archäologischen Objekten, Ausstellungen und Veranstaltungen der LWL-Archäologie für verschiedene Zwecke:

- Archivierung gemäß Denkmalschutzgesetz
- Kataloge und wissenschaftliche Publikationen
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Leihverkehr

2006 lieh die LWL-Archäologie Objekte aus ihren Sammlungen an 13 Museen und andere Veranstalter in ganz Deutschland aus.



LWL-Museum für Archäologie
Westfälisches Landesmuseum

Europaplatz 1
44623 Herne
Tel.: 02323 94628-0
Fax: 02323 94628-33
archaeologiemuseum@lwl.org
www.landesmuseum-herne.de

Leitung: Dr. Barbara Rüschoff-Thale

Ausgezeichnet: Das Forscherlabor im LWL-Museum für Archäologie gewann 2006 den international renommierten Designpreis „red dot: grand prix“



reddot design award
winner 2006

Blick in die aktuelle Klima-Ausstellung: Die Klimakurve auf dem Boden leitet die Besucher durch sechs Millionen Jahre, die weißen Säulen erklären wichtige Klimaveränderungen

Das LWL-Museum für Archäologie in Herne ist das zentrale Schaufenster der Archäologie in Westfalen.

Die Dauerausstellung zeigt die 250.000-jährige Geschichte der Menschen in Westfalen. Im Forscherlabor können die Besucher die Methoden nachvollziehen, mit denen Wissenschaftler die Spuren der Vergangenheit entschlüsseln.

Mit seiner einzigartigen Konzeption und Gestaltung gehört das Landesmuseum zu den modernsten archäologischen Museen in Europa. Es blickt bewusst über Grenzen hinaus und setzt sich mit der globalen und zukunftsweisenden Dimension von Archäologie und Forschung auseinander.

Ausstellungen

95.290 Besucher kamen 2006 ins Museum. Neben den Dauerausstellungen Grabungslandschaft

Forscherlabor

sahen sie folgende Sonderausstellungen:

- Von Anfang an – Archäologie in Nordrhein-Westfalen
- Momente – Fragmente. Kunst aus Westfalen
- Fußballregion Ruhrgebiet
- Klima und Mensch. Leben in Extremen
- Das Herner Klimamodell
- Post vom Neandertaler

Führungen und museumspädagogische Programme

32 thematisch verschiedene Führungen und Programme, an denen rund 35.000 Besucher teilnahmen, wurden angeboten, darunter:

- Klima und Mensch
- Von der Natur zur Kultur
- Alles prima mit dem Klima?
- Urzeitreisen
- Kalle und die Tiere der Eiszeit
- Tatort Westfalen
- Die Geschichte ist weiblich

Insgesamt wurden diese Führungen und Programme 1.604-mal durchgeführt.

Veranstaltungen

1.000 Besucherinnen und Besucher kamen zur Langen Museumsnacht ins Museum. Weitere 3.333 Gäste gab es bei 69 Veranstaltungen, darunter:

- Klimaänderung – Science-Fiction oder Realität? – Vortrag von Dieter Walch
- Fußball in Herne: Tradition mit Zukunft? – Podiumsdiskussion
- Altes für Ältere – Spezialführung für Seniorinnen und Senioren
- Archäologie zum Anfassen: Handwerk und Handel vor über 500 Jahren
- Kalle und die Tiere der Eiszeit – Familien-sonntag

Publikation zur Sonderausstellung

2006 gab es zur Sonderausstellung „Klima und Mensch“ folgende Publikation:

- Klima und Mensch. Leben in Extremen. Begleitbuch zur Ausstellung. 30. Mai 2006 bis 30. Mai 2007. Westfälisches Museum für Archäologie, Landesmuseum Herne.



Einer der Höhepunkte der Römertage: Die I. Römerkohorte Opladen führt eine Ballista vor, eine Wurfmaschine für Stein- und andere Geschosse

In Haltern am See, dem wichtigsten Römerstandort in Westfalen, sind die bedeutendsten Funde aus allen Römerlagern an der Lippe ausgestellt.

Denn weder in Gallien noch in Judäa, sondern im rechtsrheinischen Germanien waren vor 2.000 Jahren mehr Legionäre stationiert als irgendwo sonst im Römischen Reich. Als Schaufenster in die Römerzeit lässt das 1993 errichtete Museum die 28-jährige Geschichte der Römer in Westfalen lebendig werden.

LWL-Römermuseum

Weseler Straße 100
45721 Haltern am See
Tel.: 02364 9376-0
Fax: 02364 9376-30
roermuseum@lwl.org
www.roermuseum-haltern.de

Leitung: Dr. Rudolf Aßkamp

Veranstaltungen

Zu den Römertagen kamen 2006 im September 6.488 Personen zum Museum.

1.100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen zu rund 70 weiteren Veranstaltungen, z. B.

- Mitarbeiter für Öllampen-Manufaktur gesucht!
- Theater für Kinder
- Badewesen und Thermen der Römer (zusammen mit Gelsenwasser AG) – Vortrag von Dr. Hans Joachim Schalles
- Der Limes als UNESCO-Weltkulturerbe – Vortrag von Prof. Dr. Egon Schallmayer (zusammen mit dem Förderverein)
- Musik im Römermuseum
- „Die Weihnachtsgeschichte einmal anders ...“ – Weihnachtsferienprogramm für Kinder

Ausstellung

36.540 Gäste sahen 2006 die Dauerausstellung.

Führungen und museumspädagogische Programme

Im vergangenen Jahr gab es 22 thematisch verschiedene Programme für Erwachsene, Schülerinnen und Schüler, Vorschulkinder und Ferienprogramme oder Kindergeburtstage. Diese Führungen und Programme wurden mit insgesamt 18.100 Gästen 726-mal durchgeführt. Einige Beispiele:

- Als die Römer frech geworden ...
- Handwerker der Legion
- Mit Asterix durchs Römerlager Haltern
- Grabungshelfer gesucht
- Speisen vom Feinsten
- Nota bene – notiere es gut!

Forschung

Nachbau eines römischen Kriegsschiffes zusammen mit dem Institut für Alte Geschichte der Universität Hamburg; im Rahmen der Ausstellungskooperation Imperium Konflikt Mythos. 2000 Jahre Varusschlacht.

Archäologie **Museum in der Kaiserpfalz**



Über 188.000 Menschen sahen die Canossa-Ausstellung, hier ein Blick in die Kaiserpfalz mit dem Reichskreuz des Gegenkönigs Rudolf von Rheinfelden im Vordergrund

1964 fand man in Paderborn die Grundmauern der Kaiserpfalz Karls des Großen.

Von den späteren Anlagen war die aus dem Hochmittelalter so gut erhalten, dass ein Wiederaufbau möglich war. Heute dient die Kaiserpfalz als Museum und als Ort für Konzerte, Vorträge und festliche Veranstaltungen. Sie gehört dem Domkapitel Paderborn, der LWL betreibt das Museum im Untergeschoss. Die Ausstellung zeigt die Geschichte der Kaiserpfalzen am Ort und ihre Einbettung in die Geschichte Westfalens und des Reiches. Ein eigener Raum präsentiert die Ergebnisse der Stadtarchäologie Paderborn.

Ausstellung

188.570 Besucherinnen und Besucher sahen 2006 folgende Ausstellungen:

- die Dauerausstellung: Kaiserpfalz
- die Sonderausstellung: Canossa 1077 – Erschütterung der Welt. Geschichte, Kunst und Kultur am Anfang der Romanik. 21.07.–05.11.06. Ausstellung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, der Stadt Paderborn und des Erzbistums Paderborn an drei Ausstellungsorten in Paderborn: Museum in der Kaiserpfalz, Diözesanmuseum, städtische Galerie.

Führungen

Es wurden zwei Standardführungen für Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen sowie Erwachsene zur Canossa-Ausstellung angeboten:

- Canossa und die Erschütterung der Welt
- Lateinische Canossa-Führung

Rund 90.000 Besucherinnen und Besucher nahmen an diesen Führungen teil, die 4.500-mal durchgeführt wurden.

Museumspädagogische Programme

18 thematisch verschiedene Programme für Schülerinnen und Schüler ab der dritten Klasse und Erwachsene wurden 2006 angeboten, zum Beispiel:

- Auf den Spuren Karls des Großen
- Ein gar stattlich Haus

Museum in der Kaiserpfalz

Am Ikenberg 2
33098 Paderborn
Tel.: 05251 1051-10
Fax: 05251 1051-25
kaiserpfalz@lwl.org
www.kaiserpfalz-paderborn.de

Leitung: Dr. Martin Kroker

- Spielen wie im Mittelalter
- Bei Gräfin Mathilde auf der Burg
- Neue Kräfte im Konflikt
- Bischöfliches Bauprogramm und Stadtentwicklung

Veranstaltungen

2006 gab es drei große Veranstaltungen im Museum, zu denen rund 1.800 geladene Gäste sowie Besucherinnen und Besucher kamen:

- Lange Museumsnacht Paderborn
- Eröffnung der Canossa-Ausstellung
- Paderborner Zeltsommer

Darüber hinaus gab es 24 weitere Veranstaltungen:

- Vortragsreihe „Auf dem Wege nach Canossa“ mit sechs Vorträgen von Prof. Weinfurter, Prof. Althoff, Prof. Laudage, Prof. Klenke, Prof. Wemhoff/Stiegemann, Frau Handle
- Werkstattgespräche
- Lesungen
- Italienisches Theater
- Una festa italiana
- Liborimarkt – Italienische Spezialitäten
- Timetrotter – Lebendige Geschichte
- Bogenschießen

Publikationen zur Sonderausstellung

2006 wurden zwei Publikationen zur Sonderausstellung herausgegeben:

- Stiegemann, Christoph u. Matthias Wemhoff (Hrsg.). Canossa 1077. Erschütterung der Welt. Geschichte, Kunst und Kultur am Anfang der Romanik. Katalog und Essayband.
- Stiegemann, Christoph u. Matthias Wemhoff (Hrsg.). Canossa 1077. Erschütterung der Welt. Geschichte, Kunst und Kultur am Anfang der Romanik. Kurzführer.

Industriemuseum

Runde Sache

Das LWL-Industriemuseum im WM-Jahr

„So etwas haben wir hier nicht erwartet, wirklich beeindruckend.“ Der schwedische Reporter war sichtlich überrascht, als er am Rande des Vorrundenspiels seiner Mannschaft gegen Trinidad-Tobago einen Abstecher zur **Zeche Zollern** machte. Im Sommer war die Welt zu Gast in Dortmund – „und wir hatten die Gelegenheit, unser Haus der Welt zu zeigen“, freut sich Museumsdirektor Dirk Zache. Schon Wochen vor dem Turnierstart hatten ausländische Kamerateams und Journalisten die Dortmunder Jugendstil-Zeche auf ihren Tourenplan gesetzt. Fotos von Fördergerüst und Maschinenhalle fehlten in fast keinem WM-Guide, und ein Fernsehspot des Sponsors T-Com sorgte für bundesweite Aufmerksamkeit.

Mit Faltblättern und Führungen in mehreren Sprachen sowie einem umfangreichen Veranstaltungsprogramm hatte sich das LWL-Industriemuseum für den Ballsommer im Revier gerüstet: 200 Veranstaltungen standen für Fußballfans und Fußballmuffel auf dem Spielplan – von der Ausstellung über die Geschichte des runden Leders bis zu Schiffstouren vom Dortmunder Hafen zum **Hebwerk Henrichenburg**. Als Renner entpuppte sich das „Public Viewing“ in der Gebläsehalle der **Henrichshütte**, wo zahlreiche Spiele auf Großbildleinwand übertragen wurden. Mehrere Tausend Fußballbegeisterte – nicht nur aus Hattingen – nutzten das Angebot. „Die WM war für uns eine runde Sache“, resümiert Dirk Zache. Abseits des Geschehens auf dem grünen Rasen beschäftigten den

Museumsdirektor vor allem zwei Projekte: der Ausbau des Textilmuseums in Bocholt und die Sanierung der Maschinenhalle auf Zollern. „In Bocholt und in Dortmund sind wir auf gutem Weg“, so Zache. Mit der Gründung eines Beirates, der die **Sanierung der Maschinenhalle** begleiten wird, begann am 25. August 2006 auf Zollern „das zweite Leben einer Dortmunder Schönheit“ – so der Titel eines Artikels in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Grund für die Maßnahme: Gut 100 Jahre nach ihrer

Inbetriebnahme (1903) ist die Substanz der Ikone aus Stahl, Glas und Ziegeln stark gefährdet.

Die Maschinenhalle ist nicht nur ein herausragendes Stück Architektur, sie gilt auch als Keimzelle der Industriekultur in Deutschland. Wegen dieser internationalen Bedeutung hat Dirk Zache renommierte Berater aus Industriedenkmalpflege und Museum zusammengerufen. Gemeinsam wolle man „eine optimale Lösung für das historische Gebäude in seiner heutigen Funkti-



Mit diesem Motiv warb das Industriemuseum für sein WM-Programm



Der neu gegründete Beirat vor der Maschinenhalle der Zeche Zollern: Rolf Schwar, Axel Föhl, Norbert Tempel, Michael Peecken, Dr. Stefan Brüggerhoff, Norbert Mendgen, Rainer Rossmann, Rolf Höhmann, Dr. Ulrike Gilhaus, Dirk Zache, Dr. Thomas Parent, Matthias Löb (von li. oben nach re. unten). Nicht im Bild: Imme Wittkamp

Das LWL-Industriemuseum dokumentiert an acht herausragenden Denkmälern die Kultur des Industriezeitalters in Westfalen-Lippe. Am Beispiel der Branchen Bergbau und Binnenschifffahrt, Eisen- und Stahl, Ziegelherstellung, Textil- und Glasindustrie zeigt das Museum wichtige Entwicklungslinien der Industriegeschichte. „Dabei sollen die Lebens- und Arbeitsverhältnisse der Menschen im Mittelpunkt stehen. Das Museum muss die vielfältigen Wechselwirkungen zwischen technischer, wirtschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Entwicklung zeigen und ihre Auswirkungen auf das Leben des Einzelnen darstellen“, heißt es im Gründungsbeschluss von 1979.

LWL-Industriemuseum

Westfälisches Landesmuseum
für Industriekultur

Zentrale
Grubenweg 5
44388 Dortmund
Tel.: 0231 6961-0
Fax: 0231 6961-114
industriemuseum@lwl.org
www.industriemuseum.de

Gesamtleitung: Dirk Zache

Stellenplan Ist: 129
Ausgaben: 9.868.403 €
Einnahmen: 1.272.074 €



on als Museum“ finden, betont der Museumsdirektor. Axel Föhl, Vorsitzender des Gremiums und Sprecher der Arbeitsgruppe Industriedenkmalpflege der Landesdenkmalämter, bescheinigt dem Gremium Vorbildfunktion: „Ein Beirat, wie ihn der LWL jetzt erstmals ins Leben gerufen hat, könnte auch für andere Großprojekte beispielgebend werden.“

Auch in Bocholt hat sich viel bewegt: Hunderte Exponate – vom fünf Tonnen schweren Drahtwebstuhl bis hin zum Karton mit historischen Webmustern – wurden auf zwei angemieteten Depots in Räume der **Spinnerei Herding** gebracht. „Sie sind nun erstmals zugänglich und können wissenschaftlich bearbeitet werden“, freut sich Dirk Zache. Nach dem Einbau von Heizung und Trafostation haben Schlosserei und Restaurierungswerkstatt ihren Betrieb aufgenommen. „Jetzt können wir uns ganz auf das Museumskonzept konzentrieren“, kündigt Zache an. Denn für Herding hegt der LWL große Pläne: In der über 100 Jahre alten ehemaligen Spinnerei soll in den kommenden Jahren ein Textilmuseum von internationalem Rang entstehen und zu einem Aushängeschild des Industriemuseums werden.

Eines der alten „Schätzchen“ aus dem Textilmuseum – ein 80 Jahre alter Webstuhl – ratterte am 24. und 25. August auf der Rheinpromenade in Düsseldorf. Dort feierte das Land Nordrhein-Westfalen seinen 60. Geburtstag, und das Industriemuseum feierte mit. Bauminister Oliver Wittke (L.) ließ sich von Restaurator Felix Brumann aus Bocholt erklären, wie die Maschine funktioniert

Sammlung

Im Jahr 2006 wurden 1.080 Inventarnummern vergeben, darunter einige Konvolute für zusammengehörige größere Objektbestände. Unter den Neuzugängen befinden sich u. a. folgende „Highlights“:

- Das hochformatige Banner „Fair Play – Fair Pay“, das während der Fußballweltmeisterschaft 2006 an der Reinoldikirche in Dortmund hing und für gerechte Löhne in der Textilindustrie weltweit warb
- Fotografien aus der Serie „Am Kanal“ der Herner Fotografin Brigitte Kraemer, die eindrucksvoll die lebendige Vielfalt an den Wasserstraßen des Ruhrgebiets zeigen
- LKW MAN, Typ 1080 HAK, 180 PS, Baujahr 1965: Er entspricht dem LKW, der zuletzt in der Ziegelei Beermann – heute LWL-Ziegeleimuseum – in Betrieb war, und wird nach seiner restauratorischen Überholung bei Museumsaktionen zum Einsatz kommen
- Arbeitsutensilien für die Hausschlachtung (u. a. Schlachterschürze, Schlachteraxt, Schlachtmesser, Wurstfüllmaschine) aus dem Nachlass eines Dortmunder Bergmanns

Im Jahr 2006 konnte das LWL-Industriemuseum wiederum so manchen „Schatz“ aus seiner Sammlung für Ausstellungen an andere Museen verleihen, darunter das Industriegemälde „Die Kruppischen Teufel“ (um 1911/14) von Henrich Kley. Als Highlight ist das großformatige Bild jetzt in der neu konzipierten Ausstellung der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung in der Villa Hügel in Essen zu sehen.

Es wurden mehrere Dutzend industrie- und alltagsgeschichtliche Objekte von den Werkstätten des LWL-Industriemuseums restauriert.

Forschung

2006 gab das Museum vier Bücher heraus:

- Schmidt-Rutsch, Olaf (Hrsg.). Karl Krampe: Geschichten aus dem Ruhrtal. Westfälisches Industriemuseum, Quellen und Studien 12.
- Ahland, Frank, Stefan Nies u. Ingrid Telsemeyer (Hrsg.). Sprengstoff! Die Explosion der Wittener Roburit-Fabrik 1906. Begleitbuch zur gleichnamigen Ausstellung. Westfälisches Industriemuseum, Quellen und Studien 13.
- Parent, Thomas u. Georg Goes. Glashüttenarbeit. Bilder aus dem Westfälischen Industriemuseum und dem Museum Baruther Glashütte. Westfälisches Industriemuseum, Schriften Band 24.
- Stenkamp, Hermann-Josef (Hrsg.). Das Arbeiterhaus. Textilmuseum in Bocholt. Westfälisches Industriemuseum, Kleine Reihe 27.

Wissenschaftliche Vorträge, Tagungen, Projekte:

- In Zusammenarbeit mit dem Fritz-Hüser-Institut fand auf der Zeche Zollern das Symposium „Arbeit – Kultur – Identität. Zur Transformation von Arbeitslandschaften in der Literatur“ statt.
- Weitergeführt und intensiviert wurden die internationale Verbandsarbeit und die Kooperation des LWL-Industriemuseums mit Partnermuseen in Polen. Die Vortragstätigkeit der wissenschaftlichen Referenten konzentrierte sich im Frühjahr 2006 auf die Sonderausstellung „Aufbau West“ auf der Zeche Zollern in Dortmund. Zu den überregionalen Aktivitäten gehörte ein Festvortrag zum 100-jährigen Jubiläum des Deutschen Technikmuseums Berlin.



Von innen beleuchtet, erstrahlen die „Lichtschächte“ von Gabriela Nasfeter in der Maschinenhalle

Schächte über Tage: Die deutsch-polnische Künstlerin Gabriela Nasfeter hat mit ihrer Stoff- installation in der Maschinenhalle die Untertagewelt ans Licht geholt.

Auf der Zeche Zollern II/IV in Dortmund macht das LWL-Industriemuseum die Lebens- und Arbeitswelt der Bergleute im Ruhrgebiet seit der Jahrhundertwende anschaulich. Neben den herausragenden Gebäuden vermitteln Zeugnisse der Technik ebenso wie solche über die bergmännische Ausbildung, über Grubenunfälle und Unfallverhütung sowie Freizeitkultur im Revier Einblicke in die Sozial- und Kulturgeschichte des Ruhrbergbaus.

Zeche Zollern

Grubenweg 5
44388 Dortmund
Tel.: 0231 6961-111
Fax: 0231 6961-114
zeche-zollern@lwl.org
www.zeche-zollern.de

Standortleitung: Dr. Ulrike Gilhaus

102.130 Besucher zählte die Zeche Zollern im Jahr 2006. Folgende Führungen, Programme, Sonderausstellungen und Veranstaltungen gab es:

Sonderausstellungen

- Aufbau West. Neubeginn zwischen Vertreibung und Wirtschaftswunder
- Zechen und andere Industrieanlagen aus dem Waldenburger Bergland. Fotografien aus dem Museum Przemysl i Techniki Walbrzych
- Fußballregion Ruhrgebiet. Ausstellung und Event 2005/2006. Ausstellung des Deutschen Fußball-Bundes und des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen
- Fußball, Tennis, Pferderennen. Reviersport im Spiegel der Ansichtskarte
- Weißes Gold. Arbeiterfotos und Festtagsporzellan. Gastausstellung des Europäischen Industriemuseums für Porzellan, Selb
- Denkmal aus Stahl und Glas. Neue Forschungen zur Jugendstilverglasung der Maschinenhalle
- Lichtschächte. Eine Rauminstallation und Bilder von Gabriela Nasfeter
- Glashüttenarbeit. Grafische Blätter, Fotos, Ansichtskarten

Führungen

Es wurden im vergangenen Jahr 13 thematisch verschiedene Führungen angeboten, an denen 1.017 Gruppen mit insgesamt 18.571 Personen teilnahmen. Die Führungen sprachen die verschiedensten Zielgruppen an, von Kindern über Erwachsene mit speziellen Interessen wie Architektur, Sozialgeschichte, Ökologie und Eisenbahnen bis hin zu Blinden und Sehbehinderten.

Während der Fußball-Weltmeisterschaft wurden darüber hinaus an 26 Tagen Zechenführungen in Deutsch und vier Fremdsprachen angeboten. Ebenfalls zur WM führte das Museum an 18 Terminen unter dem Motto „Dinosaurier der Technik“ die frisch restaurierte elektrische Fördermaschine im Bergbau vor.

Eine Auswahl der Führungen:

- Ein Schloss der Arbeit – die Tagesanlagen der Zeche Zollern

- Mit den Händen den Bergbau begreifen – Für Menschen mit Sehbehinderung
- „Watt meizte“ – Quiz um Kohle und mehr mit anschließendem Kaffeetrinken
- Architekten und Architektur – Architekturführung
- Nachtschicht – Führung und Essen
- Musterzeche Zollern II/IV – Führung durch die Ausstellung
- Rundgang durch die Kolonie Landwehr
- Ein Wald aus Steinen und Kohle – Haldeführung
- Ohne die Eisenbahn lief nichts

Diverse Führungen zu Sonderthemen und Sonderausstellungen (z. B. Grubenunfälle, Ausbildung etc.)

Museumspädagogische Programme

Im Jahr 2006 wurden fünf Programme für Kinder verschiedener Altersgruppen und Schulstufen angeboten – vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe I. Insgesamt haben 5.786 Kinder und Jugendliche daran teilgenommen.

Die Titel der Programme:

- Als Opa Lehrling auf Zollern war
- Unterrichtsreihe Geographie: Rohstoff Steinkohle
- Der Weg des Bergmanns
- Grubenwehrmänner – Retter in der Not
- Wie der Fisch in den Berg kam

Veranstaltungen

Im Programm der Zeche Zollern gab es 2006 folgende Veranstaltungen, die von insgesamt 42.255 Gästen besucht wurden:

- Wirtschaftswunder-Revue
- Flohmärkte
- Kindertag
- Dortmunder Museumsnacht
- Extraschicht – Nacht der Industriekultur
- Kunsthandwerker-Markt
- Tango- und Salsanächte
- Geologische Exkursionen für Familien
- Treckertreff
- Geierabend – Karneval der anderen Art

Dazu etwa 50 kleinere Veranstaltungen wie Vorträge, Filmabende, Konzerte, Tier-schauen

Verbesserung der Infrastruktur

Um- und Neubau von Zentraldepot und Bibliothek (Fertigstellung Sommer 2007)



*Blick in die Ausstellung „Sprengstoff“:
Die Feuerglocke alarmierte vor 100
Jahren die Feuerwehr in Witten-Annen*

Sprengstoff! 100 Jahre nach der Explosion der Wittener Roburit-Fabrik zeigte die Zeche Nachtigall Ursachen und Folgen der Katastrophe.

Die Industrialisierung im Ruhrtal ist das zentrale Thema der Zeche Nachtigall. Neben der frühen Bergbaugeschichte (ca. 1750–1890) dokumentiert das Museum auch Verkehrsgeschichte, darunter die Kohlschiffahrt auf der Ruhr. Im Ringofen wird die Arbeit der später hier ansässigen Ziegelei lebendig. „Zeche Eimerweise“ zeigt mit einer rekonstruierten Schachtanlage den Kleinbergbau nach 1945. Highlight des Museumsbesuchs ist eine Führung durch den Nachtigallstollen, wo Besucher zu einem echten Steinkohlenflöz vorstoßen.

Ausstellungen, Veranstaltungen und Führungen lockten 2006 rund 33.580 Personen zur Zeche Nachtigall.

Sonderausstellungen

- Das Ruhrgebiet – Ansichten. Jubiläumsausstellung des Fotoclubs Objektiv Art 96
- EN-Kunst 2006. Zeitgenössische Kunst im Freigelände des Museums
- Dampflokerlebnisse – Fotografien von Eberhard Nowak, Düsseldorf
- Sprengstoff! Die Explosion der Wittener Roburit-Fabrik 1906

Führungen

An insgesamt 1.450 Führungen nahmen 14.800 Besucherinnen und Besucher teil. Das Museum bietet für Erwachsene fünf verschiedene Führungen an:

- Museumsführung
- Stollenführung
- Themenführung „Kleinzechen“
- Themenführung „Ruhrschiiffahrt“
- Themenführung „Geologie“

Zeche Nachtigall

Nachtigallstraße 35
58452 Witten
Tel.: 02302 93664-0
Fax: 02302 93664-22
zeche-nachtigall@lwl.org
www.zeche-nachtigall.de

Standortleitung: Michael Peters

Museumspädagogische Programme

1.700 junge Besucherinnen und Besucher nahmen 2006 an den fünf museumspädagogischen Angeboten für Kinder ab fünf Jahren teil:

- Nachtigall-Entdecker-Tour mit Frosch „Öli“
- Zechen-Safaris
- Steinmetz-Workshops
- Kindernachmittage zu verschiedenen Themen
- Ferienaktion „Wir bauen einen Ruhrnachen“

Veranstaltungen

Auf der Zeche Nachtigall fanden 2006 rund 15 Veranstaltungen statt, zu denen insgesamt 11.450 Besucher kamen:

- Vorführungen von Fördermaschine und Haspel
- Vorführungen zum Thema „Dampf“
- Eröffnung des Ruhrtal-Radweges
- Bikertreff
- Opernaufführungen „Carmen“ und „Orpheus im Schacht“
- Museumsfest
- Knappentag
- Extraschicht – Nacht der Industriekultur
- Brandsicherheits-Training
- Vorträge
- Kreative Workshops



19 Jugendliche arbeiteten drei Wochen lang in den Bochumer Arbeitergärten. Das LWL-Industriemuseum kooperierte bei dem Projekt mit dem Internationalen Jugendgemeinschaftsdienst (ijgd) und der Biologischen Station östliches Ruhrgebiet

Geschichte verbindet: Bei einem internationalen Workcamp arbeiteten Jugendliche aus Polen, Italien und Deutschland gemeinsam in den Gärten der Bergmannshäuser „Am Rübenkamp“.

Die Zeche Hannover steht für die Entwicklungsgeschichte des Bergbaus zwischen 1830 und 1900 und die Industrialisierung des Ruhrgebiets, die eng mit dem Thema Zuwanderung verbunden ist. Die künftige Dauerausstellung will deshalb einen Schwerpunkt auf das Thema Migration legen. Derzeit sind erst Teile des Museums ausgebaut und das Museum nur zu eingeschränkten Öffnungszeiten erreichbar. Die „Zeche Knirps“ bietet jungen Museumsgästen Einblicke in den Bergwerksbetrieb und die Teamarbeit unter Tage.

2006 besuchten vorwiegend an den Wochenenden im Sommerhalbjahr 24.670 Menschen die Zeche Hannover und die „Zeche Knirps“. Drei Sonderausstellungen, Führungen und viele Veranstaltungen standen auf dem Programm.

Sonderausstellungen

- Von Kohle gezeichnet. Frauenarbeit im oberschlesischen Bergbau. Fotografien von Dariusz Kantor
- Kumpel auf vier Beinen. Geschichte der Grubenpferde im Ruhrbergbau
- Sportrevier. Ansichten vom Spitzensport abseits des Rampenlichts. Fotografien von Dirk Lohmann

Führungen und museumspädagogische Programme

2006 bot das Museum 22 thematisch verschiedene Führungen und Programme an. An insgesamt 425 Terminen nahmen 8.650 Besucher teil. Angesprochen wurden die verschiedensten Zielgruppen: Kindergartenkinder und Schüler verschiedener Altersstufen, Familien, Einzelbesucher sowie Sportler, Fußballfans und internationales Publikum im Umfeld der Fußballweltmeisterschaft. Eine Auswahl des Angebots:

Themenführungen:

- Siedlungsführung „Wohnen auf der Seilscheibe“
- Kohle, Koks, Konsumanstalt. Industriegeschichte rund um die Zeche Hannover
- Erlebnisführung mit Vorführung der Dampffördermaschine

Zeche Hannover

Günnigfelder Straße 251
44793 Bochum
Tel.: 0234 6100-874
Fax: 0234 6100-869
zeche-hannover@lwl.org
www.zeche-hannover.de

Standortleitung: Dietmar Osses

- Nachtschicht spezial: Mit Helm und Kopflampe die Zeche Hannover entdecken

- Natur-Touren für Familien und Kinder

Sonderführungen zu Ausstellungen und Aktionstagen:

- Weltmeister im Ruhrgebiet. Hochklassige Sportarten abseits des Rampenlichts
- Kumpel auf vier Beinen. Geschichte der Grubenpferde im Ruhrbergbau
- Vom Broterwerb zur Freizeitinsel. Bergarbeitergärten im Wandel der Zeit

Zeche Knirps und Flözian:

- Auf den Spuren von Berggeist Flözian. Erlebnisprogramm für Kinder von 3 bis 7 Jahren
- Vor Kohle, Lange Schicht, Extra Schicht – drei Programme auf Zeche Knirps in unterschiedlicher Länge
- Die große Zechentour. Spiel- und Geburtstagsprogramm

Veranstaltungen

Rund 4.000 Menschen besuchten die 24 Veranstaltungen, die 2006 auf der Zeche Hannover stattfanden:

- Extraschicht – Nacht der Industriekultur
- Kunsthandwerkermarkt „Lieblingsstücke“
- Zeitgenössische Tanz- und Musikperformance „Cosmicode“
- „Sonderschicht“ – Comedy-Abende mit lokalen Größen und Newcomern in der Gastronomie Zeche Hannover
- Denkmaltag „Parks und Gärten“ mit Vorstellung der Bergarbeitergärten „am Rübenkamp“
- Familientag „Pferde in Bewegung“
- Aktionstag „Das Pferd als Helfer“ zur Ausstellung „Kumpel auf vier Beinen“
- Werkstattgespräch mit dem polnischen Fotografen Dariusz Kantor
- Zeitzeugengespräch zur Arbeit mit Grubenpferden
- Lesung Ernst Beier: Ein Leben im Revier
- 3. Zeche-Hannover-Wettflug mit dem Regionalverband Bochum und Umgebung des Verbandes Deutscher Brieftaubenzüchter



Jubel beim Spiel Deutschland – Argentinien in der Gebläsehalle

Heimspiel 2006: Tausende Fußballfans nutzten das Public Viewing in der Gebläsehalle der Henrichshütte.

Das Museum zeigt die Entwicklung des Eisenhüttenwesens sowie die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Beschäftigten. Verschiedene Rundwege für Erwachsene und Kinder erschließen das Museums- gelände. Schaubetriebe wie eine Gießerei machen alte Techniken anschaulich. Mit der Gebläsehalle – einst Kraftzentrale der Hütte – verfügt das Museum über einen attraktiven Veranstaltungsort.

Konzerte, Rattentour, Ausstellungen, Public Viewing, Ökowerkstatt, Hüttenlauf ... Das umfangreiche Angebot der Henrichshütte lockte 2006 rund 80.500 Besucher an.

Sonderausstellungen

- BE MONTAN. Bitumen und Eisen. Installationen von Helmut Bettenhausen im Bessemer-Stahlwerk
- Fußballregion Ruhrgebiet. Wanderausstellung über 100 Jahre Fußball im Revier, in Zusammenarbeit mit dem Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen und dem Deutschen Fußball-Bund
- waz-Bild: Lerche – oder: Die Poesie der Kreisliga
- EN-Kunst 2006. Präsentation von Objekten und Installationen von Künstlern aus dem Ennepe-Ruhr-Kreis
- Glock auf! Von Gießern, Glocken und Geläute

Führungen

7.829 Menschen nahmen 2006 an 619 Führungen teil. Folgende Angebote gab es für Erwachsene und Kinder:

- Weg des Eisens
- Ofenreise
- Abstich-Tour
- Der grüne Weg
- Bunker-Tour
- Rattentour
- Frauen-Führungen
- Spätschicht – Erlebnisführung mit wechselndem Kulturprogramm
- Führungen durch den Luftschutzstollen

Henrichshütte in Hattingen

Werksstraße 31–33
45527 Hattingen
Tel.: 02324 9240-0
Fax: 02324 9247-112
henrichshuette@lw.org
www.henrichshuette.de

Standortleitung: Robert Laube

Museumspädagogische Programme

58 verschiedene Programme für Kindergruppen, Schülerinnen und Schüler sowie Familien fanden 2006 rund um den Hochofen statt. Sie wurden von 725 Personen besucht.

- „Zeitreise“: Ruhrgebiet erleben gestern und heute – ein Programm speziell für Alt und Jung (Erwachsene)
- „Kompakt-Paket“: Führung „Ofenreise“ und Schaugießen (Erwachsene)
- Revier-Olympiade: Wer gewinnt die Erz-, Koks- oder Kalkmedaille?
- Hüttenkampf: Strukturwandel hautnah (ab 14 J.)
- „Formerlehre“ in der Schaugießerei (4–8 J.)
- Museumsrallye „Kreuz & Quer“ – Die Hütte selbst erkunden
- Spezielles Kindergeburtstags-Angebot in der Schaugießerei des Museums
- Ökowerkstatt: Offenes Angebot für Familien. Entdeckungstouren zur Geologie, Tier- und Pflanzenwelt der Industriebranche

Veranstaltungen

Zu 82 Veranstaltungen in der Gebläsehalle und auf dem Gelände der Henrichshütte kamen im Jahr 2006 rund 55.000 Personen. Eine Auswahl:

- Das Fest – Hattinger Gewerbeschau
- 3. Hattinger Hüttenlauf
- Fußball live – 15 Public-Viewing-Abende im Vorfeld und während der Fußball-Weltmeisterschaft
- Extraschicht – Nacht der Industriekultur
- Chorfestival Hattingen
- Abschlusskonzert des Klavierfestivals Ruhr mit Till Brönner
- „Emilia Galotti“, Gastspiel Westfälisches Landestheater
- Außerdem: Märkte, Vortragsabende, Ü-30- und andere Partys ...

Verbesserung der Infrastruktur

Installation eines Raumteilers im Veranstaltungsteil der Gebläsehalle; Verbesserung der Veranstaltungstechnik



Auch der Museumsdampfer „Cerberus“ drehte am 10. und 11. Juni seine Runden auf dem Kanal

Museum unter Dampf: Modellboote, Fahrzeuge und originale Schiffe gaben sich im Juni beim Dampftreffen im Schiffshebewerk ein Stelldichein.

Das Museum informiert über die Funktionsweise des Hebewerks, die Geschichte des Dortmund-Ems-Kanals, die Entwicklung der Binnenschifffahrt sowie über Leben, Arbeit und Freizeit am Kanal und Hebewerke in aller Welt. Eine Werft, historische Schiffe und schwimmende Arbeitsgeräte sind Attraktionen des Museumshafens am „Oberwasser“. An Bord des MS Franz Christian gewinnen Gäste Einblicke in den Arbeitsalltag der Binnenschiffer und ihrer Familien.

69.310 Menschen besuchten im Jahr 2006 das Schiffshebewerk Henrichenburg. Folgende Angebote erwarteten sie:

Sonderausstellungen

„Am Kanal“ – Fotografien von Brigitte Kraemer auf dem historischen Schleppkahn „Ostara“

Führungen

468 Führungen mit insgesamt 8.874 Teilnehmern fanden im Jahr 2006 statt. Außerdem startete das Ausflugsschiff „Henrichenburg“ mit Museumsgästen zu 520 Schiffstouren. Folgende Führungen waren im Angebot:

- Museumsführung für Erwachsene
- Seniorenführung
- Blindenführung
- Kulinarische Abendführung
- Führungen zur Fußball-Weltmeisterschaft in Deutsch, Englisch und Französisch
- Ausstellungsführungen „Am Kanal“

Museumspädagogische Programme

An Kinder im Vorschulalter sowie Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen richten sich die neun museumspädagogischen Programme im Schiffshebewerk. Im Jahr 2006 nutzten 3.540 Personen die Angebote. Insgesamt fanden 250 Programme statt.

Schiffshebewerk Henrichenburg

Am Hebewerk 2
45731 Waltrop
Tel.: 02363 9707-0
Fax: 02363 9707-12
schiffshebewerk@lwl.org
www.schiffshebewerk-henrichenburg.de

Standortleitung: Herbert Niewerth

- Herbstferienaktion „Wir bauen ein Ruderboot“
- Das Geheimnis der schwebenden Schiffe
- Leinen los – Vollampf voraus
- Schiffsjunge an Bord des MS Franz Christian
- Die abenteuerlichen Schiffsreisen des Käpt'n Henri
- Das Rätsel der Schiffskisten
- Programme für blinde und sehbehinderte Schüler
- Programme für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf
- Mit Muskelkraft und Spucke: Laden und Löschen auf einem Binnenschiff wie vor 100 Jahren
- Kinderführung: „Schiffe schweben unterschiedlich“

Veranstaltungen

50 Veranstaltungen lockten im Jahr 2006 insgesamt rund 24.500 Besucher an, darunter:

- Extra-Schicht. Nacht der Industriekultur
- Freiluft-Opernaufführung „Carmen“
- Treffen historischer Schiffe
- Dampftreffen
- Museumsfest
- Kinder- und Jugendschach-Turnier
- 18 musikalisch-literarische Abende
- 17 Vortrags- und Filmabende
- Vier Radtouren und eine Radsternfahrt
- Halloween und Nikolaus im Hebewerk
- Kreativer Weihnachtsmarkt

Verbesserung der Infrastruktur

Fortschritt beim Bau des Hafenmeistergebäudes, das später als Ausstellungs- und Veranstaltungsgebäude genutzt werden soll.



Restaurator Gerd Hölker und seine Kollegen haben die Werkstatt in der ehemaligen Spinnerei Herding in Betrieb genommen

Arbeiten hinter historischen Mauern: Die Restaurierungswerkstatt und große Teile der Sammlung zogen 2006 in die ehemalige Spinnerei Herding um. Damit ging der Museumsausbau in Bocholt ein großes Stück voran.

Am jetzigen Standort – einer voll funktionstüchtigen „Museumsfabrik“ – zeigt das Textilmuseum in Bocholt die Arbeitsabläufe in einer typischen Weberei der Zeit zwischen 1890 und 1950. Neben der Technik werden auch die Arbeitsbedingungen in einer Textilfabrik sowie die Lebensverhältnisse der Arbeiterfamilien dargestellt.

Mit einem vielfältigen Veranstaltungsprogramm, Führungen, Sonderausstellungen und museumspädagogischen Angeboten lockte das Textilmuseum in Bocholt im Jahr 2006 mehr als 31.140 Menschen an.

Sonderausstellungen

- Cosman David Cohen – Dokumente einer jüdischen Textilunternehmerfamilie in Bocholt
- Vom Wesen der Transparenz – Moderne Klöppelspitzen von Ulrike Voelcker
- Schätze der Seidenstraße. Textilien und Schmuck der Turkmenen in Zentralasien
- Ein Kind kann ein Künstler sein. Textilbilder aus Sobotka/Polen

Führungen

Im Jahr 2006 nahmen 2.590 Menschen an 295 Führungen im Textilmuseum sowie an Radtouren und Exkursionen in die Umgebung teil. Folgende Angebote standen auf dem Programm:

- Museumsführungen
- Themenführungen im Rahmen der Reihe „Der besondere Sonntag“
- Textilgeschichtliche Radtouren
- Textilgeschichtliche Rundgänge
- Made in Bocholt: Museumsführung und Betriebsbesichtigung

Museumspädagogische Programme

14 verschiedene museumspädagogische Angebote wurden im Jahr 2006 für Kinder im Vorschulalter sowie Schülerinnen und

Textilmuseum in Bocholt

Uhlandstraße 50
46397 Bocholt
Tel.: 02871 21611-0
Fax: 02871 21611-33
textilmuseum@lwl.org
www.textilmuseum-bocholt.de

Standortleitung:

Dr. Hermann Josef Stenkamp

Schüler der Klassen 1 bis 10 angeboten. Bei 146 gebuchten Programmen verzeichnete das Museum 2.460 Teilnehmer. Eine Auswahl der Angebote:

- Ferienspiele: „Die neue Hose des Maulwurfs“ und „Spuk in der alten Fabrik“
- Ferienworkshop „Kreatives Weben“
- Hermanns Abenteuer in der Fabrik
- Als Omas Oma in der Fabrik war
- Von der Arbeit des Webers
- Unter Dampf
- Wilhelms Arbeitstag in der Fabrik
- Kesselexplosion in der Textilfabrik
- Omas Schätze aus der Wäschetruhe
- Und rühret die Hände von morgens bis spät
- Vom Schaf zur bunten Wolle
- Vom Schaf zum Wollpullover
- 0 und 1
- Industriegeschichtliche Spurensuche
- Kindergeburtstag in der Museumsfabrik

Veranstaltungen

Das Textilmuseum bot im vergangenen Jahr 16 Veranstaltungen an. 13.450 Besucher nahmen daran teil:

- Museumsfest, Tag der offenen Tür
- Eröffnung der neuen Dauerausstellung im Arbeiterhaus
- Spinnereigespräche
- Adventsmatinee des Förderkreises
- Adventsmarkt

Verbesserung der Infrastruktur

- Wiedereröffnung der Arbeiterhäuser nach erfolgter Überarbeitung und Neugestaltung der Dauerausstellung
- Ehemalige Spinnerei Herding: Umzug der Exponate aus zwei externen Depots, Infrastruktur-Maßnahmen (Strom, Heizung, Lastenaufzug, Brandschutz), Einrichtung der Restaurierungswerkstatt und der Schlosserei
- Museumsgelände: Installation neuer Infotafeln für Besucher



Mit Muskelkraft voran: Auch eine Draisine fuhr beim 2. Lipper Feldbahntreffen

Geschichte auf der Schiene: Beim Feldbahntreffen im September brachte das Ziegeleimuseum zusammen mit den Eisenbahnfreunden Lippe ein gutes Dutzend Loks und Wagen in Fahrt.

In Lage dreht sich alles um den roten „Baustein der Industrialisierung“: Das Museum informiert über die Geschichte des Ziegels und seiner Herstellung sowie über die lippischen Wanderziegler. Besucher können die historischen Anlagen mit Handstrich-, Maschinenziegelei und Ringofen besichtigen, selbst einen Ziegel herstellen und zusehen, wenn dort an Aktionstagen Ziegel produziert und gebrannt werden.

Ziegeleimuseum in Lage

Sprikernheide 77
32791 Lage
Tel.: 05232 9490-0
Fax: 05232 9490-38
ziegelei-lage@lwl.org
www.ziegelei-lage.de

Standortleitung: Willi Kulke

Museumspädagogische Programme

Im Jahr 2006 besuchten 4.350 Kinder und Jugendliche – vom Windelalter bis zur 13. Klasse – an insgesamt 347 Terminen folgende Programme der Museumspädagogik:

- Museumspädagogisches Angebot im Rahmen des „Familienfrühstücks“
- Kinder-Kreativ-Nachmittage (jeden Samstag)
- Pampers-Programm (Kinder ab zwei Jahren lernen Materialien wie Wasser, Stroh, Stein und Lehm kennen)
- Zeitreise ins Zieglerleben
- Die Veränderung der Arbeitswelt durch die Industrialisierung
- Feierabendziegel (Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erleben eine Führung und produzieren eigene Ziegel)
- Abenteuer mit Ziegelmeister Lehmann – Gestalten mit Lehm
- Mehrtägige Ferienfreizeiten

Veranstaltungen

Ein breites Spektrum von insgesamt 50 Veranstaltungen lockte im Jahr 2006 rund 10.000 Gäste ins Ziegeleimuseum:

- Fahrtage der Feldbahn
- Kreative Workshops für Erwachsene
- Open-Air-Kino
- Kabarettabende
- Kindertheater
- Vorführung von Pferdegepöpel, Eimerkettenbagger, Dieselmotor
- Maschinenziegelei in Aktion
- Oldtimertreffen
- Feldbahntreffen
- Mitmach-Erzählcafé
- Töpfermarkt
- Weihnachtsmarkt

Das Ziegeleimuseum hatte 2006 insgesamt 34.620 Besucherinnen und Besucher. Führungen, Ausstellungen, museumspädagogische Angebote und zahlreiche Veranstaltungen lockten nach Lage.

Sonderausstellungen

- Jederzeit Kaffeezeit. Porzellan, Mühlen und Maschinen
- „Sylbach 80“. Fotografien von Berthold Socha
- Als in Lage noch Studenten waren – 100 Jahre Technikum Lage/Lippe

Führungen

4.158 Personen nahmen im vergangenen Jahr an 229 Führungen teil. Sie konnten zwischen folgenden Angeboten wählen:

- Museumsführungen
- Thematische Führungen zu Technik und Geschichte der Ziegelherstellung sowie zur Sozialgeschichte der Ziegler
- Führungen durch die Sonderausstellungen
- „60+“ – Seniorennachmittag mit Führung und anschließendem Kaffeetrinken
- Familienfrühstück mit Führung für Eltern und museumspädagogischem Angebot für Kinder



Farbenfrohe Glaskunst aus Belgien im Herrenhaus

Glaskunst ohne Grenzen: Mit Objekten aus Schweden und Belgien setzte das LWL-Industriemuseum 2006 seine Reihe hochrangiger internationaler Ausstellungen fort.

Wahrzeichen Gernheims ist der Glashüttenturm von 1826. In seinem Innern können Besucher den Glasmachern bei der Arbeit zusehen. Die Ausstellungen in den verschiedenen Gebäuden des ehemaligen Glasmacherdorfs an der Weser veranschaulichen die Stationen der Produktion und informieren über die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Beschäftigten damals. Daneben ist eine Vielzahl historischer Gläser ausgestellt.

Die Glashütte Gernheim hatte im Jahr 2006 rund 26.570 Besucherinnen und Besucher. Sie sahen sich Dauer- und Sonderausstellungen an, erlebten die Schauvorführungen, nahmen an Führungen und museumspädagogischen Programmen teil und besuchten Veranstaltungen.

Sonderausstellungen

- Transportabel. Ausstellung der Glaskünstlervereinigung Nordrhein-Westfalen
- Ann Wolff. Betrachtungen – Observations – Betrachtungen. Retrospektive mit Werken der deutsch-schwedischen Glaskünstlerin
- Jederzeit Kaffeezeit. Porzellan, Mühlen und Maschinen
- 20 + 1 Jahr Glaskunst aus Belgien

Führungen

3.683 Menschen nahmen im Jahr 2006 an insgesamt 241 Führungen durch die Glashütte Gernheim teil. Neben den regelmäßigen Sonntagsführungen – rd. 60 – waren dies gebuchte Gruppenführungen mit thematisch verschiedenen Schwerpunkten, z. B. Frühindustrialisierung, Kinderarbeit und Glaskunst.

Museumspädagogische Programme

Im Jahr 2006 gab es zwei verschiedene Programme der Museumspädagogik für Schüler sowie verschiedene kreative Angebote für Erwachsene. 983 Besucher nahmen an den folgenden Programmen und Kursen teil:

Glashütte Gernheim

Gernheim 12
32469 Petershagen
Tel.: 05707 9311-0
Fax: 05707 9311-11
glashuette-gernheim@lwl.org
www.glashuette-gernheim.de

Standortleitung: Michael Funk

- Feuer und Pfeife (Programm für Grundschulkinder)
- Die heiße Glut bringt uns ja Brot (Programm für Schüler der Klassen 5–10)
- Glasmachen am Freitag: Unter Anleitung der Glasmacher des Museums lernen Laien die Kunst des Glasmachens kennen
- Kurse „Glasfusing“ für Anfänger und Fortgeschrittene

Veranstaltungen

Im vergangenen Jahr besuchten 7.389 Menschen rund 20 Veranstaltungen in der Glashütte Gernheim. Das waren zum Beispiel:

- Konzerte in Kooperation mit der Stadt Petershagen
- Vorträge im Rahmen der Ausstellung „Jederzeit Kaffeezeit“
- Kaffeetüten-Modenschau
- Porzellan schätzen
- Schauvorführungen „Glasmachen – historische Gläser“
- Museumsfest
- Gernheimer Textilwerkstatt
- Ausstellungseröffnungen
- Konzert mit dem Paul-Kuhn-Trio
- Programm zum Internationalen Museumstag
- 60 Jahre CDU im Kreis Minden-Lübbecke
- Jahrestag der Deutschen Glastechnischen Gesellschaft
- Programm zum Tag des offenen Denkmals
- Ovenstädter Karneval

Verbesserung der Infrastruktur

Weitgehender Abschluss der Restaurierung des Fabrikantenwohnhauses

Meine Begegnung mit Pierre Soulages

Dr. Daniel Müller Hofstede, Kommunikation und Marketing, LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte:

Seit einer Reise durch Südfrankreich Ende der 90er Jahre, bei der wir auch die alte romanische Abteikirche von Conques besichtigt haben, sind meine Frau und ich große Fans des Malers Pierre Soulages.

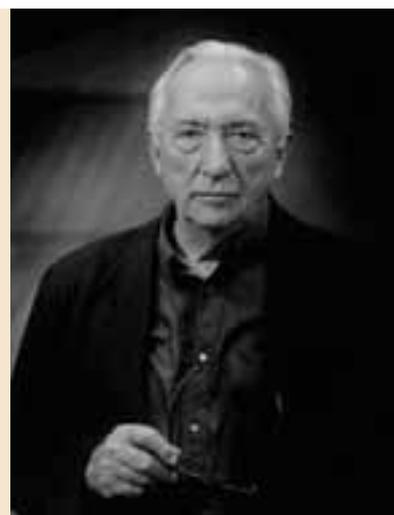
sehen und uns nach und nach in seine Kunst verliebt. Es ist kaum mit Worten zu beschreiben, wie genial dieser abstrakte Künstler, der auf den ersten Blick nur schwarze Flächen malt,



„Peinture (162 x 181 cm), 17.12.2004“ von Pierre Soulages

Soulages hat für diese Kirche neue Fenster entworfen, die ungeachtet ihrer farblichen Schlichtheit im Gebäudeinneren enorme dynamische und vielgestaltige Lichtsituationen hervorrufen, wie wir sie noch nie zuvor gesehen hatten. Danach haben wir uns natürlich in verschiedenen Museen Europas immer wieder die Gemälde von Soulages ange-

mit dem Licht umgeht, bzw. die Farbe Schwarz und das Licht „versöhnt“. Mit seinen unterschiedlich dick gemalten schwarzen Farbrillen schafft er es, dass man je nach Blickwinkel und Beleuchtung die unterschiedlichsten Lichtreflexe sieht, man könnte meinen, dass das Bild zu leben beginnt, ja dass man das Licht mit Händen grei-



Pierre Soulages

fen kann. Und das alles nur mit schwarzer Farbe! So waren wir natürlich begeistert, als sich im vergangenen Winter im LWL-Landesmuseum die Entscheidung anbahnte, ein Bild des Franzosen zu erwerben, und darüber, dass der Maler obendrein noch nach Münster kommen würde, um das Gemälde „Peinture (162 x 181 cm), 17.12.2004“ persönlich zu übergeben. Die erste Ausstellung des Museums zu seinem Werk im Winter 1994 fand vor unserer Münsteraner Zeit statt, und wir fanden es immer schade, dass das Museum keinen Soulages in seiner Sammlung hatte. So waren wir hochofret, durch die Freundschaft des Museumsdirektors zu Pierre Soulages die Möglichkeit zu erhalten, den Künstler einmal aus der Nähe zu erleben. Selbst wenn man in einem Museum arbeitet und täglich mit Kunst und Künstlern zu tun hat, so ist es doch immer wieder enorm spannend, den Menschen kennen zu lernen, der hinter dieser Kunst steht, gerade wenn man eine spezielle Affinität zu ihr entwickelt hat.

Um es kurz zu sagen: Die Übergabe im Museum war ein äußerst eindrucksvoller Abend! Von der feierlichen Atmosphäre und dem sehr „typischen“ Soulages-Bild einmal abgesehen, waren die würdige, souveräne Erscheinung, die natürli-

i

Das Museum zeigt die Kunst und Kulturgeschichte Westfalens vom Mittelalter bis zur Gegenwart in Schausammlungen und Ausstellungen. Die Sammlung internationaler zeitgenössischer Avantgarde und Gegenwartskunst sowie erfolgreiche Sonderausstellungen haben das Museum international bekannt gemacht. Darüber hinaus hat das Museum eine eigene Abteilung zur Restaurierung und Konservierung von Museumsgut sowie eine öffentliche Bibliothek.

LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte

Westfälisches Landesmuseum

Domplatz 10
48143 Münster
Tel.: 0251 5907-01
Fax: 0251 5907-210
landesmuseum@lwl.org
www.lwl.org/landesmuseum

Leitung: Dr. Hermann Arnhold

Stellenplan Ist: 56
Ausgaben: 7.473.475 €
Einnahmen: 1.268.188 €

che Autorität und die intellektuelle Ausstrahlung dieses alten Herrn über die Maßen faszinierend. Dass sich so viel weise, humorvolle Gelassenheit mit solcher Prominenz paart, findet auch in der Kunstwelt nur sehr selten statt. Die Begegnung mit Pierre Soulages war ein atmosphärisch-menschlicher Höhepunkt sicher nicht nur dieses beruflichen Jahres.



Ernst Ludwig Kirchner, Tänzerin, 1909/1910, Kupferstichkabinett, Staatliche Museen zu Berlin

© by Ingeborg & Dr. Wolfgang Henze-Ketterer, Wichtrach/Bern

Ausstellungen

60.890 Besucher sahen 2006 folgende Ausstellungen:

Sammlungen von der Romanik bis zur Gegenwartskunst

Sonderausstellungen:

- GeldKunst – KunstGeld. Deutsche Gedenkmünzen und ihre Gestaltung. 14. Januar – 19. Februar 2006
- Wiedereröffnung der Mittelaltersammlung. 6. April 2006
- Ernst Ludwig Kirchner – Erstes Sehen. Der Bestand des Berliner Kupferstichkabinetts. 30. April – 9. Juli 2006
- Sammlerlust und Augenweide. Die Münzsammlung der Lüffe-Stiftung. 6. Mai – 6. August 2006
- Siegfried Cremer – der Künstler. 3. Juni – 13. August 2006
- Annette Weisser/Ingo Vetter. 26. August – 12. November 2006
- Glanz und Eleganz von Tischen und Tafeln – Berliner Porzellan 1763 – 1850. 24. September 2006 – 7. Januar 2007
- Ausstellung Preisträger GWK. 26. November 2006 – 28. Januar 2007
- Konrad-von-Soest-Preis 2006 – Erich Reusch. 30. November 2006 – 21. Januar 2007

Führungen

132 thematisch verschiedene Führungen für Gäste von der Grundschulklasse bis zum Rentenalter wurden angeboten. Sie wurden 208-mal durchgeführt und von insgesamt 5.300 Besucherinnen und Besuchern wahrgenommen. Eine Auswahl:

- Seniorenführung „Der Silberne Blick“ (Kaffee, Kunst und Kuchen)
- Jeden Donnerstag: „Kunstpause mit Lunch“
- Sonntags: jeweils eine Themenführung (z. B. „Paarbildnisse im 19. Jh.“) und eine Führung zu einer Sonderausstellung

Museumspädagogische Programme

Im vergangenen Jahr gab es 40 thematisch verschiedene Programme, an denen insgesamt 8.730 Besucherinnen und Besucher teilnahmen.

Typische Beispiele:

- Workshops zur Melchior-Lechter-Ausstellung: „Fantastisch aus dem Rahmen fallen“ oder „Jugend mit Stil“
- Workshopreihe am Samstag: „Bildschöner Samstag“
- Zur Neupräsentation der Mittelaltersammlung: Workshop „Grünspan und Drachenblut. Die Kunst der mittelalterlichen Buchmalerei“
- Thematisch geprägte Familientage wie „Alle Tassen im Schrank“ zur KPM-Porzellan-Ausstellung
- Kindergeburtstage im Museum

Veranstaltungen

Diese Großveranstaltungen zogen 16.200 Gäste an:

- Familientag zur E. L. Kirchner-Ausstellung
 - Lange Nacht der Museen und Galerien
 - Familientag zur Porzellanausstellung
 - Themenabend zum Mittelalter
 - Begleitprogramme zu Ausstellungen, z. B. Chanson-Abend zu E. L. Kirchner
- Zu rund 50 weiteren Veranstaltungen kamen 2.000 Besucherinnen und Besucher ins Museum:
- 10-teilige Vortragsreihe zur Wiedereröffnung der Mittelalter-Sammlung
 - 5-teilige Filmreihe zum Mittelalter in der „FilmGalerie im Landesmuseum“
 - Begleitprogramme zu den jeweiligen Sonderausstellungen

Sammlung

Neuzugänge und Ankäufe des Museums:

- Gemälde „Peinture (162 x 181 cm), 17.12.2004“ von Pierre Soulages (Erwerbung)
 - Mehrere große Skulpturen und 25 Zeichnungen von Reiner Ruthenbeck (Dauerleihgabe)
 - Zwei Gemälde von Gerhard Richter, ein Gemälde von Andy Warhol (Dauerleihgaben)
 - Zwei Gemälde und einige Zeichnungen von August Macke
- Folgende Restaurierungsarbeiten wurden geleistet:
- Restaurierungs-Amtshilfe vor Ort im Kloster Bentlage in Rheine
 - Emil Noldes „Burchards Garten“ nach der Wiederauffindung des Originalrahmens
 - Zwei Gemälde August Mackes („Otilie“ und „Landhaus mit Garten“)

Forschung

Folgende Publikationen wurden 2006 vom Museum herausgegeben:

- Franzen, Brigitte u. Stefanie Krebs (Hrsg.). Mikrolandschaften. Landscape Culture on the Move. Gegenwartskunst + Theorie 1.
- Herausgabe der Zeitschrift „Westfalen“

Sowie zahlreiche ausstellungsbegleitende Publikationen und Kataloge

Service und Dienstleistungen

Bibliothek: Die Bibliothek des Museums wurde von 2.688 externen Nutzerinnen und Nutzern besucht. Außerdem gab es Schulklassenführungen in der Museumsbibliothek.

Beratungen: 113 Personen kamen zu den Kunstberatungen durch die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am ersten Mittwoch im Monat.

„Zeit, dass sich was dreht.“



Arbeiten „wie früher“: In vielen historischen Museumsbetrieben sind die Besucher live dabei

Seit nunmehr 45 Jahren begleiten und unterstützen engagierte Museumsfreunde im Förderkreis Westfälisches Freilichtmuseum Hagen die Entwicklungen im Mäckingerbachtal. Für den Vorsitzenden Jochen Renard ist dies aber kein Grund, sich auf den Lorbeeren und der erfolgreichen Arbeit der Vergangenheit auszuruhen. In Zusammenarbeit mit Museumsleiter Dr. Uwe Beckmann und Kulturdezernent Professor Dr. Karl Teppe beschloss der Vorstand im Frühjahr 2006 eine **umfassende Modernisierung und Revitalisierung des Förderkreises**. Um dieses Vorhaben auf eine professionelle Basis zu stellen, finanziert der Förderkreis ein zweijähriges wissenschaftliches Volontariat im LWL-Freilichtmu-

seum Hagen – ein innovatives Projekt im Zeichen eines modernen Friendraising und einer aktiven Besucherorientierung. Kai Lohsträter ist nicht nur direkter Ansprechpartner für die Mitglieder des Förderkreises, seine Aufgabe besteht vor allem darin, Konzepte zur Erschließung neuer Zielgruppen für den Förderkreis zu entwickeln und das Marketing zu intensivieren – kurz: aus Freunden des Museums Förderer zu gewinnen.

Nicht nur das Stammpublikum des LWL-Freilichtmuseums Hagen wird der **geplante Neubau der Gastronomie** erfreuen, der im mittleren Bereich des Museums errichtet werden soll. Die ersten Hürden zur Umsetzung wurden 2006 genom-

Der musikalische Appell, mit dem Herbert Grönemeyer im Juni 2006 ein Sommermärchen heraufbeschwor, wurde auch im LWL-Freilichtmuseum Hagen beherzigt. Im vergangenen Jahr konnten drei wichtige neue Projekte angestoßen werden, die sich in die vom Museum konsequent verfolgte Philosophie der Besucherorientierung fügen.

men. Die derzeitige Lage am Ende des fast drei Kilometer langen Mäckingerbachtals mit zum Teil beschwerlichen Anstiegen wurde schon seit Langem als äußerst unbefriedigend angesehen. Nun sollen die Besucherinnen und Besucher zur „Halbzeit“ des Museumsbesuchs rasten und sich stärken können. „Denn Pausen und Muße gehören zu einem genussvollen Museumsbesuch dazu – gerade, wenn es so viel zu entdecken und erleben gibt wie in unserem Museum“ erklärt Dr. Uwe Beckmann.

Zudem wird das Museum demnächst über ein Depot verfügen, das zurzeit nach den Vorstellungen der Fachleute geplant und errichtet wird – auch das eine Form von Be-

i

Das Museum informiert über die Geschichte des Handwerks und der frühindustriellen Technik in Westfalen unter Berücksichtigung sozial- und wirtschaftsgeschichtlicher sowie allgemeiner kulturgeschichtlicher Aspekte. Über 60 historische Handwerks- und Gewerbebetriebe, Manufakturen und kleine Fabriken bringen den Besucherinnen und Besuchern die Arbeitswelt und Technik des 18. und 19. Jahrhunderts näher.

LWL-Freilichtmuseum Hagen

Westfälisches Landesmuseum
für Handwerk und Technik

Mäckingerbach
58091 Hagen
Tel.: 02331 7807-0
Fax: 02331 7807-120
freilichtmuseum-hagen@lwl.org
www.freilichtmuseum-hagen.de

Leitung: Dr. Uwe Beckmann

Stellenplan Ist: 30,8
Ausgaben: 4.148.356 €
Einnahmen: 825.291 €



*Im Museumsladen werden
Nostalgiker fündig*

sucherorientierung, wenn auch eine, die sich eher hinter den Kulissen abspielt. Die Sammlung und Bewahrung von Objekten gehört zu den zentralen Aufgaben eines jeden Museums, die es im Auftrag der Öffentlichkeit wahrnimmt. Das neue Depot, das in der Nachbarschaft des Mäckingerbachtals nach modernsten Maßstäben errichtet wird, gewährleistet die zeitgemäße Bewahrung der kulturellen Objekte zur Handwerks- und Technikgeschichte Westfalens. Für die Besucherinnen und Besucher wird diese Grundlagenarbeit des Museums allerdings erst in den nächsten Jahren sichtbar, wenn das Museum seine „Schätze“ in Ausstellungen präsentiert.

Ausstellungen

2006 gab es neben den Dauerausstellungen die Sonderausstellung „Verlockungen. Die Kultur der Frisur“ zu sehen.

Insgesamt sahen 151.230 Besucher die Ausstellungen des Museums.

Führungen

2006 gab es 786 Führungen mit 15.720 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu Schwerpunktthemen sowie zu zahlreichen Sonderthemen:

- Schwerpunkte „Nichteisenmetalle/ Eisen“, „Druck und Papier“, „Ölmühle“, „Drahtzieherei“ und „Nahrungs- und Genussmittel“, „Holzverarbeitung“, „Fasern, Leder, Felle“
- Sonderthemen u. a.: naturkundliche Führungen, Sonntagsführungen zu Einzelaspekten der Handwerks- und Technikgeschichte, Führungen zum Themenpfad „Wald und Mensch“

Museumspädagogische Programme

28 verschiedene Programme für alle Altersklassen von der Vorschule bis zum Erwachsenenalter sowie für Menschen mit Behinderungen wurden angeboten. Sie wurden 599-mal durchgeführt und hatten insgesamt 8.985 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Außerdem wurden 108 Kindergeburtstage mit 1.100 Gästen im Museum gefeiert. Eine Auswahl der Programme:

- Siggilern Nagelschmieden
- Blaumachen als Beruf
- Papier wächst nicht im Wald
- Satz und Druck
- Kaffeebohne und Muckefuck



In der historischen Obstbrennerei können die edlen Brände sonntags auch verkostet werden

Veranstaltungen

Folgende große Veranstaltungen unter den insgesamt über 60 Veranstaltungen mit insgesamt 151.233 Besuchern wurden 2006 durchgeführt:

- Handwerk-Kunst-Design
- UmGARNen: Textilhandwerk
- Bockbier-Anstich
- Waschen, Schneiden, Legen: Begleitveranstaltung zur Sonderausstellung
- Barmer-Familien WM 2006 (Kooperationsveranstaltung)
- Tag des Dülmener Wildpferdes
- Trecker-Treffen
- Kinderfest
- Papier bewegt
- Vespa-Corso
- Seife, Kamm und Lockenschopf: Begleitveranstaltung zur Sonderausstellung
- 3. Feuerwehr-Oldtimer-Treffen
- Herbstfest
- Weihnachtsmarkt
- Zum Tannenbaumfest der Firma Siemens kamen 4.000 Gäste

Forschung

Das Museum gab eine Ausgabe der Zeitschrift „TKD – Zeitschrift für Handwerk und Technik“ heraus.

Folgende Tagungen mit insgesamt 140 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden 2006 durchgeführt:

- 7. Waldpädagogisches Forum NRW „Wald, Mensch und Geschichte“ der Natur- und Umweltschutzakademie NRW
- Arbeitssitzung der Arbeitsgruppe Oberbegriffsdatei OBG der MIDAS-Anwender

Neue Partner – neue Themen

Das Museumsjahr 2006 im LWL-Freilichtmuseum Detmold

Blickt das LWL-Freilichtmuseum Detmold auf die Arbeit der vergangenen 12 Monate zurück, ist viel erreicht worden: Vom ersten „Museumsadvent“ im Dezember 2005 über die neue Museumsgaststätte „Im Weißen Ross“ bis zum Projekt „Spielen am Dorfrand“, dem lang ersehnten Freiraum für Kinder und Jugendliche im „Paderborner Dorf“ – es lohnt sich in jedem Fall, das Museumsjahr 2006 noch einmal Revue passieren zu lassen. Auch 2006 war das Museum ein Anziehungspunkt für Groß und Klein, für Menschen mit Wissensdurst und andere, die sich einfach nur entspannen wollten. Darüber hinaus fand der im November 2005 gegründete Verein „Freunde des Westfälischen Freilichtmuseums Detmold e. V.“ erste Gelegenheit, sich in Museumsprojekte wie „Spielen am Dorfrand“ einzubringen.

Mit Saisonbeginn zum 1. April 2006 ist die Museumsgaststätte „Im Weißen Ross“ zu einem Besuchermagnet geworden. Bereits in den ersten Monaten entwickelte sich dieser Gebäudekomplex aus einem historischen Bürgerhaus und einem Gasthof – Haus Roland aus Obermarsberg von 1698 –, einem modernen Küchentrakt und der großzügigen Diele des Hofes Kuhlmeier aus Kohlstädt von 1559 zu einem Hauptanziehungspunkt des Freilichtmuseums. Zu moderaten Preisen bietet die Gaststätte den Gästen ein reichhaltiges und attraktives Angebot v. a. auch regional-typischer Speisen. Sie wurde zu einem ansprechenden Ort für Familienfeiern, wissenschaftliche Tagungen und vielfältige Veranstaltungen

– auch außerhalb der Öffnungszeiten des Museums.

Guten Zuspruch fanden auch die „klassischen“ inhaltlichen Angebote im Programm des Freilichtmuseums für 2006: Im April zogen Studioausstellung und Publikation „Die Braut in Schwarz. Fotografische und textile Erinnerungen“ viele interessierte Besucherinnen und Besucher in das Museum. Begleitend zur Ausstellung wurde auf dem Museumsgelände ein museumspädagogischer „Hochzeitsrundgang“ durch verschiedene historische Gebäude angeboten. Währenddessen liefen die Vorbereitungen für das große Kooperationsprojekt mit dem Kreis Lippe „IkarusMaschinen. Luftfahrt in Ostwestfalen-Lippe“ auf Hochtouren: In enger Nachbarschaft zum „Paderborner Dorf“ wurde extra für diese Sonderausstellung eine Leichtbauhalle errichtet. Gefördert u. a. durch die Kulturstiftung Westfalen in Kooperation mit dem Flughafen Paderborn/Lippstadt wurde die Sonderausstellung von mehr als 27.000 Besucherinnen und Besuchern besichtigt. Als Großveranstaltung zur Ausstellung begeisterten die „Flugtage“ am 26. und 27. August trotz widriger Wetterbedingungen knapp 4.000 Menschen.

Ein weiteres gelungenes Kooperationsprojekt war die zweite Studioausstellung der Saison unter dem Titel „Schlagfertig! Studentenverbindungen im Kaiserreich“ in Zusammenarbeit mit Studierenden des Historischen Instituts der Universität Paderborn. Die Vorbereitung der Präsentation vielfältiger Objekte aus der einzigartigen Stu-



Die Sonderausstellung „Die Braut in Schwarz“ war in der ehemaligen Fasanerie zu sehen

dentica-Sammlung Lutz, die dem Museum vor einigen Jahren als Stiftung übergeben wurde, bot den Studierenden Gelegenheit, wertvolle Erfahrungen für ihre spätere Berufspraxis zu sammeln. Nun ist die Ausstellung ab Februar 2007 im Stadtmuseum Münster zu sehen. Den fulminanten Ausklang der Sai-

i

Das Museum zeigt den historischen Wandel der Kultur- und Alltagsgeschichte Westfalens vom 15. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Zu seinen Aufgaben gehört die Vermittlung sozialer und funktionaler Lebens-, Wohn- und Arbeitszusammenhänge. Im Rahmen der Darstellung des Alltagslebens sämtlicher gesellschaftlicher Schichten werden u. a. unterschiedliche westfälische Siedlungs- und Hausformen präsentiert. Das Museum erhält regionaltypische Pflanzensorten und Tierarten unter historischen und landschaftsökologischen Aspekten.

LWL-Freilichtmuseum Detmold

Westfälisches Landesmuseum
für Volkskunde

Krummes Haus
32760 Detmold
Postfach 3032
32720 Detmold
Tel.: 05231 706-0
Fax: 05231 706-106
wfm-detmold@wl.org
www.freilichtmuseum-detmold.de

Leitung: Dr. Jan Carstensen

Stellenplan Ist: 42
Ausgaben: 4.957.679 €
Einnahmen: 1.268.593 €

son bildete wieder der „Museumsadvent“ – 20.000 Menschen ließen sich dieses stimmungsvolle Ereignis nicht entgehen.

Zentrales Bauprojekt des Freilichtmuseums war 2006 die laufende Restaurierung des Hauses Uhlmann aus Ovenhausen (Kreis Höxter), das im September 2007 eröffnet wird. Als eines der wenigen erhaltenen Wohnhäuser einer dörflichen jüdischen Familie wurde es behutsam wiederhergestellt – als einziges Beispiel jüdischen Alltagslebens in einem deutschen Freilichtmuseum.

Einen starken Impuls erhielt 2006 auch die Museumspädagogik des Freilichtmuseums: Ein eigenes Referat wurde eingerichtet, um so die Aktivitäten in diesem Bereich zu bündeln und wichtige neue Impulse zu geben. So wurde mit der Umnutzung des ehemals als Museumsgaststätte dienenden historischen Gebäudes – das 1731 erbaute Bauernhaus Zeddies aus Grohnde – für museumspädagogische Zwecke begonnen. Es wird ab April 2007 an zentraler Stelle als ein Ort für museumspädagogische Angebote, Gruppenprogramme, Kurse und allgemeine Besucherinformationen zur Verfügung stehen.

Ausstellungen

Folgende Ausstellungen sahen 2006 insgesamt rund 192.000 Besucherinnen und Besucher:

- Die Braut in Schwarz. Fotografische und textile Erinnerungen
- IkarusMaschinen – Luftfahrt in Ostwestfalen-Lippe
- Schlagfertig! Studentenverbindungen im Kaiserreich

Führungen

70 thematisch verschiedene Führungen, die insgesamt rund 1.500-mal stattfanden, wurden angeboten. Darunter:

- Ländliche Gartenpracht (Führung für Erwachsene)
- Kinderalltag früher (ab 8 Jahre)

Museumspädagogische Programme

25 thematisch verschiedene Programme für verschiedene Altersstufen wurden angeboten, zum Beispiel:

- Naturbegegnungen (6–12 Jahre)
- Kinderalltag früher (1.–3. Klasse)
- Honigschleudern und „Die Wachswerkstatt“ (ab 6 Jahre)

Veranstaltungen

Zu zwei großen Veranstaltungen kamen insgesamt 24.000 Gäste ins Museum:

- Flugtage
- Museumsadvent

Darüber hinaus wurden rund 130 weitere Veranstaltungen durchgeführt.

Forschung

Vier Publikationen gab das Museum 2006 heraus:

- Baumeier, Stefan u. Heinrich Stiewe (Hrsg.). Die vergessenen Nachbarn. Juden auf dem Lande im östlichen Westfalen. Schriften des Westfälischen Freilichtmuseums 24.
- Zumdick, Maya u. Katharina Schlimmgen-Ehmke. Die Braut in Schwarz. Fotografische und textile Erinnerungen. Materialien des Westfälischen Freilichtmuseums Detmold 1.
- Carstensen, Jan u. Gefion Apel (Hrsg.). Schlagfertig! Studentenverbindungen im Kaiserreich. Reader zu einem studentischen Ausstellungsprojekt. Materialien des Westfälischen Freilichtmuseums Detmold 2.
- Pley, Dieter u. Uwe Schröter (Hrsg.). Kommunikation und Finanzierung für Museen. Neue Strategien in Zeiten gesellschaftlicher Veränderungen. Materialien des Westfälischen Freilichtmuseums Detmold 3.

Folgende wissenschaftliche Veranstaltungen gab es:

- Workshop „Vorsicht Objekte!“
- Tagung „Holzschädlinge“ – DBU Forschungsprojekt
- Vortrag Dr. Kurt Möser, Mannheim: „Luftfahrtbegeisterung“

Verbesserung der Infrastruktur

- Eröffnung der Gaststätte „Im Weißen Ross“
- „Spielen am Dorfrand“ als Spielfläche für Kinder und Jugendliche am Rand des Paderborner Dorfes

Die festliche Beleuchtung beim jährlichen Museumsadvent versetzt die Gäste in vorweihnachtliche Stimmung



Jahresmotto 2006: Schau an der schönen Gärten Zier!

Die Dalheimer Chorherren nahmen diese Aufforderung gerne an.



Konventgarten mit Besucherinnen und Besuchern im Sommer

Nach dem Essen im Refektorium sind sie in den prächtigen Konventgarten zur Rekreation, zur Sammlung neuer schöpferischer Kräfte, hinausgetreten. So konnten die Besucherinnen und Besucher des Klosters im Jahr 2006 erstmals seit 200 Jahren nachempfinden, wie sich der Garten den Chorherren dargeboten hat. Das Hauptparterre ist nach den Grabungsbefunden wiederhergestellt worden. Die neue, zwei Meter hohe Terrassenmauer wurde unter Einbeziehung

alter Mauerteile wieder errichtet, die Wege, die Treppenanlagen, die Hecken und das große Brunnenbecken neu angelegt. Die Beete, die einst vor allem Nutzpflanzen aufgenommen haben, zeigen nun, welche Pflanzen in den Klostersgärten kultiviert wurden und vielfach bis heute in unseren privaten Gärten zu finden sind.

Der Garten Christi, der Garten des Paradieses, findet sein Abbild in jedem Kloster: Der Kreuzhof in der

Mitte der Klausur vermittelt den Ordensleuten bereits eine Ahnung vom Paradies. In Kloster Dalheim können die Besucher diesen normalerweise verschlossenen Ort betreten und Bezüge zwischen Architektur und Vision, zwischen gebautem Raum und gelebtem Glauben erspüren.

In Dalheim lassen sich Gärten entdecken, indem man nach oben schaut! Die Gärten verbinden Himmel und Erde hier

i

Das LWL-Landesmuseum für Klosterkultur in Dalheim widmet sich der Darstellung der klösterlichen Kulturgeschichte Westfalens im europäischen Kontext. Nach dem umfassenden Umbau 2006 werden ab 23. Mai 2007 in den neuen Schauräumen rund um den barocken Ehrenhof zwei neue Ausstellungsbereiche eröffnet. Die Sonderausstellung zeigt ungeahnte Schätze westfälischer Klöster im Barock. Der erste Teil der Dauerausstellung widmet sich der Aufhebung und Umnutzung von Klöstern nach 1803 und der Phase der Neugründungen von Orden im 19. Jahrhundert. Die verschiedenen zur Anlage gehörenden Gärten können von den Museums Gästen besichtigt werden.

Stiftung Kloster Dalheim.

LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

Am Kloster 9
33165 Lichtenau
Tel.: 05292 9319-0
Fax: 05292 9319-119
kloster-dalheim@lwl.org
www.kloster-dalheim.de

Leitung: Prof. Dr. Matthias Wernhoff

Stellenplan Ist: 3
Ausgaben: 1.103.159 €
Einnahmen: 246.464 €

ganz spürbar. Die Gewölbe von Kirche und Kreuzgang sind vor über 500 Jahren mit Pflanzenmotiven ausgemalt worden, die mehr als nur eine botanische oder künstlerische Darstellung bedeuten. Auch 2007 sind die Besucher im neuen LWL-Landesmuseum für Klosterkultur ab dem 23. Mai eingeladen, genau hinzuschauen – in diesem neuen Garten und im alten Kloster.



Pflanzenmotiv im Dalheimer Kirchenschiff: Buschwindröschen



Blick in den Kreuzgang mit Deckenmalerei „Dalheims hängende Gärten“

Ausstellungen

Die Sonderausstellung „Schau an der schönen Gärten Zier!“ lockte im vergangenen Jahr rund 44.300 Besucherinnen und Besucher ins Museum.

Führungen

5.275 Gäste nahmen an acht thematisch verschiedenen Führungen, die 351-mal angeboten wurden, teil. Sie sprachen die verschiedensten Zielgruppen an, von Erstklässlern bis zum Erwachsenenalter:

- Ein Blick ins Paradies
- Schau an der schönen Gärten Zier
- Urbanuspillen und Jesuitenpulver
- Der gemalte Himmelsgarten
- Wasser ist die Seele des Gartens
- Unter die Lupe genommen: der Dalheimer Klostergarten
- Als Novizen in Dalheim
- Dagegen ist (k)ein Kraut gewachsen

Museumspädagogische Programme

An folgenden Programmen nahmen insgesamt 1.700 Gäste teil:

- Ostermontag: Programm zur Saisonöffnung
- Pfingstmontag: Programm zur Eröffnung des Konventgartens
- Klostermarktwochenende
- Internationaler Museumstag
- Tag des offenen Denkmals
- Gartenspaziergang
- Sieben Aktionstage mit speziellen Führungen, Vorführungen und Kinderaktionen

- Sieben Wanderungen mit dem Förster durch den Dalheimer Wald
- Kunst-HandwerkKurse für Jugendliche und Erwachsene
- Ferienprogramme in Sommer- und Herbstferien

Veranstaltungen

Zu zwei Großveranstaltungen kamen 2006 24.000 Besucherinnen und Besucher:

- 10. Dalheimer Sommer: Kulturfestival
- 5. Dalheimer Klostermarkt

Sammlung

Neuzugänge

Die Dalheim Vedute (von ca. 1731) wurde vom LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte übernommen.

Forschung

Zwei Veröffentlichungen gab das Museum heraus:

- Preißler, Matthias. Zu den Ausgrabungen im barocken Konventgarten des ehemaligen Augustiner-Chorherren-Kloster Dalheim. Jens Schneider (Hrsg.). Klosterforschung. Mittelalterstudien 5. S. 83–96.
- Wernhoff, Matthias. Ein Landesmuseum für Klosterkultur. Ebd. S. 127–138.

Verbesserung der Infrastruktur

Errichtung des LWL-Landesmuseums für Klosterkultur, 1. Bauabschnitt, Fertigstellung 22.05.2007

Aufregend und abwechslungsreich – das Jahr 2006 im LWL-Museum für Naturkunde

Einen einzelnen Höhepunkt des vergangenen Jahres hervorzuheben, ist kaum möglich bei den vielen, abwechslungsreichen Dingen, die 2006 im LWL-Museum für Naturkunde passiert sind.

Dr. Alfred Hendricks, Leiter des Naturkundemuseums, ist begeistert: „Wir haben nicht nur die Besucherzahlen stabilisiert, sondern sogar leicht verbessert.“ So besuchten 2006 über 115.000 Menschen das Museum am münsterschen Aasee.

Das Jahr begann aufregend für das LWL-Naturkundemuseum. „Nach über zehn Jahren haben wir unseren Riesenammoniten – den mit 1,80 Meter größten Ammoniten der Welt – aus seinem Dornröschenschlaf geweckt“, sagt Dr. Hendricks. Für viele Jahre hinter einer Wand verschwunden, wurde der versteinerte Kopffüßer im Januar von einer Spezialfirma aus seinem Betonsockel herausgetrennt und mit einem eigens für den Transport angefertigten Spezialwagen, der die immerhin rund vier Tonnen Gewicht aushalten musste, ins Foyer des Museums gezogen. **„Der Ammonit ist das Wahrzeichen des Hauses“**, erklärt der Museumsleiter und ist froh, „dass er nun wieder für die Besucher sichtbar ist“.

Zwei Events lockten Jung und Alt zu später Stunde an den Aasee. So fand im Mai 2006 zum zweiten Mal die „Lange Nacht im Naturkundemuseum“ und im August 2006 bereits zum vierten Mal die „Nacht am Aasee“ statt. Große und kleine Gäste konnten das Naturkundemuseum und das Planetarium außerhalb der regulären Öffnungszeiten erkunden und zahlreiche Sonder-



25-jähriges Bestehen feierte das Planetarium am 13.11.2006. Gefeiert wurde das silberne Jubiläum mit vielen Besucherinnen und Besuchern des Hauses in einer Festwoche

aktionen wahrnehmen. So ermöglichten die Sternfreunde mit ihren Teleskopen vor dem Haus Blicke in den nächtlichen Abendhimmel. Im Haus selbst konnten die begehrten Blicke hinter die Kulissen geworfen werden und im Planetarium wurden die beliebten, aber nur an diesen Abenden zu sehenden Lasershows gezeigt.

Seit dem 2. Juni 2006 präsentiert das Naturkundemuseum die „verSTEINerten SCHÄTZE Westfalens“. In der Sonderausstellung werden rund 550 Originale von versteinerten Überresten tierischen und pflanzlichen Lebens aus 450 Millionen Jahren Erdgeschichte gezeigt. Zahlreiche Versteinerungen lagern in den Magazinen des LWL-Naturkundemuseums und wurden bisher noch nie öffentlich ausgestellt. Seit 1980 werden in Nordrhein-Westfalen nach dem Denkmalschutzge-

setz Fossilien als Bodendenkmäler geschützt. Die LWL-Forscher konnten viele Funde bei Ausgrabungen in allen Teilen Westfalen-Lippes vor der Zerstörung retten. Zu den herausragenden Exponaten der Ausstellung gehören zum Beispiel die jüngsten Dinosaurier-Funde aus Westfalen und die weltweit einzigartigen Insekten-Funde aus Hagen-Vorhalle.

Das Jahr endete so aufregend, wie es angefangen hatte: Das Großplanetarium mitten im LWL-Naturkundemuseum feierte am 13. November 2006 sein 25-jähriges Bestehen. Seit 1981 werden hier auf bequemen, drehbaren Armlehnesesseln Reisen zur Milchstraße und in die unendlichen Weiten des Alls angeboten. Im Planetarium erleben Besucher Exkursionen zu weit entfernten Planeten, sie sehen Sonnen- und Mondfinsternisse und rei-

i

Das LWL-Museum für Naturkunde nimmt als Landesmuseum verschiedene Aufgaben wahr. Dazu gehören:

- **Wissenschaftliche Untersuchungen zur naturkundlichen Landesforschung Westfalens**
- **Erhalt, Pflege, Dokumentation und Erweiterung der Sammlungen**
- **Ausstellungen und Veröffentlichungen**
- **Wahrnehmung der gesetzlichen Aufgabe der paläontologischen Bodendenkmalpflege**
- **Planetarium**
- **Zentrale Präparationswerkstatt für Nordrhein-Westfalen**
- **Betreuung von Arbeitsgemeinschaften zur Naturkunde in Westfalen**
- **Unterhaltung der Außenstelle „Heiliges Meer“**

LWL-Museum für Naturkunde

Westfälisches Landesmuseum
mit Planetarium

Sentruper Straße 285
48161 Münster
Tel.: 0251-591-05
Fax: 0251-591-6098
naturkundemuseum@lwl.org
www.naturkundemuseum-muenster.de
www.planetarium-muenster.de
www.heiliges-meer.de

Leitung: Dr. Alfred Hendricks

Stellenplan Ist: 44
Ausgaben: 4.814.061 €
Einnahmen: 619.223 €

sen mit der Zeitmaschine des Planetariums in die Zukunft oder Vergangenheit. 2,7 Millionen Besucherinnen und Besucher haben in den letzten 25 Jahren das LWL-Planetarium besucht. Die Kombination aus Großplanetarium und Naturkundemuseum ist einmalig in Deutschland. Das Jubiläum wurde mit einer Festwoche vom 13. bis zum 18. November gefeiert. Während der Festwoche wurde die Welturaufführung des neuen Planetariumsprogramms „Felix im Planetarium“ gefeiert, welches dann ins reguläre Programm des Planetariums übernommen wurde. Bereits nach kurzer Zeit mussten Sondertermine für Vorführungen festgesetzt werden, denn Felix wurde zum Publikumsliebbling. Dr. Hendricks hofft, „dass das Interesse am reiselustigen Hasen noch lange anhält und wir die Besucher im neuen Jahr noch genauso zahlreich oder sogar zahlreicher begrüßen dürfen.“



Eine Flügelspannweite von 14 cm erreichte dieser versteinerte Urnetzflügler (*Lithomantis varius*, Fundort: Hagen-Vorhalle), der in der Sonderausstellung „verSTEINerte SCHÄTZE Westfalens – Fossilien aus 450 Millionen Jahren Erdgeschichte“ im Naturkundemuseum Münster zu sehen ist

Ausstellungen

Folgende Dauer- und Sonderausstellungen gab es:

- Dinosaurier – Eine Zeitreise ins Erdmittelalter
- Westfalen im Wandel – Von der Mammutsteppe zur Agrarlandschaft
- Prärie- und Plainsindianer – Wandel und Tradition
- Indianer der Nordwestküste – Wandel und Tradition
- verSTEINerte SCHÄTZE Westfalens – Fossilien aus 450 Millionen Jahren Erdgeschichte
- Das Kosmische Licht – Bilderzyklus mit 20 Bildern der Malerin Ursula Hierholzer

Insgesamt sahen 115.060 Personen diese Ausstellungen.

Führungen

2006 waren sieben thematisch verschiedene Führungen, an denen rund 720 erwachsene Besucherinnen und Besucher teilnahmen, im Programm.

Das Angebot für Gruppen von Erwachsenen wurde durch zwei neue Führungskonzepte aktualisiert und erweitert:

- „En ollen Lünink fäng man nich met Kaff“ (HÜCHTKER 2006) – eine plattdeutsche Führung durch die Westfalen-Ausstellung
- „Versteinerte Schätze“ (MAYENFELS 2006) zur aktuellen Sonderausstellung

Museumspädagogische Programme

31 thematisch verschiedene Programme wurden angeboten, an denen 10.460 Personen teilnahmen.

Die museumspädagogischen Programme richteten sich an Kindergärten, Grundschulen, Schulen der Sekundarstufe I und II sowie an Erzieherinnen, Erzieher und Lehrerinnen und Lehrer, die Einführungs- und Fortbildungsveranstaltungen besuchen konnten.

Beispiele:

- Kindergartenkinder und Erstklässler: „Fühl‘ den Schatz in deiner Hand“
- 2. – 4. Klasse: Westfalenland – Dinosaurierland!
- Jahrgänge 5 – 7: Ammoniten – Riesen im Kreidemeer
- Jahrgänge 8 – 10: Karbonwald, Riesenammonit und Steinzeitmensch ...

Veranstaltungen

An folgenden großen Veranstaltungen nahmen 2006 10.300 Personen teil:

- 6. Mai: Lange Nacht im Naturkundemuseum 2006
- 19. August: Die Nacht am Aasee 2006
- 13. bis 18. November: 25 Jahre Planetarium Münster
- 24. Dezember: Warten auf das Christkind im Planetarium

Absolute Highlights waren im Planetarium folgende Veranstaltungen, zu denen 810 Besucher kamen:

- Oktober: Jürgen Kehrer Vorstellung seines neuesten Wilsberg-Krimis „Wilsberg und die dritte Generation“
- Dezemberlesung: „Der Kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry
- November: Uraufführung des Planetariumsprogramms „Felix im Planetarium“

Beide Lesungen sowie die Uraufführung waren ausverkauft mit je 270 Besuchern.

Außerdem fanden 11 Ferienkurse für Kinder statt.

Sammlung

Neuzugänge/Ankauf:

Das Herbarium, die Zoologischen Sammlungen, die Geowissenschaftlichen Sammlungen und die Ethnologische Sammlung konnten durch Ankauf, Schenkung oder eigene Ausgrabungen (Paläontologische Sammlung) erweitert werden.

So konnte das Herbarium im LWL-Museum für Naturkunde u. a. Pflanzensammlungen aus Bochum, Recklinghausen, Siegen und Herford als Schenkung oder als Ankäufe verzeichnen.

Die Zoologische Sammlung konnte um insgesamt drei Insekten Sammlungen aus Bielefeld, Münster und Düsseldorf erweitert werden.

Für die Geowissenschaftliche Sammlung hat es Zugänge aus Odenspiel und Ilsfeld gegeben.

Forschung

Folgende Publikationen sind erschienen:

- Vier Hefte „Natur und Heimat“
- Vier Hefte „Abhandlungen aus dem Westfälischen Museum für Naturkunde“
- Zwei Hefte „Geologie und Paläontologie in Westfalen“
- Ein Begleitbuch zur Sonderausstellung „verSTEINerte SCHÄTZE Westfalens – Fossilien aus 450 Millionen Jahren Erdgeschichte“

Service/Dienstleistungen

Ausleihen: Das Museum verleiht Objekte bzw. komplette Ausstellungen an 17 Leihnehmer. Beispiel: Für die Ausstellung „Die Wüste lebt“ wurden an das Staatliche Naturhistorische Museum Braunschweig Teile der Nomadenausstellung verliehen.

Beratungen: Außerdem führte das Museum eine Reihe von Beratungen von Denkmalbehörden, Museen, Institutionen, Vereinen und Privatpersonen durch.

Zentrale Präparationswerkstatt NRW: Beispiele: Erstellung eines Iguanodonskellets für das Naturkundemuseum in Dortmund, Grabungssituation eines Wollnashorns für das Naturkundemuseum Bielefeld, Restaurierung der Sammlung des Gymnasiums Warendorf.

Planetarium

Programme

16 thematisch verschiedene Programme wurden im Planetarium angeboten. An den 1.145 Vorstellungen nahmen 72.760 Personen teil. Beispiele:

- **Kinderprogramme**
Felix im Planetarium, ab 4 Jahre
- **Spezielle Programme**
Schattenspiele von Sonne und Mond, ab 15 Jahre
- **Allgemeine Programme**
Erde, Sonne, Mond und Sterne, ab 8 Jahre

Lesungen

18 Lesungen mit insgesamt 1.960 Besuchern fanden statt:

- **Abendlesungen**
Am 3. Dienstag im Monat um 19.30 Uhr im Planetarium
- **Nachmittagslesungen für Familien/Kinder**
Am 4. Freitag im Monat um 17.00 Uhr im Planetarium

Beispiele

- Januar: Autorenlesung mit Autor Alfons Hucklebrink – „Sommergalaxie – Thomas Bitterschulte greift zu den Sternen“.
- September: Autorenlesung mit Autorin Elisabeth Klose – „Die schweigende Reise“

Veränderungen in Technik und Medien

Erneuerung der Laser- und Lautsprecheranlage im Planetarium. Einbau eines XY-Projektors.

Außenstelle Heiliges Meer

Kurse

107 thematisch verschiedene Kurse mit 2.184 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden abgehalten:

- Geschlossene Kurse
Beispiel: Ökologie von Fließgewässern
- Offene Kurse
Beispiel: Planktonkurs

Maßnahmen zur Erhaltung des Naturschutzgebietes

Nach Vorgaben der EU wurde 2006 mit einer Bestandsbuchführung begonnen. Mit Stand vom 29.11.2006 waren 53 Heidschnucken und 11 Mufflons vorhanden. Zum 1.11. wurde die Pufferzone um das NSG Heiliges Meer erweitert. Durch einen Flächentausch durch das Amt für Agrarordnung Coesfeld konnte an der Nordseite des Gebietes eine 2,3 ha große Ackerfläche erworben werden und in Dauergrünland umgewandelt werden. Die Fläche ist als ungedüngte Mähweide verpachtet.

Im Herbst 2006 wurden bei einem Arbeitseinsatz der Jugendfeuerwehren Hopsten und Hörstel Heideflächen im Bereich des Großen Heiligen Meeres gepflegt. Jungwuchs von Birken, Kiefern und Eichen wurde ausgezogen bzw. ausgegraben und von der Heidefläche entfernt.

Paläontologische Bodendenkmalpflege

Finanzielle Mittel aus dem Denkmalförderungsprogramm NRW: 86.700 €

Grabungen

Im vergangenen Jahr gab es zwei Grabungen:

- Fortführung der Grabung in Balve-Beckum
- Grabung in Ibbenbüren-Uffeln

Präparation und Restaurierung

2006 wurden über 220 Funde präpariert oder restauriert.

Anträge und Gutachten

Ca. 1.000 Stellungnahmen wurden vom Museum als Träger öffentlicher Belange bearbeitet.

Beratungen

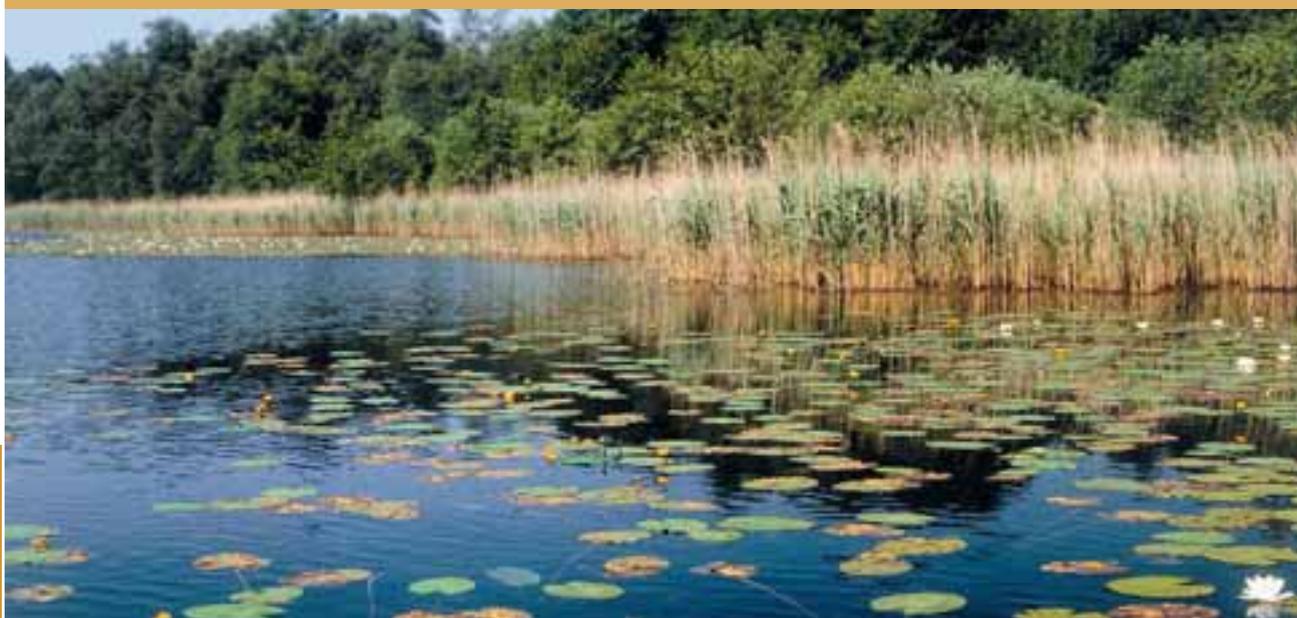
2006 wurden 35 Beratungen zu Fundmeldungen durchgeführt, z.B. zu Zähnen von einem Steppenelefant und einem Flusspferd.

Verbesserung der Infrastruktur

Ein 325 Quadratmeter großer Raum war Anfang des Jahres 2006 in Appelhülsen zur Behebung der Raumnot in den wissenschaftlichen Sammlungen anzumieten.

Die Planungen zum Neubau eines Magazin Gebäudes wurden fortgesetzt.

Im Juni 2006 wurde der Verein zur Förderung des Westfälischen Museums für Naturkunde gegründet.



Am „Heiligen Meer“ können Gruppen die Natur erforschen

Spielen Sie die Erlebniskarte.

**1 Jahr. 17 Museen. Freier Eintritt.
Die LWL-MUSEUMSCARD.**



Die LWL-MUSEUMSCARD oder Geschenkgutscheine dafür erhalten Sie in den LWL-Museen* oder im Internet. Mehr Informationen unter www.lwl-museumscard.de oder telefonisch: 0251 591-5599

Große Erlebnisse, kleiner Preis:

Familien/OmaOpaEnkel/Ich&Du LWL-MUSEUMSCARD	29,- €
Einzel LWL-MUSEUMSCARD	19,- €
Jugend LWL-MUSEUMSCARD	9,- €

*Ausnahmen: Heiliges Meer in Pecke und Zeche Hannover in Bochum.



www.lwl.org

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Januar

15.01. – 02.02.

Ausstellung „BE MONTAN. Bitumen und Eisen“ im LWL-Industriemuseum, Henrichshütte in Hattingen

Februar

04.02. – 01.05.

Ausstellung im LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte: „Melchior Lechters Gegen-Welten – Kunst um 1900 zwischen Münster, Indien und Berlin“

März

12.03. – 21.05.

Ausstellung in der Glashütte Gernheim: „Ann Wolff: Betragtninger – Observations – Beobachtungen“

14.03. – 15.03.

Westfälischer Archivtag in Bad Oeynhausen, organisiert vom LWL-Archivamt für Westfalen

23.03. – 25.03.

Symposium „Arbeit – Kultur – Identität. Zur Transformation von Arbeitslandschaften in der Literatur“, veranstaltet vom LWL-Industriemuseum, Zeche Zollern

24.03.

Festliche Einweihung der neuen Museumsgaststätte „Im Weißen Ross“ im LWL-Freilichtmuseum Detmold

24.03. – 25.03.

Jahrestagung der Altertumskommission für Westfalen auf Burg Sternberg im Extertal

April

06.04.

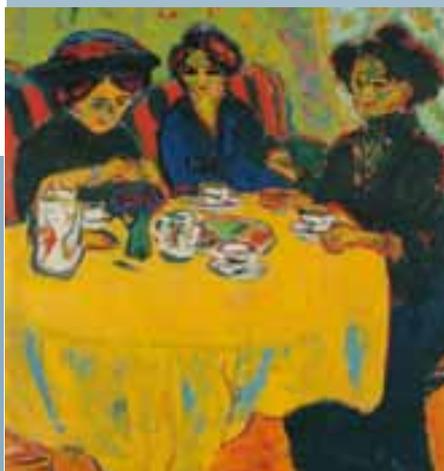
Wiedereröffnung der Mittelaltersammlung im LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte

23.04.

Glockenweihe in Höxter-Corvey, veranstaltet von der LWL-Archäologie für Westfalen gemeinsam mit der katholischen Kirchengemeinde Corvey

30.04. – 09.07.

Ausstellung im LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte: „Ernst Ludwig Kirchner – Erstes Sehen. Der Bestand des Berliner Kupferstichkabinetts“



Mai

06.05.

„Lange Nacht“ im LWL-Museum für Naturkunde

07.05. – 30.09.

Ausstellung „Am Kanal – Fotografien von Brigitte Kraemer auf dem historischen Schleppkahn Ostara“ im LWL-Industriemuseum, Schiffshebewerk Henrichenburg

07.05. – 16.07.

Ausstellung in der Zeche Hannover: „Sportrevier. Ansichten vom Spitzensport abseits des Rampenlichts“

13.05. – 31.10.

Ausstellung „Verlockungen. Die Kultur der Frisur“ im LWL-Freilichtmuseum Hagen

14.05.

„Hüttenzauber: Das rattscharfe Familienfest“ in der Henrichshütte in Hattingen

16.05. – 01.10.

Ausstellung „IkarusMaschinen. Luftfahrt in Ostwestfalen-Lippe“ im LWL-Freilichtmuseum Detmold

19.05.

LWL-Amt für Denkmalpflege in Westfalen: „Westfälischer Tag für Denkmalpflege“ in Soest

21.05.

Internationaler Museumstag: vielfältige Veranstaltungen in allen LWL-Museen

30.05. – 30.05.2007

Große Sonderausstellung „Klima und Mensch. Leben in Extremen“ im LWL-Museum für Archäologie, Herne

Juni

02.06. – 01.07.2007

Ausstellung „VerSTEINerte SCHÄTZE Westfalens“ im LWL-Museum für Naturkunde

03.06. – 13.08.

Ausstellung „Siegfried Cremer – der Künstler“ im LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte

05.06.

Eröffnung des Klostergartens in der Stiftung Kloster Dalheim

08.06.

„Seilscheiben auf Zollern drehen sich wieder“: Wiederinbetriebnahme der ältesten elektrischen Fördermaschine im Bergbau auf der Zeche Zollern

10.06. – 11.06.

„Großes Dampftreffen“ beim Schiffshebewerk Henrichenburg, LWL-Industriemuseum

17.06.

„Extraschicht – Die Nacht der Industriekultur“ mit Beteiligung der Standorte des LWL-Industriemuseums

19.06.

Vorstellung der neuen Ausstellung im Arbeiterhaus des Textilmuseums in Bocholt, LWL-Industriemuseum

23.06.

Verleihung der Erasmus-EuroMedia-Medaille für die Website „Jüdisches Leben in Europa jenseits der Metropolen“ und der Comenius EduMedia-Medaille für die didaktische DVD „Aufbau West. Neubeginn zwischen Vertreibung und Wirtschaftswunder“ an das LWL-Medienzentrum für Westfalen

25.06. – 24.09.

Ausstellung im Ziegeleimuseum in Lage: „Als in Lage noch Studenten waren – 100 Jahre Technikum Lage/Lippe“

Juli

21.07. – 05.11.

„Canossa 1077 – Erschütterung der Welt. Geschichte, Kunst und Kultur am Anfang der Romanik“. Rund 185.000 Besucher kamen nach Paderborn, um die unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler laufende Ausstellung zu sehen.



LWL-Kulturdezernent Prof. Dr. Karl Teppe (Mitte) verabschiedet Prof. Dr. Matthias Wemhoff (li.). Neuer kommissarischer Leiter des Museums in der Kaiserpfalz ist Dr. Martin Kroker (re.)

29.07.

„Die Klöster in Westfalen nach 1815“, Vortragsveranstaltung der Historischen Kommission für Westfalen in Zusammenarbeit mit dem Förderverein Kloster Bredelar e.V. in Marsberg

30.07.

Kinderfest im LWL-Freilichtmuseum Hagen

Ernst Ludwig Kirchner, Kaffeetafel, 1908

© by Ingeborg & Dr. Wolfgang Henze-Ketterer, Wichtrach/Bern



Glaskunst aus Belgien zeigte eine Ausstellung in der Glashütte Gernheim

August

04.08.

Die Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens eröffnet das Internetportal „Familiennamenfinder in Westfalen-Lippe“

15.08. – 31.10.

Ausstellung im LWL-Freilichtmuseum Detmold: „Schlagfertig! Studentenverbindungen im Kaiserreich“

19.08.

Die Nacht am Aasee 2006: Die „Vier vom Aasee“ (LWL-Museum für Naturkunde, Freilichtmuseum Mühlenhof, Allwetterzoo und Westfälisches Pferdendomuseum) öffnen von 20–24 Uhr ihre Tore

23.08. – 20.12.

Schulkinoprojekt „Im Kino NRW erleben“ des LWL-Medienzentrums für Westfalen und der Medienberatung NRW: Schulklassen können während der Unterrichtszeit in teilnehmenden Kinos Filme mit NRW-Bezug anschauen und diskutieren

26.08. – 27.08.

Klostermarkt mit über 150 Ordensleuten aus ganz Europa in der Stiftung Kloster Dalheim

September

02.09. – 03.09.

Römertage „Brot und Spiele“ im LWL-Römermuseum in Haltern am See

03.09. – 23.10.

Ausstellung im Textilmuseum in Bocholt: „Schätze der Seidenstraße. Textilien und Schmuck der Turkmenen“

15.09. – 04.03.2007

„Lichtschächte. Eine Rauminstallation und Bilder von Gabriela Nasfeter“ in der Maschinenhalle der Zeche Zollern

24.09. – 07.01.2007

Ausstellung „Berliner Porzellan“ im LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte

24.09. – 14.01.2007

Ausstellung im LWL-Industriemuseum, Glashütte Gernheim: „20 + 1 Jahr: Glaskunst aus Belgien“

24.06. – 28.01.2007

Ausstellung „Sprengstoff! Explosion der Roburit-Fabrik vor 100 Jahren“ in der Zeche Nachtigall

28.09.

„Baukultur im ländlichen Raum“: Fachtagung im Rahmen des Projektes „Regionale Baukultur im Kreis Minden-Lübbecke“, veranstaltet durch das LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur in Westfalen

Oktober

08.10.

Herbstfest im LWL-Freilichtmuseum Hagen

09.10.

Das Internetportal www.droste-forschung.de zu Leben, Werk und Wirkung der Dichterin Annette von Droste-Hülshoff, das die Literaturkommission für Westfalen erarbeitet hat, geht online

20.10. – 07.01.

„Glock auf! – von Gießern, Glöcknern und Geläute“: Ausstellung in der Henrichshütte in Hattingen

November

04.11.

Verleihung des Förderpreises für Westfälische Landeskunde an die Literaturwissenschaftlerin Dr. Iris Hermann

14.11. – 18.11.

Jubiläumswochen im Planetarium des LWL-Museums für Naturkunde in Münster: Das Planetarium feiert sein 25-jähriges Bestehen und lädt zu Sonderveranstaltungen ein

16.11.

Vorstellung der Abschlusspublikation des Projektes „Mein 18. November“, bei dem die Volkskundliche Kommission für Westfalen über 5.100 Zuschriften zum Alltagsleben in Westfalen-Lippe auswertete

24.11.

Verleihung des Karl-Zuhorn-Preises für Westfälische Landesforschung an Dr. Markus Denker für seine Arbeit über den Wandel der Sprache in Westfalen

29.11.

Verleihung des Konrad-von-Soest-Preises für bildende Kunst an den Bildhauer Erich Reusch

Dezember

01.12. – 03.12.

Romantischer Weihnachtsmarkt im LWL-Freilichtmuseum Hagen

08.12. – 10.12.

20.000 Besucher erleben den „Museums-advent“ im LWL-Freilichtmuseum Detmold

14.12.

Verabschiedung von Prof. Dr. Matthias Wemhoff als Leiter des Museums in der Kaiserpfalz. Wemhoff wird das neue LWL-Museum für Klosterkultur in Lichtenau-Dalheim leiten. Sein kommissarischer Nachfolger wurde Dr. Martin Kroker.

15.12.

Jahrestagung der Geographischen Kommission für Westfalen und Feier des 70-jährigen Jubiläums der Kommission

15.12.

Fachtagung des LWL-Instituts für westfälische Regionalgeschichte und des LWL-Archivamts für Westfalen: 3. Niederländisch-Deutsches Symposium zur Adelsgeschichte

15.12.

Verabschiedung von Prof. Dr. Klaus Temnitz in den Ruhestand. Sein Nachfolger als Geschäftsführer der Geographischen Kommission für Westfalen wird ab dem 1.01.2007 Dr. Rudolf Grothues.



Prof. Dr. Klaus Temnitz



Dr. Rudolf Grothues



Impressum

Kulturreport 2006

Herausgeber:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Kulturabteilung
Fürstenbergstraße 15
48133 Münster
Tel.: 0251 591-233
Fax: 0251 591-268
E-Mail: kultur@lwl.org
Internet: www.kultur-westfalen.de

Koordination und Redaktion:

Karl-Heinz Kötterheinrich (verantwortlich)
Kathrin Wißmach

Gestaltung:

Agenta Werbeagentur, Münster

Litho und Druck:

Schröers-Druck GmbH, Essen

Papier:

Gedruckt wird auf 100 % chlorfrei
gebleichtem Papier

© 2007:

Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Kulturabteilung

Änderungen vorbehalten, alle Angaben
ohne Gewähr.

Bildnachweis

Titelseite: © Belser-Verlag; S. 4 li.: Gregor Schläger/LWL, re.: Stephan Sagurna/LWL; S. 5: Gemeinnützige Ausstellungsgesellschaft Paderborn mbH; S. 6 li.: Ralf Emmerich/LWL, re.: Sabrina Rullert/LWL; S. 7 ganz o.: Stephan Sagurna/LWL, Karte o. li., u.: Sabrina Rullert/LWL, o. re.: privat; S. 8: Odila Wiederhold/LWL; S. 10 o.: LWL, u.: Sabine Ahlbrand-Dornseif/LWL; S. 12: Kai Niederhöfer/LWL; S. 14: Frank Tafertshofer/LWL; S. 15: LWL; S. 16: Adolf Risse/LWL; S. 17: LWL; S. 18: Stefan Althaus/LWL; S. 19: LWL; S. 20: LWL; S. 21: LWL; S. 22: Berenika Oblonczyk/LWL; S. 24: Hartwig Dülberg/LWL; S. 26: privat; S. 28: Katharina Bahl/LWL; S. 30 o.: Stephan Sagurna/LWL, u.: Katharina Bahl/LWL; S. 31: Katharina Bahl/LWL; S. 32: Hartmut Kalle/LWL; S. 34: Gerda Thomas/LWL; S. 37: LWL; S. 38: Hans-Joachim Beck/LWL; S. 39 li.: S. Wegner/Atelier Brückner, re.: Design-Zentrum Essen; S. 40: I. Römerkohorte Opladen; S. 41: Ansgar Hoffmann; S. 42 o.: Anne Schäfer, u.: Martin Holtappels/LWL; S. 43: Christiane Spänhoff/LWL; S. 44: Martin Holtappels/LWL; S. 45: Annette Hudemann/LWL; S. 46: LWL; S. 47: LWL; S. 48: Martin Holtappels/LWL; S. 49: Martin Holtappels/LWL; S. 50: LWL; S. 51: Martin Holtappels/LWL; S. 52 o.: Roman Mensing, u.: LWL; S. 53: Jörg P. Anders © by Ingeborg & Dr. Wolfgang Henze-Ketterer, Wichtrach/Bern; S. 54: Stephan Sagurna/LWL; S. 55: LWL; S. 56: LWL; S. 57: LWL; S. 58: Axel Thünker DGPh; S. 59 li.: Ansgar Hoffmann, re.: Axel Thünker DGPh; S. 60: Ralf Emmerich, Münster; S. 61: Gerda Thomas/LWL; S. 62: Gerda Thomas/LWL; S. 64 o.: Reinhard Rohlf/Neue Westfälische, u.: © by Ingeborg & Dr. Wolfgang Henze-Ketterer, Wichtrach/Bern; S. 65 o. li.: Martin Holtappels/LWL, o. re.: Stefan Althaus/LWL, u. re.: privat



The logo consists of the letters 'LWL' in a bold, blue, sans-serif font. The letters are closely spaced and have a slight shadow effect, giving them a three-dimensional appearance. The 'L' is on the left, the 'W' is in the middle, and the 'L' is on the right. The background of the logo area is white, with a dark blue horizontal band above it and a red vertical band on the far left edge of the page.

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.